

Hauself

Alles nur Theater

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Das goldene Trio und ein paar ihrer Freunde besuchen nach ihrem Hogwartsabschluss das Zauberercollege. In dem Theaterkurs, in dem Hermine seit einem Jahr die Leitung hat, trifft sie auf Draco Malfoy, der ihr in Sachen Schauspiel einige Konkurrenz macht – und nicht nur darin...

Vorwort

Hallo hallo hallooo!

Jaaa, kaum zu glauben, aber wahr: Ich melde mich zurück - und zwar nicht mit einem lächerlichen kleinen Oneshot, sondern mit einer richtigen Fanfiction.

;-)

Also, alles was ihr tun braucht: Lesen, Spaß dabei haben - und das ein oder andere Kommi hinterlassen. :-D

Ach ja, und Achtung: Für alle, die es nicht mögen - am Rande ein gaaanz kleines bisschen Slash.

Liebe Grüße,
Hauself

Inhaltsverzeichnis

1. Der Neue
2. Ein Abend im "La Rocca"
3. Das neue Semester beginnt
4. Jede Menge Theater
5. Campusalltag
6. Top, die Wette gilt
7. Theaterproben
8. Dating
9. Klärende "Gespräche"
10. Stress hoch drei
11. Ein schwerer Fehler
12. Eiszeit
13. Theaterchaos
14. Abendliche Aktivitäten
15. Die Wahrheit und nichts als die Wahrheit
16. It's Showtime

Der Neue

Keine großen Worte - los geht's. :-)

Die Sonne schien warm auf den Campus des einzigen Zauberercolleges in England hinab. Es war ein schöner Septembernachmittag. Der letzte, den die Studenten noch unbeschwert genießen konnten. Denn morgen begann das neue Semester.

Hermine, Harry und Ron hatten es sich auf der großen Rasenfläche unter einem Baum gemütlich gemacht. Sie waren bereits gestern Abend angekommen, hatten all ihre Sachen in den neuen Zimmern verstaut und einen Rundgang durch das College gemacht, um sich alles wieder in Erinnerung zu rufen. „Ich kann kaum glauben, dass es bereits unser zweites Jahr hier ist.“, sagte Hermine, die ihren Kopf in Rons Schoss gebettet hatte und die Sonnenstrahlen genoss. „Ja, und dieses Jahr wird um einiges schwerer als das letzte.“, sinnierte Ron und seufzte. Harry lachte leise. „Wenn du es lieber ruhiger hättest, Ron, dann hättest du etwas anderes als eine Aurorenausbildung wählen sollen.“ „Stimmt. Zum Beispiel eine Ausbildung als Professorin.“, antwortete Ron und spähte zu Hermine hinunter, die sich abrupt aufsetzte und ihren besten Freund wütend anfunktete.

„Willst du damit sagen, meine Ausbildung ist einfacher als eure?“, fragte sie zornig. „Nun, wenn du es so direkt formulieren möchtest...“, zog Ron sie auf. „Also, das ist ja wohl unerhöht! Als wenn ich weniger büffeln würde als ihr!“, erboste sich Hermine und wollte aufstehen, doch Harry legte beschwichtigend eine Hand auf ihren Arm. „Er will dich doch nur ärgern, Mione.“ Hermine blickte in Rons grinsendes Gesicht und versetzte ihm sogleich einen freundschaftlichen, wenn auch recht schmerzhaften Stoß in die Rippen. „Hey.“, beschwerte sich Ron auch sogleich, doch Hermine winkte ab. „Das hast du verdient. Du sollst mich nicht immer aufziehen.“ „Aber du fällst doch jedes Mal so schön darauf rein.“, lächelte Ron und legte einen Arm um sie. Harry schüttelte nur seufzend den Kopf. „Wie gut, dass ihr nicht mehr zusammen seid. Ihr hättet kein weiteres Jahr eure Beziehung überlebt, da einer von euch den anderen längst umgebracht hätte.“ Hermine und Ron sahen sich an und brachen gleichzeitig in Gelächter aus. „Ich bin froh, dass wir einfach nur noch Freunde sind. So verstehen wir uns viel besser.“, meinte Ron und drückte Hermine einen freundschaftlichen Kuss auf den Mund.

Hermine stimmte ihm zu. Sie waren das erste Semester auf dem College ein Paar gewesen, hatten aber dann gemerkt, dass sich ihre Gefühle zueinander nicht verändert hatten, sondern sie in dem jeweils anderen immer noch nur einen Freund und keinen Partner sahen. Harry war erleichtert, dass beide die Trennung ohne Schaden überstanden hatten. Harry war immer noch mit Ginny zusammen, die jedoch im fernen Italien eine Ausbildung als Modeexpertin absolvierte und sie sich daher nur sehr selten sahen. Hermine war immer noch solo und Ron hatte, zum Erstaunen aller, sein Interesse an Männern entdeckt. „Wo ist eigentlich Blaise?“, wollte Harry wissen, denn Ron und er waren seit drei Monaten fast unzertrennlich. Ron zuckte mit den Schultern. „Er kommt heute erst an und bringt einen Neuen mit, hat er gesagt.“ Er blickte auf die Uhr und sprang sofort auf. „Herrje, so spät schon? Ich hatte ihm versprochen, vor den Wohnhäusern auf ihn zu warten.“ Auch Harry und Hermine erhoben sich. „Wir kommen mit. Ich muss sowieso noch einige Sachen auspacken und vielleicht ist Lavender auch endlich angekommen.“

Kaum zehn Minuten später hatten die drei Freunde die Unterkünfte der Studenten erreicht. Ron sah sich suchend um und erkannten seinen Freund, der lässig an der Tür lehnte, sofort. Den Neuankömmling beachtete er jedoch erstmal gar nicht, als er auf Blaise zustürmte, ihn in die Arme zog und in einen leidenschaftlichen Kuss verwickelte. Lachend und etwas verlegen wand sich Blaise aus seiner Umarmung. „Nicht so stürmisch.“, grinste er, legte aber sofort den Arm um seinen Freund und begrüßte dann Hermine und Harry, die jedoch nur ein Nicken von sich geben konnten und entsetzt auf die Person starrten, die hinter Blaise stand. Nun bemerkte auch Ron den jungen Mann. „Das glaube ich nicht! Malfoy!“ Während Harry und Hermine immer noch nicht ihre Sprache wieder gefunden hatten, drehte sich Ron zu seinem Freund.

„Was zum Teufel soll das, Blaise? Hättest du uns nicht vorwarnen können, dass gerade er derjenige ist, den du mitbringst?“ „Genau wegen deiner Reaktion habe ich eben nichts gesagt.“, verteidigte sich Blaise, doch dann ergriff auch schon Draco das Wort. „Keine Angst, Weasley. Ich werde dir deinen Schatz schon nicht wegschnappen. Ich bin nämlich nicht schwul. Aber glaube ja nicht, dass du Blaise ganz für dich vereinnahmen kannst. Er ist immer noch mein bester Freund.“ „Spiel dich hier ja nicht so auf, Malfoy.“, mischte sich nun Hermine ein, die endlich ihre Sprache wieder gefunden hatte. „Du bist hier der Neuling, nicht wir. Du wirst dich anpassen müssen, nicht wir. Und du musst dich damit abfinden, dass Blaise und Ron zusammen sind. Und da wir Rons Freunde sind – und natürlich auch mittlerweile Blaises, wirst du uns in Zukunft häufiger ertragen müssen.“

Langsam trat Draco vor und baute sich vor Hermine auf, die einen guten Kopf kleiner war als er. „Ich muss gar nichts, Granger. Das Einzige, was ich muss ist, Blaise ordentlich zu behandeln. Ihr anderen seit mir scheiß egal. Wenn Blaise sich mit Weasley treffen will, soll er das tun. Aber dadurch muss ich mich noch lange nicht mit euch abgeben.“ Die beiden funkelten sich wütend an, bis Blaise schließlich Dracos Arm packte und ihn mit sich zog. „Es ist gut jetzt, Draco. Okay? Ron, wir sehen uns später. Hast du mit Harry dasselbe Zimmer wie letztes Jahr?“, wollte er wissen. Ron nickte und hob noch verabschiedend die Hand, bevor Blaise sich mit Draco aus dem Staub machte, der ihm zornig etwas zuzischte, was die drei Freunde allerdings nicht mehr hörten.

„Na wunderbar. Das hat mir gerade noch gefehlt.“, seufzte Hermine und strich sich durch die braunen Locken. „Und mir erst.“, murrte Ron. „Was hat sich Blaise nur dabei gedacht, Malfoy hier anzuschleppen?“ „Das solltest du ihn später selber fragen.“, riet Hermine. „Ich werde jetzt auf mein Zimmer gehen. Essen wir heute Abend zusammen?“ Harry nickte zustimmend, doch Ron stand noch unschlüssig da. „Ich weiß nicht.“, druckste er herum. „Eigentlich hatten Blaise und ich besprochen, alleine irgendwo Essen zu gehen. Aber jetzt, wo Malfoy hier ist...“ „Du kannst es dir ja noch überlegen. Wir treffen uns um 19 Uhr hier wieder. Dann werden wir ja sehen, ob du auch kommst.“, sagte Harry. Sie verabschiedeten sich von Hermine und machten sich auf den Weg in ihr gemeinsames Zimmer.

Als Hermine ihr Zimmer betrat, dass sie sich seit letztem Jahr mit Lavender Brown teilte, musste sie erstmal heftig Schlucken. „Du liebe Zeit! Wie sieht es denn hier aus?“, rief sie entsetzt und startete auf das Chaos. Zwei riesige Koffer und drei Reisetaschen lagen auf dem Boden des gemeinsamen Wohnraums verstreut. Überall stapelten sich Bücher und Klamotten. Das ganze Zimmer schien von Lavenders Eigentum bevölkert worden zu sein. In diesem Moment erschien ein heller Schopf in der einen Schlafzimmertür. „Hermine. Hi! Ich hätte nicht gedacht, dass du schon wieder zurück bist.“ Sie klang zerknirscht. „Wenn du noch zwei Stunden gewartet hättest, wäre ich bestimmt fertig gewesen.“ Hermine lachte. „Du meinst wohl eher zwei Tage.“ Sie bahnte sich einen Weg durch die Berge von Sachen und schloss ihre Freundin kurz in die Arme.

„Schön, dass du wieder hier bist. Wie waren deine Ferien?“ „Ach, ganz gut. Ich war einige Wochen mit meinen Eltern in Spanien, aber ansonsten ist nichts Aufregendes passiert. Ich bin immer noch Single.“ Hermine grinste in sich hinein. Seit einem halben Jahr suchte Lavender zwanghaft nach einem Freund, aber bisher hatte sich noch niemand gefunden. „Und wie war dein Sommer?“, lenkte Lavender schnell ab. „Sehr schön. Zwei Wochen habe ich zusammen mit Harry bei Ron und Ginny verbracht. Dann war ich mit meinen Eltern in halb Europa unterwegs. Sie haben an verschiedenen Zahnärztekongressen teilgenommen und haben mich mitgenommen, damit ich mir die jeweiligen Städte ansehen konnte. Es war wirklich toll! Und natürlich habe ich mich auf unser drittes Semester vorbereitet.“, erzählte Hermine mit glänzenden Augen.

„Und wie sieht es mit dem männlichen Geschlecht aus?“, fragte Lavender fast beiläufig. „Ach, außer ein paar Dates ist nicht viel gewesen. Wir sind nie so lange in einer Stadt gewesen, dass man sich mehr als ein, zwei Mal mit jemanden hätte treffen können.“ Lavender seufzte neidisch. „Wenigstens hattest du ein paar Dates, während ich mir langsam wie eine alte Jungfer vorkomme.“ Hermine lachte und drückte Lavender noch einmal an sich. „Du wirst schon noch jemanden finden. Aber vielleicht solltest du nicht zu – besessen suchen. Lass es einfach auf dich zukommen.“ „Du hast gut reden. Dir läuft der halbe männliche Campus hinterher. Ich

kann froh sein, wenn mich mal jemand ein zweites Mal anschaut.“ Nun musste Hermine ihr Lachen unterdrücken. Lavender übertrieb gerne maßlos. „Weißt du was? Ich helfe dir beim Aufräumen, dann sind wir schneller fertig.“ Dankbar blickte Lavender sie an. „Das ist echt super von dir, Hermine!“

Draco hatten den Rundgang durch das Zimmer, das er sich mit Blaise teilen würde, mittlerweile beendet. „Groß ist das alles hier ja nicht gerade.“, war sein erster Kommentar. Blaise grinste. „Der feine Herr ist natürlich Besseres gewohnt. Aber so schlecht ist es gar nicht. Wir haben jeder ein eigenes Zimmer, müssen uns nur das Bad und den Wohnraum mit der winzigen Küche teilen. Ich finde es okay.“ Draco seufzte. „Na, ich werde mich wohl daran gewöhnen müssen. Welches ist mein Zimmer?“

„Das linke. Das rechte hat mir schon im letzten Jahr gehört. Ich hab es mir mit irgendeinem Ravenclaw geteilt, der drei Jährgänge über uns war. Er ist jedoch schon fertig mit seiner Ausbildung, daher kannst du froh sein, dass du nun mit mir zusammen wohnen kannst.“ Draco betrachtete seinen Freund von der Seite. „Ja, ich kann mein Glück kaum fassen.“, meinte er trocken und brachte Blaise damit zum Lachen. „Nun hab dich doch nicht so. Du wirst dich schon noch an alles hier gewöhnen. Aber wir sind hier nicht auf Malfoy Manor oder in deinem chicen Appartement in Los Angeles. Also, was ist? Willst du erstmal deine Sachen auspacken?“ „Nein, ich hab einen unserer Hauselfen mitgebracht. Der übernimmt das schon für mich.“ Draco ließ sich auf dem cremefarbenen Sofa nieder und übersah dabei Blaises Kopfschütteln.

„Also, erzähl. Was hast du die letzten paar Wochen während deiner Ferien so getrieben?“, wollte Draco wissen. Blaise grinste dreckig. „Willst du das wirklich wissen?“ Draco verzog angeekelt das Gesicht. „Uah, Blaise. Lass mich bloß mit deinem und Weasleys Sexleben zufrieden. Die Einzelheiten möchte ich gar nicht wissen.“ „Na gut, dann die zensierte Fassung: Ich war eine Woche lang mit meinen Eltern auf den Balearen, die nächste Woche habe ich mich zu Hause erholt und den Rest der Zeit war ich bei Ron.“ Draco blickte Blaise an und wartete, dass dieser weiter sprach. „Das war alles?“, wollte er schließlich wissen. „Na ja, du wolltest doch die zensierte Form, oder?“ Draco schüttelte sich. „Okay, okay. Lassen wir das. Ich sehe gerade Bilder in meinem Kopf, die ich nicht sehen möchte...“ „Gut, dann werde ich dich ein wenig ablenken. Wie war dein Sommer?“

„Ach, nach zwei Wochen habe ich es zu Hause nicht mehr ausgehalten, die Fürsorglichkeit meiner Mutter war ätzend. Daher bin ich mit ein paar Kumpels von der Schauspielertruppe nach Bali gereist. Und rate mal, wen ich da getroffen habe?“ „Den Papst?“, riet Blaise ins Blaue. Draco seufzte. „Nein. Pansy.“ „Pansy? Nee, jetzt echt? Mit ihrem neuen Macker?“ „Nein. Allein.“ Blaise starrte seinen Freund eine Zeit lang an. „Du hast dich doch nicht schon wieder auf sie eingelassen, oder?“ Draco senkte schnell den Blick und tat so, als würde er den Teppich studieren. Dann sah er auf. „Nun ja...“ Blaise stöhnte unterdrückt auf. „Mensch, Draco!“ „Da waren echt absolut keine hübschen Frauen in unserem Hotel! Denkst du, ich bleibe den ganzen Sommer enthaltsam? Und Pansy war willig, daher...“ „Hast du dich wieder in die Gefahr begeben, dass sie dich mit irgendeiner Geschlechtskrankheit ansteckt. Oder vorgibt, sie sei von dir schwanger und du müsstest sie heiraten.“ Draco sah fast verlegen aus.

„Ach, so ein Quatsch. Ich passe schon auf bei ihr. Ist nichts passiert. Am letzten Tag hab ich sie abserviert und bisher hab ich auch noch keinen Brief von ihr erhalten, dass ich plötzlich Vater werde.“ Blaise schüttelte nur den Kopf. „Das geht echt nicht in meinen Kopf rein, dass du immer wieder was mit ihr anfängst, nach dem ganzen Mist, den sie abgezogen hat. Aber okay, ist ja deine Sache. Du solltest dir langsam mal was Festes suchen und deine Affären Affären sein lassen.“ Draco lachte auf. „Alles klar, Blaise. Nur weil du im Moment verliebt zu sein scheinst, heißt das noch lange nicht, dass ich auch so ein Freak werden muss.“ Er bereute seine Worte in dem Moment, in dem er Blaise in die Augen sah. „Ich scheine nicht verliebt zu sein, Draco. Ich bin verliebt. Damit solltest du dich abfinden. Ich bin mittlerweile erwachsen geworden, nicht so wie du. – Ich gehe jetzt mit Ron was Essen. Wir sehen uns dann spätestens morgen.“ Mit diesen Worten stand er auf und verließ das Zimmer. Draco sah ihm verwirrt hinterher.

„Hey Ron, bist du langsam mal fertig?“, schrie Harry, während er an die Badezimmertür klopfte. Eine gedämpfte Stimme ertönte von drinnen. „Jaaa, gleich. Nun mach mal keinen Stress. Der fängt noch früh genug

an.“ Harry seufzte. „Ich würde auch gerne noch duschen gehen, bevor ich mich mit Hermine treffe.“ In diesem Moment ging die Tür auf und Ron stand, nur mit Boxershorts bekleidet, vor ihm. „Du lässt aber hoffentlich die Finger von Hermine, oder?“, wollte er wissen. Leicht erschrocken sah Harry ihn an. „Was ist denn das für eine Frage? Ich bin mit Ginny zusammen!“ „Ja, das weiß ich. Aber Ginny ist irgendwo in Italien unterwegs und macht Karriere. Und irgendwann hat man doch auch mal das Bedürfnis...“ „Spar dir weiteres, Ron. Ich gehe Ginny nicht fremd, dafür liebe ich sie viel zu sehr.“ „Das hat ja nicht unbedingt etwas mit Liebe zu tun. Ich meine, Hermine ist einfach geil. Sie ist hübsch, intelligent, verdammt gut im Bett...“ Harry stöhnte auf.

„Ron, ehrlich! Hermine ist meine beste Freundin. Es ist mir egal, wie sie im Bett ist, weil ich das nie ausprobieren werde. Mal ganz abgesehen davon, dass Hermine mich gar nicht wollen würde.“ „Ha!“, schrie Ron so laut auf, dass Harry erschrocken zusammenzuckte. „Also würdest du doch, wenn sie dich ranlassen würde!“ Entnervt schüttelte Harry den Kopf. „Nein, würde ich nicht. Dreh doch nicht immer alles um, Ron. Ich liebe Ginny und würde nie etwas mit Hermine anfangen. Sie ist wie eine Schwester für mich. So, wie Ginny für dich. Würdest du etwa mit Ginny etwas anfangen?“ Ron schüttelte sich. „Du bist widerlich, Harry.“ „Siehst du. Genauso sehe ich das bei Hermine. Also, lass es uns dabei belassen. Ich war Ginny bisher treu und werde es auch bleiben. Und damit basta.“ Ron wusste, dass für Harry damit jegliche Diskussion vorbei war. Also kapitulierte er, ließ seinen besten Freund ins Bad und suchte sich etwas Passendes zum Anziehen für den Abend mit Blaise heraus.

TBC

Ein Abend im "La Rocca"

Huhu! *wink*

Ganz lieben Dank an Black, Ginny Weasley und Ju_Lei. Hab mich total über eure Kommiss gefreut. Und, ja: Es wird natürlich eine Dramione-Story! ;-) Könnte wahrscheinlich gar nichts anderes schreiben, weil ich das Pairing einfach liebe!!! :-D

So, nun viel Spaß beim zweiten Chap.

GLG Hauself

Harry und Hermine setzten sich an einen Tisch nahe dem Eingang, um die anderen Studenten beobachten zu können. Für die Uhrzeit war es bereits brechend voll im „La Rocca“, dem Campus-internen Restaurant, in dem es internationale Küche zum relativ günstigen Preis gab. „Und, was essen wir heute?“, wollte Harry wissen und nahm die Karte zur Hand. Eigentlich war das gar nicht notwendig. Sie hatten bereits so häufig hier gegessen, dass sie die Gerichte in- und auswendig kannten. Dennoch überflog Harry die Speisen und blickte dann Hermine an. „Wie wäre es mit Spaghetti Bolognese? Ich hab die ganzen Ferien über so viele verschiedene Gerichte gegessen, dass ich froh bin, endlich mal wieder etwas Einfaches und normales zu bekommen.“, sagte Hermine. Harry lachte. „Okay, dann also zwei Mal Spaghetti Bolognese.“ Sie bestellten dazu Butterbier und fingen dann vergnügt an zu plaudern. Sie tauschten den Rest ihrer Ferienerlebnisse aus, zu denen sie noch gar nicht gekommen waren.

„Ich möchte wirklich wissen, warum Malfoy hier plötzlich aufgetaucht ist.“, murmelte Harry und schob sich eine weitere Gabel voll Nudeln in den Mund. „Ja. Und vor allem, wo ist er das ganze letzte Jahr gewesen? Entweder, er fängt hier komplett von vorne an, oder er macht das weiter, was er irgendwo anders angefangen hat.“ Hermine sah Harry an. „Hat Ron nicht mal irgendwas erzählt? Ich meine, er und Blaise werden doch auch zwischendurch mal reden, oder? Glaubst du, Blaise hat nie etwas über seinen besten Freund gesagt?“ „Hm. Ich weiß nicht. Wir kennen doch Ron. Er kann ganz schön bockig werden, wenn ihm etwas nicht passt. Vielleicht hat Blaise es einfach vermieden, über Malfoy zu sprechen, da er wusste, wie Ron reagieren würde.“

Hermine nickte nachdenklich. „Ja, das kann sein. Aber jetzt, wo Malfoy hier ist, wird Ron doch sicher fragen, was er so die ganze Zeit getrieben hat. Mich würde das auf jeden Fall interessieren.“ Harry grinste. „Soso, du interessierst dich also für Malfoy.“, sagte er eine Spur zu laut, sodass sich einige Köpfe nach ihnen umdrehten. Hermine wurde rot.

„Sei bloß still, Harry. Wenn das die Falschen mitbekommen, sind blitzschnell wieder irgendwelche Gerüchte im Umlauf. Ich bin nur neugierig, was Mister Gefühlskalt so aus seinem Leben gemacht hat, beziehungsweise, was er noch vor hat. Möchtest du das etwa nicht wissen?“ Harry tat, als würde er überlegen, doch als er Hermines Gesichtsausdruck bemerkte, lächelte er. „Klar möchte ich das wissen. Man sollte schließlich so viele Infos über seinen Feind wie möglich kennen.“ Sinnend blickte Hermine vor sich hin und vergaß dabei ganz das Essen. „Würdest du ihn immer noch als Feind bezeichnen, Harry? Ich meine, okay. Ihr habt euch immer gehasst. Aber seit dem Krieg wissen wir, dass Malfoy vielleicht gar nicht anders konnte, als Todesser zu werden und sich zu fügen.“

Einige Sekunden herrschte Stille und Hermine fragte sich, ob Harry ihr wohl überhaupt noch mal antworten würde. Dann sagte er leise: „Ich hab keine Ahnung, Mione. Ich habe Malfoy immer als Feind betrachtet und nie darüber nachgedacht, ob sich das irgendwann mal ändern würde. Ich habe Monate lang nicht über ihn nachgedacht, was doch eigentlich heißen sollte, dass er nicht mehr mein Feind ist, oder? Ich meine, über seine Feinde denkt man doch eigentlich dauernd nach. Malfoy habe ich einfach – irgendwie komplett aus meinem Leben gestrichen. Vielleicht ist er mir einfach gleichgültig geworden.“ Die Tür ging auf und die beiden Freunde wandten synchron die Köpfe um zu schauen, wer das Restaurant betrat. „Wenn man vom Teufel spricht.“, murmelte Hermine, als sie Malfoy entdeckten. Auch der Blondschoopf hatte sie gesehen und einen Augenblick schien er wegen irgendetwas zu zögern. Dann jedoch nickte er kurz in ihre Richtung und machte

sich auf die Suche nach einem freien Tisch.

„Habe ich das gerade richtig gedeutet?“, hauchte Hermine überrascht. Harry grummelte. „Ich glaube schon. Er hat uns begrüßt.“ Sie sahen einander an, brachten jedoch kein Wort heraus. „Jetzt will ich erst recht wissen, was er das letzte Jahr über so gemacht hat.“, sagte Hermine. Harry stimmte ihr zu. „Ja. Ich werde Ron mal danach fragen, ob Blaise mittlerweile etwas erzählt hat. Und wenn nicht, werde ich ihn darauf ansetzen, ihn genauestens über Draco Malfoy auszufragen.“ „Gute Idee.“

Blaise und Ron hatten sich einen Tisch in der hintersten Ecke ausgesucht, um sich vor allzu neugierigen Blicken zu schützen. Bestellt hatten sie bereits und nun saßen sie knutschend nebeneinander und vergaßen die Welt drum herum vollkommen, bis die Kellnerin Getränke und das Essen brachte. Hungrig machten sich die beiden über die Pizza her und tranken nebenbei ein Glas Feuerwhiskey. „Blaise, kann ich dich mal etwas fragen?“ Überrascht sah der Dunkelhaarige auf. „Klar, alles was du willst.“ Ron grinste dreckig. „Wirklich alles? – Nein, Scherz bei Seite. Erzähl mir von Malfoy.“

Blaise stutzte. „Von Draco?“ „Ja, ich glaube, so lautet sein Vorname.“ Sein Freund seufzte. „Was willst du wissen?“ „Na alles. – Also, nein! Nicht das, was du jetzt denkst. Was hat er die letzten Monate gemacht? Und warum ist er plötzlich hier?“ Blaise wischte sich den Mund mit einer Serviette ab und begann: „Das letzte Jahr über war Draco in Los Angeles. Er hat dort seine Ausbildung als Lehrer angefangen. Schau mich nicht so entsetzt an. Keiner seiner Freunde weiß, was gerade ihn geritten hat, Professor zu werden.“ „Wahrscheinlich mag er es, kleine arme Schüler zu quälen.“

„Sei nicht so gemein, Ron. Draco ist nicht so, wie ihr vielleicht alle denkt. Obwohl ich zugeben muss, dass wir doch alle – recht erstaunt waren, als er uns ankündigte, was für einen beruflichen Weg er einschlagen wollte. Na ja, seine Eltern haben ihm die Erlaubnis erteilt, ein Jahr in L.A. zu wohnen und dort die Ausbildung anzufangen. Nebenbei hat er Schauspielunterricht genommen.“ Ron konnte ein Prusten nicht unterdrücken. „Malfoy, Schauspielunterricht? Das kann ich mir beim besten Willen nicht vorstellen. Und in welchem Theaterstück spielt er mit? ‚Die sieben Horkruxe des Lord Voldemort‘ als Du-weißt-schon-wer persönlich?“ An Blaises Blick bemerkte Ron, dass er zu weit gegangen war. Er beugte sich vor und gab seinem Freund einen scheuen Kuss. „Entschuldige. Erzähl weiter.“

Einige Sekunden blieb Blaise stumm, dann begann er wieder zu berichten. „Er hat Schauspielunterricht genommen und war so gut, dass sie ihm gleich einige Hauptrollen in mehreren Stücken angeboten haben. Allerdings wollte Draco lieber die Leitung übernehmen, als selbst zu spielen. Also haben sie ihn praktisch zum Assistenten des Regisseurs beordert und ihm sogar ein gutes Gehalt für seine Arbeit gezahlt.“ „Wow.“ Wider erwarten war Ron beeindruckt. „Und warum hat er L.A. verlassen und ist nun hier auf dem College?“ „Na ja, wenn ich ehrlich sein soll... Aber du musst es für dich behalten! Draco bringt mich um, wenn er erfährt, dass ich es dir erzählt habe... - Okay, seine Mutter hat ihm die Frist gesetzt, dass er nicht länger als ein Jahr dort bleiben soll und sich dann irgendwas in England suchen muss. Sie liebt ihn abgöttisch und vergöttert ihn. War ein hartes Jahr für sie, als er in den Staaten war.“

Nur durch beste Körperbeherrschung tarnte Ron seinen Lachanfall als Hustenanfall und Blaise schien ihm das tatsächlich abzukaufen, denn er klopfte ihm beunruhigt auf den Rücken. „Geht’s wieder?“ „Ja ja.“, krächzte Ron. „Alles okay.“ „Na gut. Also, Narzissa kann ihren Liebling nicht loslassen, also musste er ihr versprechen, nach einem Jahr wieder zurück zu kommen und seine Ausbildung als Professor an diesem College zu vollenden. Sie haben ein sehr enges Verhältnis, weißt du. Ansonsten hätte Draco da gar nicht mitgespielt. Seine Mutter hat zwar eine Hand auf dem Gold, aber wenn Draco in L.A. hätte bleiben wollen, hätte er nur Lucius fragen müssen. Der hätte ihm alles finanziert und Narzissa hätte absolut kein Mitspracherecht gehabt.“

Ron nickte nachdenklich. Das war ja alles sehr interessant. Nun hatte er endlich etwas gegen Draco Malfoy in der Hand. Wenn der ihm, Harry oder Hermine auch nur einmal blöd kommen sollte, würde Ron ein wenig aus dem Nähkästchen plaudern. Ein diebisches Grinsen schlich sich auf sein Gesicht und er bemerkte Blaises

verwirrten Gesichtsausdruck, sodass er ihn schnell in einen leidenschaftlichen Kuss verwickelte, der Blaise alles andere vergessen ließ.

Draco fand nur noch einen Tisch im dichtesten Gedränge und er fügte sich seufzend seinem Schicksal. Das Campusleben hier in England musste er erst noch weiter studieren. Es würde bestimmt seine Zeit dauern, bis er sich eingewöhnt hatte. Nicht nur, dass er seinen Standard um einiges nach unten schrauben musste, nun musste er auch noch mit Weasley konkurrieren. Und zusätzlich Granger und Potter ertragen.

Als Blaise ihm berichtet hatte, dass er mit Weasley zusammen war, wäre Draco fast vom Stuhl gefallen. Sie hatten über Dracos Kamin in seinem Appartement gesprochen und Blaise hatte froh sein können, dass ein Ozean zwischen ihnen lag. Sonst hätte es ein ernstes Duell zwischen den beiden besten Freunden gegeben. Draco hatte zwar schon seit einiger Zeit gewusst, dass Blaise schwul war, aber dass er sich ausgerechnet den besten Freund von Sankt Potter schnappte, war zu viel für ihn gewesen. Nur sehr langsam hatte sich Draco an diesen Gedanken gewöhnen können – wenn man sich je an so etwas gewöhnen konnte – und der Ozean zwischen ihnen hatte ihm bestimmt dabei geholfen.

Als die Bedienung kam, gab Draco seine Bestellung auf. Kein Kaviar, kein 5-Gänge Menü? Wo bei Merlins Bart war er hier gelandet? Wenigstens Champagner hatten sie hier, jedoch den Billigsten, den es gab. Draco seufzte und seine Gedanken wanderten wieder umher. Er wusste nicht, wie er sich ein Treffen mit seinem Erzfeind und dessen Freunden vorgestellt hatte. Aber bestimmt nicht so, wie es letztendlich gelaufen war.

Er hatte damit gerechnet, dass Potter sofort seinen Zauberstab ziehen würde, um sich mit ihm zu duellieren. Er hatte sich vorgestellt, wie Weasley sich neben ihn stellte, bereit, ebenfalls zu kämpfen. Er hatte Grangers Stimme gehört, die die beiden jungen Männer anflehte, Malfoy in Ruhe zu lassen. Das er es nicht wert sei, sie sich nur Ärger einhandeln würden. Und dann hatte sie an Weasley appelliert, dass er wegen Blaise versuchen sollte, mit Malfoy auszukommen. Draco lächelte bei diesem Gedanken. Als wenn er jemals mit Weasley klar kommen würde. Und obwohl Weasley das genauso sehen würde, hätte er bestimmt Granger zu Liebe versucht, sich ein wenig Mühe zu geben. Granger, die Intelligenzbestie, die immer schon Streitschlichterin gewesen war, die von ihren beiden besten Freunden vergöttert wurde – und die verdammt hübsch geworden war.

„Einmal das Rotbarschfilet mit Kartoffeln und Salat.“, ertönte eine Stimme neben Draco, die ihn aufschrecken ließ. „Äh ja, danke.“ Etwas verwirrt blickte er die hübsche Kellnerin an, die ihm eine Spur zu freundlich zulächelte und auf irgendetwas zu warten schien. Als Draco sich jedoch seinem Essen zuwandte, verschwand ihr Lächeln und grimmig machte sie sich auf den Weg in die Küche. ‚Hm. War gar nicht mal so schlecht.‘ Draco kostete das Filet und war positiv überrascht. Er hätte nicht gedacht, dass das Essen hier genießbar sein würde. Er sah auf und ließ den Blick über die Gäste schweifen. Eine hübsche Blondine mit einem perfekten Dekoltee sah zu ihm hinüber und lächelte ihn verführerisch an. Draco flirtete zurück und wandte sich dann wieder seinem Essen zu. Vielleicht würde er sich hier doch schneller eingewöhnen, als er dachte.

Harry und Hermine verließen gerade das Restaurant und wollten sich auf den Weg zu den Wohnhäusern machen, als sie eine bekannte Stimme vernahmen. „Harry, Hermine! Wartet auf uns.“ Sie drehte sich um und erkannten Ron und Blaise, die Arm in Arm auf sie zugenommen. „Habt ihr noch Lust auf eine Runde Billard? Ich hätte zwar nie gedacht, dass ich dieses Muggelspiel mal mögen würde, aber ich habe mich getäuscht.“ Fragend sah Ron seine beiden Freunde an, bis diese zustimmend nickten. „Gerne.“ Die vier machten sich also auf den Weg, als sie plötzlich eine einsame Gestalt vor sich sahen. Sie erkannten den Blondschof sofort und Sekunden später, bevor ihn auch nur einer aufhalten konnte, rief Blaise auch schon: „He, Dray! Bleib doch mal stehen.“

Der Blonde tat, wie ihm befohlen, seufzte jedoch unterdrückt auf, als er Blaises Anhängsel erkannte. „Was willst du, Blaise?“, wollte er leicht genervt wissen. „Wir wollten noch in den Gemeinschaftsraum gehen und ein bisschen Billard spielen. Komm doch auch mit.“ „Billard? Was bei Merlins Bart soll das sein?“ Harry,

Ron und Hermine grinsten, doch Blaise sagte geduldig: „Ein Muggelspiel, das wirklich total interessant ist. Wir zeigen dir, wie es geht.“ „Nein, danke. Kein Interesse.“ Mit diesen Worten drehte sich Draco um und ging weiter. Blaise blickte Ron entschuldigend an. „Wärst du mir sehr böse, wenn ich...“ Der Rothaarige seufzte ergeben, denn Blaise hatte seinen Hundeblick aufgesetzt und dem konnte er nicht widerstehen. „Nun geh schon. Wir sehen uns morgen.“ „Danke, Darling.“ Sie verabschiedeten sich mit einem langen Kuss, dann lief Blaise Draco rufend hinterher. „Draco! Warte auf mich!“ Die anderen drei machten sich auf den Weg zum Gemeinschaftsraum.

Während sie spielten, erzählte Ron Harry und Hermine, was er über Malfoy erfahren hatte. Harry lachte schallend, als Ron zu der Stelle mit Narzissa kam, doch Hermine war ungewöhnlich still. Als die beiden jungen Männer genug gelästert hatten, ergriff sie schließlich das Wort. „Ich finde, das ist eher eine positive Seite an Malfoy, als eine negative oder eine, über die man sich lustig machen sollte. Das zeigt doch, dass er auch Gefühle hat. Hätte er keine, wäre es ihm ganz egal, was seine Mutter sagt. Dann wäre er einfach in L.A. geblieben. So aber hat er zugestimmt, nach einem Jahr wieder zurück zu kommen. Das ist doch ein Pluspunkt.“

„Pluspunkt?“ Ron starrte seine beste Freundin entsetzt an. „Sammeln wir jetzt Punkte für und gegen Malfoy?“ „So ein Quatsch, Ron. Aber du solltest nicht mehr so schlecht von ihm denken. Schließlich ist er Blaises bester Freund und das wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Also solltest du versuchen, zumindest Waffenstillstand mit Malfoy zu schließen.“ Ron sah Hermine immer noch entsetzt an. Harry sagte nichts, denn insgeheim gab er Hermine irgendwie Recht. Sie beendeten das Thema für diesen Abend, spielten drei Partien Billard und machten sich dann auf den Weg zu den Wohnhäusern. Schließlich begann morgen wieder die Ausbildung und sie mussten ausgeschlafen sein.

TBC

Das neue Semester beginnt

Einen wunderschönen Freitagabend!

Wochenende, ha! :-D

*Manno, jetzt hatte ich gerade jedem von euch eine kleine Nachricht geschrieben und bin b-l-ö-d-e-r-w-e-i-s-e auf löschen gekommen - ich Idiot- und nun ist alles wieder weg... *grummel* Und da ich gleich los muss, hab ich auch leider keine Zeit mehr. Also, dieses Mal nur kurz in die Runde: Daaaanke an Black, *_Dramione*_ , Dr. S und Ju_lei für eure lieben Kommis!!! Nächstes Mal schreib ich euch auch was Nettes. ;-)*

Viel Spaß nun mit dem neuen Chap.

*Liebe Grüße,
Hauself*

Als um sechs Uhr am nächsten Morgen der Wecker klingelte, stöhnte Ron unterdrückt auf. Das konnte doch gar nicht sein, dass die Nacht schon wieder um war, oder? Okay, möglich wäre es schon... Nach dem Billardspiel mit Hermine und Harry war er noch zu Blaise geschlichen und sie hatten sich bis um halb zwei Uhr morgens – miteinander vergnügt. Dann war er wieder in sein eigenes Bett gekrabbelt und war bald darauf in einen traumlosen Schlaf geglitten. „Ron, stell den verdammten Wecker aus!“, ertönte Harrys verschlafene Stimme aus dem Nebenzimmer. Ron seufzte. Er hatte den Wecker absichtlich ans andere Ende des Zimmers gestellt, damit er ihn ja nicht einfach ausmachen und dann weiterschlafen konnte. Mühsam erhob er sich aus dem Bett, rutschte auf allen Vieren zu dem nervtötenden Gebimmel und schlug auf den Wecker ein. Endlich verstummte das Geräusch und es war wunderbar still im Zimmer. So still, dass man doch eigentlich noch zwei Minuten auf dem weichen Teppich liegen konnte. Nur zwei Minuten...

Harry schlug genervt die Augen auf. Seiner Meinung nach könnte Rons Wecker ohne Mühe den ganzen Wohnblock aufwecken, so laut, wie das Ding war. Harry hatte selber keinen eigenen, Rons reichte völlig aus, um ihn senkrecht im Bett stehen zu lassen. Er hatte die letzte Nacht nur fünf Stunden geschlafen. Kaum waren er und Ron in ihre Unterkunft zurückgekehrt, als sich Ginny über den Kamin ankündigte. Harry hatte fast zwei Stunden mit ihr gesprochen und war danach tot müde ins Bett gefallen. Aber er lang dennoch lange wach, dachte an Ginny und daran, dass es noch mindestens vier Jahre so weitergehen würde. Denn so lange würde seine Ausbildung zum Auror noch dauern und auch Ginny würde nicht sofort aus Italien abreisen, wenn sie endlich Modeexpertin war. Als der Wecker endlich verstummte, ließ sich Harry zurück in die Kissen sinken. Fünf Minuten konnte er ja noch liegen bleiben. Ron war schließlich wach und würde ihn schon wecken, falls er noch mal einschlafen würde. Nur fünf Minuten...

Hermine war bereits wach, als der Wecker klingelte. Sie schlief die Nacht über normalerweise tief und fest, nur in den frühen Morgenstunden wachte sie des Öfteren auf, denn sie hatte grundsätzlich Angst, zu verschlafen. Als sie nun das Piepgeräusch hörte, drückte sie auf den Aus-Knopf, streckte sich kurz und gähnte ausgiebig und sprang dann leichtfüßig aus dem Bett. Lavenders Wecker schellte erst immer eine halbe Stunde nach ihrem, also hatte sie morgens genug Zeit zum Duschen und danach noch die nötige Ruhe, um kurz ihre Unterlagen durchzusehen, bevor es zum Frühstück ging. Obwohl sie sich mit Lavender ein Zimmer teilte, verbrachten sie kaum Zeit zusammen. Sie belegten beide völlig unterschiedliche Seminare und Lavender hatte sich einen neuen Freundeskreis gesucht, sodass ihre kurzen Treffen fast ausschließlich in ihrer Wohnung stattfanden. Hermine nahm die Klamotten, die sie sich am Abend zuvor heraus gelegt hatte und betrat das kleine Bad. Eine kühle Dusche würde sie komplett wach machen und dann konnte sie sich auf den ersten Tag zurück am College richtig vorbereiten. Oder sie legte sich noch mal zehn Minuten auf das bequeme Sofa, um zu dösen. Das war eigentlich die bessere Idee. Nur zehn Minuten...

„Mister Malfoy, Sir. Es ist Zeit zum Aufstehen.“ Aus weiter Ferne dran die piepsige Stimme in Dracos Bewusstsein. Langsam schlug er die Augen auf und sah sich verwundert im Zimmer um. Wo war er denn hier gelandet? Es dauerte einen Augenblick, bis er sich wieder erinnerte. Dann fiel sein Blick auf den diskret an der Tür stehenden Hauself. „Es ist okay, Winky. Ich bin wach. Du kannst gehen.“ Mit einem Plopp verschwand die Elfe und Draco schlug die Decke zurück, um aufzustehen. Er machte, regelmäßig aber meist doch recht widerwillig, seine allmorgendlichen Sit-Ups und Liegestütze, dann stellte er sich unter die kalte Dusche. Er drehte den Temperaturregler abwechseln auf kalt und warm, hörte mit kalt auf und begann schlotternd, sich zu frottieren. Bei Merlin, manchmal fragte er sich selber, warum er dieses Morgenritual immer noch vollzog. Aber er achtete nun mal auf seinen Körper und das sah man ihm an. Und er wollte, dass dies auch so blieb. Draco blickte auf die Uhr. Er hatte noch fünfzehn Minuten Zeit. Also konnte er sich noch mal ins Bett legen und ein bisschen die Augen schließen. Nur fünfzehn Minuten...

Blaise grummelte in sein Kissen hinein, als das ohrenbetäubende Gebrüll seines Bärenweckers ihn aus den Träumen riss. Unwillig hob er die Hand und stellte den Wecker ab. Ausgerechnet jetzt, während er einen herrlichen Traum über Ron gehabt hatte, mit dem gerade... Na ja, egal. Jetzt war er wach. Oder zumindest wieder ansprechbar, falls jemand mit dem Megaphon neben ihm stehen und versuchen würde, mit ihm zu sprechen. Blaise hatte einen festen Schlaf und nichts und niemand konnte ihn wecken, außer dieser verzauberte Bär, der sich als perfektes Weckmittel herausstellte. Trotzdem – hätte das Vieh nicht warten können, bis er den Traum mit Ron ausgeträumt hatte? Das wäre doch mal der perfekte Morgen gewesen. Er träumte davon, mit seinem Freund...

Na ja, war ja auch egal. Jedenfalls träumte er etwas sehr Schönes und gerade, als dies zu Ende ging, würde der Wecker klingeln. Wäre doch – absoluter Mist! Wer wollte schon geweckt werden, nachdem er heißen Sex mit seinem Freund gehabt hatte? Na ja, oder irgend so was in der Art. Nicht, dass er gerade im Traum... Nein, er hatte etwas anderes geträumt. Natürlich. Aber einfach so aus den schönsten, tiefsten Träumen gerissen zu werden, war ja nun generell nicht sehr angenehm. Blaise schaute auf die Uhr. Wenn er es schaffte, in zehn Minuten zu duschen, sich zu rasieren und Zähne zu putzen, anstatt in einer halben Stunde, hatte er noch zwanzig Minuten Zeit, um noch einmal ins Land der Träume zu driften. Hm, keine schlechte Idee. Nur zwanzig Minuten...

Hermine stand pünktlich um halb acht vor dem Wohnhaus und wartete auf ihre beiden besten Freunde. Sie hatten es zwar morgens nie besonders eilig, aber am ersten Tag nach den Ferien, da waren sie sich einig, mussten sie unbedingt pünktlich sein. Und nun waren schon fünf Minuten vergangen und die beiden waren immer noch nicht aufgetaucht. Zum wiederholten Male schaute Hermine auf die Uhr, dann beschloss sie, noch fünf Minuten zu warten und die jungen Männer dann abzuholen, falls sie noch nicht da sein sollten. – „Okay, jetzt reicht es. Ihr habt es nicht anders gewollt.“, murmelte Hermine schließlich und machte sich auf den Weg zu Harrys und Rons Unterkunft. Durch lautes Klopfen an der Tür machte sie auf sich aufmerksam. „Harry! Ron! Wo bleibt ihr denn? Wir verpassen sonst das Frühstück.“

Einen Moment lang war gar nichts zu hören, dann ertönte ein erschrockener Schrei. „Verdammte Scheiße! Ich hab verschlafen. Ron? Ron!“ Ein weit entferntes leises Grummeln war zu hören, dann ein Fluch. Wenig später wurde die Tür aufgerissen und ein ziemlich zerzauster Harry stand vor ihr. „Hermine, sorry. Ich hab total verschlafen. Hab Rons Wecker gehört und dachte, der weckt mich schon, falls ich noch mal einschlafen sollte. Aber anscheinend...“ „Ist er ebenfalls noch mal eingeschlafen. Das habe ich mir schon gedacht. Und nun steh hier nicht blöd rum, sondern mach dich fertig. Ich warte in der Kantine auf euch.“ Gerade als Hermine sich umdrehen und gehen wollte, hörte sie Rons Stimme. „Mione? Kannst du bitte Blaise wecken gehen? Ich hab da so eine Ahnung, dass er vielleicht auch...“ Hermine seufzte resigniert. „In Ordnung, mache ich. Und nun beeilt euch ein bisschen.“

Die Unterkunft von Blaise und Draco befand sich ein Stockwerk höher. Hermine war schon einmal dort gewesen im letzten Jahr. Sie zögerte kurz, bevor sie energisch gegen die Tür klopfte. Doch drinnen rührte sich nichts. Wieder klopfte Hermine, so lange, bis sie schließlich mit den Fäusten dagegen hämmerte. Nun endlich schien sich im Inneren etwas zu tun. „Wer bei Merlins Bart macht denn so einen Lärm?“ Eine zweite Stimme

war zu hören. „Wahrscheinlich ein guter Engel, der uns weckt, da wir verdammt noch mal verschlafen haben.“ „Dann mach du doch die Tür auf, Blaise.“ „Ich – kann nicht. Muss erst unter die kalte Dusche. Würdest du bitte öffnen, Draco?“ Ein Poltern ertönte, dann hörte Hermine Schritte.

„Wir sollten uns auf jeden Fall bei dem Retter bedanken, Blaise...“, sagte Malfoy gerade, als er die Tür öffnete. Und starrte entsetzt in Hermines Gesicht. „Oder der Retterin...“, fügte er murmelnd hinzu. Hermine strahlte ihn aufgesetzt fröhlich an. „Guten Morgen, Malfoy. Na, gut geschlafen?“ Der Angeredete seufzte. „Was machst du denn hier?“ „Ron hat mich geschickt. Er und Harry haben auch verschlafen.“ „Wenn du Blaise suchst, der ist unter der Dusche. Sich abkühlen... Moment mal! Blaise, du hast ja wohl keinen feuchten Traum gehabt, oder?“, schrie Draco, doch durch die Badezimmertür war nur ein unmännliches Kichern zu hören. Hermine musste sich ein Grinsen verkneifen, denn Malfoys Gesichtsausdruck war einfach nur göttlich. „Wie lange brauchst du noch, Blaise?“ rief der Ex-Slytherin nun. „Bestimmt zehn Minuten. Geh doch schon mal mit Hermine vor. Ich hole dann Ron und Harry auf einem Weg ab.“, rief Blaise ein bisschen zu fröhlich für diese Uhrzeit. Zweifelnd sah Draco zu Hermine herab, die die Schultern zuckte und sich bereits zum Gehen wandte. „Mach, was du willst, Malfoy.“ „Dann warte, verdammt noch mal. Ich hole nur gerade meine Sachen.“

Das Frühstück zwischen Hermine und Draco verlief schweigend. Weder Harry und Ron, noch Blaise waren aufgetaucht. Also schnappten sich die beiden drei Kaffee und ein paar Donuts und verließen schließlich die Kantine. Auf den Weg zu den Wohnräumen trafen sie auf die anderen drei. Dankend nahmen diese das karge Frühstück entgegen und stopften sich schnell etwas in den Mund, denn bis zur ersten Stunde waren es nur noch zehn Minuten. „Was habt ihr jetzt?“, erkundigte sich Hermine bei ihren Freunden. „Die Woche fängt genial an!“, freute sich Ron. „Fliegen und das gleich eine Doppelstunde. So könnte es weitergehen.“ „Ich hab Lehre der Zaubersprüche Teil zwei.“, seufzte Blaise, der sich zu einer Ausbildung als Zaubersprüchebrauer entschieden hatte. „Okay, dann treffen wir uns später zum Mittag wieder. Ich hab Geschichte der Zauberei im Haupttrakt und muss mich beeilen, damit ich nicht zu spät komme.“

Hermine verabschiedete sich von den anderen und machte sich eiligen Schrittes auf den Weg. Erst als sie fast bei ihrem Seminarraum angekommen war, bemerkte sie, dass ihr jemand folgte. Blitzschnell drehte sie sich um und wäre fast in Malfoy gerannt, der anscheinend dicht hinter ihr gegangen war. Beide schrien erschrocken auf. „Was soll das, Granger?“, fauchte Malfoy. „Das sollte ich dich wohl eher fragen. Du bist mir gefolgt!“, zischte Hermine und funkelte ihr Gegenüber wütend an. „Ich bin dir nicht gefolgt. Für wen hältst du mich? Ich hab nur dasselbe Seminar wie du.“, verteidigte sich Malfoy ungehalten. Hermine stutzte. „Dasselbe Seminar? Aber das ist für angehende Lehrkräfte.“ Malfoy seufzte. „Ja, genau deswegen. Bist du so blöd oder tust du nur so, Granger?“ Einen Moment lang schwieg Hermine, dann stieß sie hervor: „Jetzt sag mir bitte nicht, dass du auch eine Ausbildung zum Lehrer machst.“ Draco zuckte mit den Schultern. „Gut, dann sage ich es dir eben nicht.“ Damit ging er behände weiter, doch Hermine folgte ihm.

„Stimmt das wirklich, Malfoy?“ „Natürlich stimmt das, Granger. Würde ich es sonst sagen?“ Sie blieb ihm eine Antwort schuldig, denn sie stöhnte nur unterdrückt auf. „Das darf echt nicht wahr sein. Ausgerechnet so jemand wie du muss genau denselben Beruf erlernen, wie ich.“ Damit hatte sie Dracos Stolz verletzt. Und jeder, der den Stolz eines Malfoys verletzte, sei es nun willentlich oder nicht, musste sich auf einiges gefasst machen. „Glaubst du, ich finde das toll, mit jemanden wie dir dieselbe Ausbildung zu machen? Glaub mir Granger, wenn ich etwas ändern könnte, würde ich es auf der Stelle tun.“ Hermine lachte freudlos. „Ja, das kann ich mir vorstellen. Und nun sei endlich ruhig, such dir einen Platz und lass mich in Ruhe.“ Ruckartig blieb Malfoy stehen und sah Hermine hinterher, die bereits den Unterrichtsraum betreten hatte. Seine Augen sprühten Funken. So etwas ließ ein Malfoy nicht mit sich machen! Erst verletzte sie seinen Stolz, dann brachte sie einen blöden Spruch und ließ ihn letztendlich einfach stehen. Das forderte Rache! Ein fieses Grinsen schlich sich auf Dracos Gesicht. „Dir werde ich es schon zeigen, Granger.“, murmelte er genussvoll.

Der erste Tag ging verhältnismäßig schnell zu Ende. In der Mittagspause trafen sich Hermine, Harry und Ron auf einen kleinen Imbiss und tauschten die Neuigkeiten aus. Harry und Ron schafften es irgendwie, Hermine zu besänftigen und ihr weiszumachen, dass sie keinen Grund hatte, sich ständig über Malfoy

aufzuregen und dass sie sich nur selber damit schaden würde. Das Abendessen nahmen sie getrennt ein. Blaise und Draco saßen zusammen, Harry und Ron und Hermine saß ausnahmsweise mal bei Lavender. Im Wohnhaus traf Hermine noch mal kurz auf ihre beiden besten Freunde. „Was habt ihr heute Abend noch vor?“, wollte sie wissen.

„Ich werde in unserem Zimmer bleiben und mir irgendeinen Film anschauen.“, meinte Harry. „Wie gut, dass sie Fernseher hier erlauben. Ich bin so müde, dass ich wahrscheinlich eh dabei einschlafen werde. Und Ginny wollte sich auch noch melden.“ „Und ich treffe mich gleich mit Blaise. Wir wollen – ähm Mal schauen, was wir heute Abend noch so machen.“ Harry und Hermine warfen sich einen viel sagenden Blick zu. „Na dann wünsche ich euch dabei viel Spaß.“, sagte Hermine. „Ich hab heute die erste Theaterstunde anberaumt. Mal schauen, wie viele Leute dieses Jahr erscheinen. Und ich hoffe, dass sie mich wieder als Regisseurin wählen werden. Das hat mir letztes Jahr richtig Spaß gemacht.“ „Das wird schon klappen.“, sagte Ron zuversichtlich und drückte seine beste Freundin kurz an sich. „Klar, Mione. Du schaffst das. Wir drücken dir die Daumen.“ Somit verabschiedeten sich die drei voneinander, um sich auf ihre jeweiligen Beschäftigungen einzustimmen.

TBC

Jede Menge Theater

Hi!

*Danke *_Dramione*_ für dein Kommi! :-) Freut mich, dass dir die FF gefällt - wenigstens einer Person... Nun ja, ich hoffe, dass es noch ein paar Leute gibt, die meine FF lesen, aber kein Kommi schreiben. Ansonsten wäre die Resonanz ja schon ziemlich mau... :-)*

Hier ist das neue Chap.

LG Hauself

Als Hermine das Campus eigene Theater betrat, war sie freudig überrascht über die große Menge an Studenten, die sich bereits wartend auf der Bühne befand. Mr. Finnigan, Seamus' Vater, war der dazugehörige Professor und bat nun eindringlich um Ruhe. „Ich bin begeistert, dass sich dieses Jahr wieder so viele Schüler für den Theaterkurs interessieren. Ich sehe viele bekannte Gesichter, aber auch einige neue. Seid alle herzlich begrüßt!“

Ein begrüßendes Murmeln ging durch die Reihen, dann sprach Mr. Finnigan weiter. „Wie die Meisten von euch wissen, hat Mrs. Granger letztes Jahr die Regie für das komplette Semester übernommen. Und obwohl ich sie gerne erneut als Regisseurin sehen würde, muss ich das altbekannte Abstimmungsverfahren durchführen. Gibt es außer Mrs. Granger noch jemanden, der sich für das Amt des Regisseurs aufstellen lassen möchte?“ „Ja, ich.“, ertönte eine laute, kalte Stimme. Hermine, die nur wenige Meter entfernt stand, keuchte entsetzt auf, als sie die Person zu der Stimme ausmachte. „Malfoy!“ Ein Raunen ging durch den Saal und es wurde leise geflüstert. „Malfoy?“ „Der Sohn von Lucius und Narzissa?“ „Der angehende Regisseur aus L.A.?“

„Ruhe jetzt!“, befahl Mr. Finnigan. „Nun wird abgestimmt. Wer für Mrs. Granger als Regisseurin ist, hebt die Hand.“ Einige Hände erhoben sich in die Luft, doch Hermine konnte nicht sagen, ob es die Mehrheit war und zu ihrem „Sieg“ reichen würde. Mr. Finnigan zählte durch und als er nun bat, sich für Draco zu melden, starteten sich die beiden Konkurrenten feindselig an. „Nun, das ist natürlich... Tja, was machen wir denn nun?“ Hermine blickte ihren Ratlosen Professor an. „Mrs. Granger, Mr. Malfoy. Sie haben beide die gleiche Anzahl an Stimmen.“ „Was?“, erfuhr es Hermine und sie warf einen wütenden Blick in Malfoys Richtung, der sie siegessicher angrinste. „Gut, dann... Ja, dann bleibt mir also nur die eine Möglichkeit: Dieses Jahr wird es zwei Regisseure geben. Ich gratuliere Mrs. Granger und Mr. Malfoy.“

Ein kleiner Applaus ertönte, während Hermine geräuschvoll die Luft ausstieß und sie Malfoy neben sich entsetzt aufstöhnen hörte. So hatten sich das wohl beide nicht gedacht. „Ich würde sagen, dass reicht dann erstmal für unsere erste Sitzung. Bis zum nächsten Mal machen sich unsere Regisseure bitte darüber Gedanken, welches Stück wir dieses Jahr aufführen können. Es sollte für eine Meute von zwanzig angehenden Schauspielern ausreichen.“ Mr. Finnigan verabschiedete sich von seinem Kurs und so langsam löste sich die Schar auf. Einzig Hermine und Draco standen, noch immer fassungslos, an derselben Stelle. Langsam drehte sich Malfoy um und wandte sich zum Gehen. „Warte!“, hörte er da Grangers Stimme. „Was machen wir denn nun, Malfoy?“ Er blieb stehen, schaute sich aber nicht um. „Wir machen gar nichts, Granger. Ich für meinen Teil werde mir das beste Theaterstück aussuchen, was ich finden kann, um dich zu übertreffen. – Wir sehen uns ja dann zwangsweise beim nächsten Treffen.“ Mit diesen Worten ging er davon.

„Das ist doch... Das ist doch nicht zu fassen!“, regte sich Hermine auf. Sie saß neben Harry auf dessen Sofa, Blaise und Ron, die soeben aus dem Kino gekommen waren, standen noch in der Tür und schauten auf die wutschnaubende Hermine. „Der kann mir doch nicht einfach meinen Job streitig machen! Was bildet er sich eigentlich ein?“ Blaise verzog den Mund zu einem wissenden Grinsen, ließ Ron eintreten und schloss die Tür. „Ich nehme an, du sprichst von Draco?“ „Natürlich spreche ich von ihm. Von wem dem sonst? Dieser arrogante, aufgeblasene...“ „Reg dich ab, Hermine.“, unterbrach Harry sie da.

„Ron hat doch erzählt, dass Malfoy in L.A. ebenfalls Regisseur gewesen ist. Denkst du, er lässt sich dann hier die Chance entgehen, sein Hobby weiterzuführen? Damit hättest du doch rechnen müssen, schließlich gibt es nur diesen einen Theaterkurs bei uns am College.“ Hermine seufzte resigniert. „Du hast ja Recht Harry. Aber ich hätte nie gedacht, dass er mir meinen Posten als Regisseurin streitig machen wird. Oder zumindest hab ich nicht erwartet, dass er so viele Stimmen bekommt, um die Möglichkeit dazu zu haben.“ Sie bemerkte in ihrer Wut nicht, dass ihre Freunde sich bedeutend ansahen. Da lag also das Problem. Hermine war eifersüchtig. „Ich bin nicht eifersüchtig.“, sagte sie auch sofort, als hätte sie die Gedanken der anderen gelesen.

„Ich kann einfach nur nicht verstehen, wie die anderen Malfoy wählen konnten. Ich meine, der Großteil kennt mich. Ich hatte letztes Jahr die Regie und ich habe meinen Job wirklich gut gemacht. Und nun kommt Malfoy daher, arrogant und kalt wie eh und je, und schon bekommt er die Hälfte der Stimmen.“ „Da hast du wohl nur eine einzige Chance Hermine.“, begann Blaise und wartete einige Augenblicke, bis er die Aufmerksamkeit aller drei Personen auf sich gezogen hatte. „Du musst einfach besser sein als Draco und den anderen beweisen, dass sie sich, in dem sie Draco gewählt haben, getäuscht haben.“ Sprachlos starrte Hermine ihn an. „Du hast vollkommen Recht, Blaise. Und genau das werde ich tun.“ Mit diesen Worten stand sie auf und stürmte aus dem Zimmer.

„Was willst du denn damit bezwecken, Blaise? Du bringst Hermine und deinen besten Freund ja noch weiter gegeneinander auf.“, sagte Ron ungläubig. Auf Blaises Gesicht schlich sich ein hinterhältiges Grinsen. „Genau das bezwecke ich ja. Denn irgendwann werden sie merken, dass das so nicht funktioniert. Und dann werden sie zusammenarbeiten müssen.“ Er drückte Ron einen Kuss auf den Mund und wandte sich zum Gehen. „Hey, wo willst du hin?“, fragte Ron verwundert. „Zu Draco. Seinen Ehrgeiz ein wenig anstacheln.“ Blaise verließ unter dem fröhlichen Lachen von Harry und Ron das Zimmer.

Blaise fand Draco, wie bereits angenommen, in ihrem gemeinsamen Wohnraum. Eine leere Flasche Feuerwhiskey stand vor ihm und er knetete wütend seine Hände. Als sein bester Freund erkannte Blaise, dass Draco wirklich sehr zornig sein musste. „Na Kumpel, alles okay?“, fragte er deshalb herausfordernd. Damit lenkte er Dracos Wut direkt auf sich selbst, der sofort aufsprang und mit großen Schritten im Zimmer auf und ab ging. „Nichts ist okay! Ich war gerade bei dem Treffen der Theatergruppe und du wirst es nicht glauben: Es wird zwei Regisseure geben. Mich natürlich,...“ „Und wer ist der Zweite?“, unterbrach Blaise scheinbar unwissend. „Granger!“, stieß Draco hervor und trat gegen das Sofa, was er sogleich bereute, da sein Zeh schmerzhaft zu pochen begann. Blaise ignorierte das unterdrückte Stöhnen Dracos.

„Und wo ist das Problem?“ Draco starrte ihn an, als hätte er vollkommen den Versand verloren. „Wo das Problem ist? Es ist Granger! Und nicht nur das. Anstatt das alle mich wählen, bekommt sie die Hälfte der Stimmen. Das ist ja wohl ein schlechter Scherz! Dort, wo Draco Malfoy auftaucht, muss man ihm zu Füßen liegen.“ Blaise grinste in sich hinein und nickte zustimmend. „Natürlich. Da gebe ich dir vollkommen Recht.“ Dieser Satz schien Draco zu besänftigen, denn er setzte sich auf das Sofa und sah Blaise nun von unten herab an. „Und was soll ich nun tun?“, wollte er wissen. Blaise seufzte theatralisch. „Tja, so Leid es mir tut, dir das sagen zu müssen, Draco: Aber du musst einfach besser sein als Hermine und den anderen beweisen, dass sie sich, in dem sie Hermine gewählt haben, getäuscht haben.“ Einen Moment lang schwieg Draco, dann nickte er. „Ja. Ich glaube, du hast Recht, Blaise. Genau das werde ich tun.“ Damit stand er auf und verzog sich in sein Zimmer. Blaise konnte sich ein triumphierendes Grinsen nicht verkneifen.

Sowohl Hermine, als auch Draco verbrachten die nächsten zwei Tage damit, sich auf das nächste Treffen der Theatergruppe vorzubereiten. Sie durchforsteten die Bibliothek, das Archiv und lasen alles über Theater, was sie in die Finger bekommen konnten. Was jedoch das größere Problem darstellte, war das Finden eines geeigneten Stückes. Stundenlang grübelten beide, natürlich unabhängig voneinander, darüber, was sie aufführen konnten. Hermine zog das Internet zu Rate und surfte Stundenlang auf verschiedenen Websites. Nun jedoch blieb ihr nur noch eine Stunde Zeit, um das perfekte Stück zu finden. Und sie war immer noch keinen Schritt weiter. Was sollte sie nur nehmen? Auch Draco suchte zwanghaft nach dem perfekten Theaterstück, doch auch er hatte kurz vor dem Treffen noch nichts Geeignetes gefunden.

Schließlich war es soweit. Das zweite der Treffen der Theatergruppe hatte begonnen. Ein letztes Mal übernahm Mr. Finnigan das Kommando, bevor er dieses an seine beiden Regisseure abgab. „Nun, dann lasst uns mal hören, was ihr euch Schönes ausgedacht habt.“, rief er überschwänglich und blickte Hermine und Draco auffordernd an. Dracos Gehirn arbeitete auf Hochtouren. Hoffentlich sagte Granger als Erste etwas, damit er noch ein paar Sekunden Zeit zum Überlegen hatte. Doch auch Hermine schwieg, denn in ihrem Kopf schwirrten alle klassischen Stücke durcheinander, die sie je gehört hatte. Die Gruppe betrachtete die beiden Regisseure bereits ungeduldig. Endlich gab sich Draco einen Ruck. „Tristan und Isolde.“

Verwirrt blickte er Granger an, die ebenfalls erstaunt in seine Richtung sah. War das möglich? Hatten sie gerade beide zur selben Zeit das gleiche Theaterstück vorgeschlagen? Hermine Wangen färbten sich rot und sie sah schnell zur Seite. Herrlich, nun hatte sie auch noch denselben Gedanken wie Malfoy. Schlimmer ging es ja wohl nicht mehr. Der Einzige, der komplett begeistert zu sein schien, war Mr. Finnigan. „Wunderbar! Ich dachte erst, es würde vielleicht kleine Reibereien zwischen Ihnen geben, aber dass Sie sich jetzt auch noch zusammensetzen und ein Stück ausgesucht haben – Wunderbar! Und dann machen sie es auch noch so spannend. Wirklich wunderbar!“ „Kann der auch noch etwas anderes sagen als ‚wunderbar‘?“, hörte Hermine Malfoys Stimme neben sich. Sie musste unwillkürlich Grinsen, wurde jedoch sofort wieder Ernst, als sie bemerkte, weswegen sie da gerade gegrinst hatte – und vor allem über wen.

„Und wie soll es laut Ihrer Planung nun weitergehen?“, wollte Mr. Finnigan mit einem riesigen Lächeln auf dem Gesicht wissen. „Nun...“, begann Draco, doch Hermine war schneller. In Windeseile hatte sie eine Liste mit den Protagonisten des Stückes herbeigezaubert und hängte diese nun an die vorhandene Pinnwand. „Ich würde vorschlagen, es tragen sich erstmal alle für die Rolle ein, die sie sich vorstellen. Und für übermorgen beraumen wir dann die ersten Proben an.“ „Ich würde sagen, für Samstagmittag“, ließ sich Dracos Stimme nun vernehmen. „Wir müssen den Leuten natürlich auch noch die Chancen geben, sich auf ihre Rolle vorzubereiten.“ Ein zustimmendes Murmeln erklang und Hermine warf Draco ein frostiges Lächeln zu. „Wie Recht du hast.“, zwitscherte sie. „Wunderbar.“, sagte Mr. Finnigan wieder und vergrößerte die Liste an der Wand. „Dann tragt euch alle schnell ein und damit ist unser zweites Treffen beendet.“ Die Studenten versammelten sich vor der Pinnwand und diskutierten eifrig über die vorgegebenen Rollen:

Tristan und Isolde / Musikdrama von Richard Wagner

Protagonisten:

- Tristan (Tenor)
- König Marke (Bass)
- Isolde (Sopran)
- Kurwenal (Bariton)
- Melot (Tenor)
- Brangäne (Sopran)
- Ein Hirte (Tenor)
- Ein Steuermann (Bariton)
- Stimme eines jungen Seemanns (Tenor)
- Schiffsvolk, Ritter und Knappen. Isoldes Frauen

Draco und Hermine warfen sich einen Blick zu und verschwanden gleichzeitig nach draußen. Vor dem Theater blieben sie wie auf Kommando stehen, starrten sich wütend an und begannen beide auf einmal los zu schreien: „Wie konntest du mir so in den Rücken fallen und einfach einen anderen Tag für das Vorspielen vorschlagen?“ „Pass bloß auf, dass du mir nie wieder ins Wort fällst, Granger, sonst kannst du was erleben!“ Da sie zeitgleich ihrem Ärger Luft gemacht hatten, hatte keiner der beiden den jeweils anderen verstanden. „Was?“, fragten sie daher synchron. Hermine schüttelte seufzend den Kopf, während Draco ein finsternes Knurren von sich gab. „Du solltest aufhören, immer zu reden, wenn ich gerade spreche, Granger.“ „Pah, das ich nicht Lache! Du solltest aufpassen, nicht zu reden, wenn ich spreche!“ „Soweit kommt das auch noch, Schätzchen, dass du mir hier Vorschriften machst. Wir werden schon sehen, wer der bessere Regisseur ist.“

Er bemerkte das wütende Funkeln in Hermines Augen. „Genau, das werden wir noch sehen. Und das wirst bestimmt nicht du sein, Malfoy. Und nenn mich nie wieder ‚Schätzchen‘!“ Wütend machte sie auf dem Absatz kehrt und ließ Malfoy eilig hinter sich. Was sie jetzt brauchte, war ein schönes, kühles Butterbier, um ihre Nerven zu beruhigen. Somit schlug sie den Weg zum Campus eigenen Café ein. -

Draco stieß langsam die Luft aus und versuchte, seinen Zorn zu unterdrücken. Was bildete sich diese Granger eigentlich ein? So sprach man nicht mit einem Malfoy und schon gar nicht jemand wie sie. Was er jetzt brauchte, war ein Butterbier, um sich abzukühlen und wieder zu beruhigen. Suchend sah er sich um und machte sich dann auf den Weg zum Café.

„Bei Merlins Bart, das darf doch wohl nicht wahr sein!“ Draco Malfoy rautte sich die Haare – ja, er rautte sich tatsächlich die Haare! – als er Granger im Café sitzen sah. Sie blickte verwundert auf und seufzte dann abgrundtief, als sie erkannte, wer ebenfalls dabei war, sich hier niederzulassen. „Verfolgst du mich, Malfoy?“, fragte sie unwirsch. „Das hättest du wohl gerne.“, höhnte Draco lautstark, sodass sich bereits einige Leute nach ihnen umdrehten. „Das hätte ich gerne? Bild dir bloß nichts ein, du arroganter Schnösel!“ Hermine war aufgesprungen und stand nun, die Hände zu Fäusten geballt, vor ihrem Konkurrenten. „Pass auf was du sagst, Schlammbhut. Bevor ich mich vergesse!“, zischte Draco aufgebracht.

Ein Raunen ging durch die anderen Gäste, als sie das Schimpfwort für Muggelgeborene hörten. Der Café-Besitzer höchstpersönlich kam aus dem hinteren Teil hervor und packte sowohl Draco, als auch Hermine unsanft am Arm. „Ihr werdet jetzt sofort mein Café verlassen.“, bellte er und zog sie zur Tür. „Solche Schimpftiraden und Schimpfwörter werden bei mir nicht geduldet. Wenn ihr euch beruhigt habt, könnt ihr wiederkommen. – Aber bitte getrennt voneinander.“ Mit diesen Worten öffnete er die Tür und stieß Hermine und Draco hinaus. Beide konnten gerade noch so ihr Gleichgewicht halten, wandten sich dann einander zu und funkelten sich zornig an.

„Das hast du ja wunderbar hinbekommen, Malfoy! Das ist das erste Mal, dass ich irgendwo rausgeschmissen wurde. Und das nur wegen dir!“ „Wegen mir? Mach dich nicht lächerlich! Wer wollte denn auf mich zuspringen wie eine wild gewordene Furie?“, rief Malfoy aus. „Oh, mit dir kann man ja noch nicht mal vernünftig Streiten!“, schrie ihn Hermine da an und sah fast hilflos zu ihm auf. „Ich werde jetzt Richtung Wohnhäuser gehen. Und wehe du folgst mir.“, zischte sie. „Keine Sorge.“, zischte Draco zurück. „Das werde ich ganz sicher nicht tun.“ Einen Moment lang starrten sie sich noch feindselig an. Dann drehten sie sich um und stapften in die entgegen gesetzte Richtung davon.

TBC

Campusalltag

Hi zusammen!

Vielen lieben Dank für eure Kommiss, hab mich sehr darüber gefreut.

Hier ist das neue Chap.

GLG, Hauself

Der nächste Morgen brach früh genug herein. Hermine fühlte sich wie gerädert, als ihr Wecker klingelte. Es war das erste Mal seit langem, dass sie beim schrillen Piepgeräusch noch nicht wach war. Sie hatte die halbe Nacht nicht geschlafen, hatte wirres Zeug geträumt und war erst in den frühen Morgenstunden eingeschlafen. Nun quälte sie sich aus dem Bett, erledigte ihre Morgenwäsche und ging, diesmal ohne ihre beiden besten Freunde, zum Frühstück. Dort besah sie sich ihren Stundenplan. In den ersten beiden Stunden hatte sie „Erziehung kleiner Hexen und Zauberer“, ein Fach, das dem Pädagogikunterricht bei den Muggeln gleich kam. Zudem war es der erste Unterricht in diesem Fach, somit eine neue Sitzordnung und ein neuer Professor. Hermine stürzte den inzwischen kalt gewordenen Kaffee hinunter und machte sich auf den Weg zum Seminarraum.

Entsetzt stellte sie fest, dass sie fast zu spät war. Sie schaffte es gerade so zum ersten Klingeln und der große Saal war schon fast komplett gefüllt. „So ein Mist“, murmelte Hermine vor sich hin. Die vorderen Reihen waren bereits belegt, so blieb ihr nur ein Platz in einer der hintersten Reihen. Die allerletzte war die Einzige, in der noch keine Menschenseele saß. Alle anderen Bänke waren belegt. Seufzend fügte sich Hermine ihrem Schicksal und setzte sich alleine auf einen der mittleren Plätze.

Eine gute Sache hatte das Ganze ja: Der Professor würde sie mit Sicherheit bemerken, als einsame Person in der letzten Reihe. Sie packte ihre mitgebrachten Unterlagen aus, gerade als das zweite und letzte Klingeln ertönte und den Beginn des Unterrichts ankündigte. In diesem Moment öffnete sich erneut die Tür und aus den Augenwinkeln beobachtete Hermine, wie sich ein Zu-spät-Kommer auf den Sitz neben ihr fallen ließ. Sie sah auf und wollte den Neuling freundlich begrüßen, doch das Lächeln gefror ihr auf dem Gesicht. „Malfoy!“, stieß sie hervor. „Gut erkannt, Granger. Mich wundert es ja, dass du in der hintersten Reihe sitzt. Normalerweise ist doch Miss Neunmalklug eine derjenigen, die sich direkt vor die Nase des Lehrers setzen. Keine Lust gehabt, Miss Besserwiserin zu spielen?“

Hermine spürte, wie es in ihrem Inneren zu brodeln begann. Dieser Mistkerl! Und ausgerechnet er musste ebenfalls zu spät kommen und den noch freien Platz neben ihr besetzen. Sie funkelte ihn an. „Nicht, dass es dich etwas angeht, Malfoy. Aber es gibt auch andere Leute als dich, die nicht zehn Minuten vor dem ersten Klingeln da sind und sich den besten Platz sichern.“ Ein Grinsen stahl sich auf Malfoys Gesicht. „So so. Miss Ach-ich-bin-doch-immer-so-pünktlich-Granger ist zu spät gekommen? Das glaube ich nicht!“ Hermine schnaubte undamenhaft.

„Kannst du es bitte unterlassen, dir irgendwelche bescheuerten Namen für mich auszudenken, Malfoy?“, flüsterte sie wütend, als sie registrierte, dass der Professor bereits den Raum betreten hatte und seine Unterlagen zu Recht legte. „Ach, ich finde das eigentlich ganz amüsant. Oder gefällt dir 'Süße' etwa besser?“ Nun war es mit Hermines Beherrschung vorbei. Sie packte ihre Sachen und wollte sich ein paar Plätze weitersetzen, doch in diesem Moment erhob sich der Professor von seinem Stuhl und begann seine Rede. Hermine schleuderte einige böse Blicke zu Malfoy, doch dieser grinste sie nur hämisch an und wandte dann seine Aufmerksamkeit dem Lehrer zu.

„... ist kaum zu glauben. Immer und überall stoße ich auf Malfoy. Es ist wie verhext. Ich meine, wir belegen zwar dieselben Kurse, aber das heißt doch noch lange nicht, dass wir uns auch so ständig über den Weg laufen müssen. Es scheint fast so – wenn der Gedanke nicht total lächerlich sein würde – als würde er mich verfolgen.“ Hermine saß mit Harry in der Sonne und „genoss“ die Mittagspause. Ihre schlechte Laune

hatte Ron zu spüren bekommen, den sie kurz vor dem Mittag getroffen hatte und er die verhängnisvolle Frage gestellt hatte, wie ihr Vormittag verlaufen sei. Nun hatte sie sich bereits etwas abgekühlt, konnte es aber dennoch nicht lassen, auch Harry von ihrem verkorksten Vormittag zu berichten.

„Du siehst Gespenster, Mione. Wir sind nun mal zusammen auf einem College, da läuft man sich ständig über den Weg. Und bei dir und Malfoy ist es doch ganz logisch. Ihr macht dieselbe Ausbildung, leitet beide denselben Theaterkurs und wohnt im selben Wohnhaus. Es würde mir eher komisch vorkommen, wenn ihr euch tagelang nicht sehen würdet.“ Hermine seufzte schwer. „Ich weiß auch nicht, was mit mir los ist. Ich kann einfach nicht an Malfoy vorbeigehen, ohne das mich irgendetwas an ihm aufregt. Es scheint, als würde er meine Aufmerksamkeit magisch anziehen. – Im negativen Sinn natürlich. Ich beginne langsam wieder, ihn abgrundtief zu hassen.“

„So schlecht, wie du denkst, ist es gar nicht.“, sagte Harry da zu Hermines Bestürzung. „Wir haben uns schon zwei Mal kurz getroffen und beide Male war er eigentlich ganz umgänglich.“ „Umgänglich? Draco Malfoy und umgänglich? Ich bitte dich, Harry. Das kann doch nicht dein Ernst sein!“ Hermine suchte im Gesicht ihres Freundes nach Anzeichen von Ironie. Das hatte er nicht wirklich so gemeint – oder etwa doch?

„Jetzt mal ehrlich, Mione. Findest du nicht, wir sind langsam alt genug, um das Kriegsbeil zu begraben? Ron und Malfoy haben sich bisher auch noch nicht in die Haare bekommen. Die Einzige, die seit seiner Ankunft permanent Stress mit ihm hat, bist du.“ Wütend stand Hermine auf. „Das soll also heißen, dass es meine Schuld ist, dass Malfoy mich ständig blöd anmacht, oder wie? Willst du das damit sagen?“ „Nein, so war das doch nicht gemeint, Hermine. Ich wollte nur...“ „Schon okay, ich hab es verstanden, Harry. Ich glaube, es ist besser, wenn ich jetzt gehe.“ Hermine schnappte sich ihre Tasche und war verschwunden, bevor Harry noch etwas erwidern konnte. „Du liebe Zeit, wie ist die denn drauf?“, murmelte er vor sich hin. „Hat bestimmt ihre Tage. Frauen...“

Draco saß mit Blaise im Restaurant und aß zu Mittag. Sie hatten bereits Neuigkeiten ausgetauscht und Draco berichtete gerade von Hermines neustem Wutanfall. „Es ist wirklich zu göttlich, wie sie sich jedes Mal aufregt, wenn wir uns begegnen. Macht direkt Spaß, sie ein bisschen zu ärgern.“ Blaise schüttelte den Kopf. „Ehrlich, Draco. Lass die Arme doch einfach mal in Ruhe. Ron hat schon erzählt, dass sie, seitdem du hier bist, jeden Tag schlechte Laune hat.“ Draco zuckte gelangweilt die Schultern. „Na und, ist mir doch egal. Ich muss ihre schlechte Laune ja nicht ertragen.“ „Du nicht, aber Harry und Ron. Und das wirkt sich so auf Ron aus, dass... Na ja, dass es sich letztendlich auch auf mich auswirkt.“ Den letzten Satz stammelte Blaise mehr, als dass er ihn deutlich sprach. Amüsiert betrachtete Draco seinen besten Freund. „Was, lässt dich Weasley etwa nicht mehr ran?“, höhnte er. „Das ist nicht witzig, Draco! Ron macht sich die ganze Zeit, wenn wir zusammen sind, darüber Gedanken, wie er Hermine aufheitern kann. Und ehrlich gesagt ist das nicht gerade sehr...“ „Antörnend.“, vollendete Draco grinsend. „Du hast es erfasst.“, stimmte Blaise zu.

„Nun hab dich mal nicht so, Zabini. Nur weil du dein Ding einen Abend lang nicht reinstecken kannst, wirst du schon nicht platzen. Schau dir mich an! Ich bin seit vier Tagen zwangsweise enthaltsam.“ Blaise lachte. „Oh, du Armer! Hast ja wahrscheinlich auch noch keine Gelegenheit hier gehabt. Schau dir die Kellnerin an, die dich schon seit unserem ersten Besuch hier anhimmelt. Oder die hübsche Blondine dort, die hat mit Sicherheit auch ein Auge auf dich geworfen.“ „Hm. Ich denke, am Wochenende wird es endlich mal wieder Zeit. Werde mir schon eine Passende suchen.“, meinte Draco überzeugend. Blaise seufzte unterdrückt auf. „Aber sicher wirst du das. Anstatt dass du dir mal etwas Festes suchst und nicht immer nur diese One-Night-Stands...“ „Bla bla bla... Lass die Leier mit den Beziehungen, Blaise. Du magst vielleicht der Typ dafür sein, ich bin es nicht.“ Blaise lachte auf. „Warte nur ab, Draco. Irgendwann kommt auch für dich die Richtige und dann wirst du nicht mehr so große Töne spucken.“ „Red du nur, Blaise. Ich weiß es besser. Und nun lass uns bezahlen. Es ist spät geworden.“

Am Abend des nächsten Tages saßen Harry, Ron, Blaise und Hermine in der „Heißen Hölle“, einer Bar, in der sich am Wochenende die komplette Studentenschaft aufzuhalten schien. „Gott sei Dank ist endlich Wochenende!“, ließ sich Ron vernehmen, als sie ihre erste Runde Butterbier vor sich stehen hatten. Die

anderen lachten. „Hat ja auch furchtbar lange gedauert, die erste Woche.“, zog Hermine ihn gutmütig auf. Sie war heute bester Laune. Außer in ihren Seminaren war ihr Malfoy heute noch nicht begegnet und sie hatte die Hoffnung, dass es auch für den Rest des Abends so blieb.

Sie hatte sich dicht neben Harry gesetzt, der freundschaftlich einen Arm um sie gelegt hatte und ihr mit den Fingern sanft durch die Haare strich. „Pass auf, dass Ginny euch so nicht sieht.“, warnte Ron. „Man könnte glatt meinen, ihr beiden wärt ein Paar.“ Harry und Hermine lachten. „So ein Quatsch, Ron. Du weißt ganz genau, dass Harry und ich niemals ein Paar werden würden.“, beruhigte ihn Hermine, doch Ron schien sich der Sache nicht so sicher zu sein. Er beobachtete seine Freunde weiterhin aus den Augenwinkeln, wurde jedoch immer wieder von Blaise abgelenkt, der mit der Hand seinen Rücken auf und ab fuhr und ihm damit eine angenehme Gänsehaut bescherte.

„Was habt ihr für morgen geplant?“, fragte Hermine die jungen Männer. „Ron und ich wollten ein bisschen durch das Dorf bummeln. Abends treffen wir uns mit einem schwulen Pärchen aus meinem Zaubertrankkurs. Mal schauen, was dann noch so passiert.“, erzählte Blaise. Harry seufzte. „Ich werde mein einsames Halbsingledasein fristen. Vielleicht gehe ich ins ‚Blue Fox‘ und lasse mich voll laufen.“ Das ‚Blue Fox‘ war die einzige Disco im näheren Umkreis und somit auch immer gut besucht. Hermine grinste über Harrys Selbstmitleid, strich ihm aber beinahe zärtlich über den Arm. „Meine Theaterprobe wird bestimmt nicht allzu lange dauern. Vielleicht können wir danach gemeinsam ins ‚Blue Fox‘ gehen.“ Harry hatte nicht mehr die Möglichkeit, seiner besten Freundin zu antworten, denn da ertönte schon eine schnarrende Stimme hinter ihnen.

„Potter! Sag nicht, du hast dir Miss Neunmalklug angelacht?“ Die vier Freunde sahen auf und entdeckten, zu Hermines Missfallen, Draco, der sich auch gleich auf den noch leeren Platz fallen ließ. Während Harry seinem Exerzfeind fröhlich zugrinste und meinte: „Da Ginny etliche Kilometer entfernt in Italien hockt, brauche ich zumindest eine weibliche Person zum Kuschn.“, rollte Hermine nur genervt mit den Augen. Das Schicksal schien es im Augenblick wirklich nicht gut mit ihr zu meinen. „Verständlich, Potter. Aber dass du dir gerade Granger dafür aussuchst...“ Blaise, der erkannte, dass Hermine bereits wieder innerlich zu brodeln begann, lenkte schnell ein. „Nun lass es mal gut sein, Draco. Es ist Wochenende und wir wollen einen entspannten Abend verbringen. Da können wir eure Reibereien nicht ertragen.“

Damit hatte er jedoch genau das Gegenteil bezweckt. Hermine wandte sich nun, bereits ziemlich aufgebracht, an ihn. „Sei bloß vorsichtig, was du von dir gibst, Zabini. Ich fange nicht an, mich zu streiten. Das geht immer von deinem tollen besten Freund aus.“ „Nun bleib mal locker, Schätzchen.“, ließ sich Draco da vernehmen und lenkte ihre Wut von seinem Freund auf sich selbst. „Zum Streiten gehören immer zwei. Und ich finde, du belegst dabei eher noch den dominanteren Part. Ich für meinen Teil bin eigentlich ein recht friedliebender Mensch.“ Einen Moment lang starrte Hermine ihn an, dann prustete sie los. „Ein ‚friedliebender Mensch‘? Alles klar, Malfoy. Das musst du mir erstmal beweisen.“ Sofort war Dracos Ehrgeiz geweckt.

„Wollen wir wetten? Ich werde das ganze Wochenende über friedlich sein und dich nicht zu einem Streit provozieren.“ „Gut.“, stimmte Hermine sofort zu und schlug in Malfoys dargebotene Hand ein. „Was bekomme ich, wenn ich gewinne?“, wollte sie wissen. „Wenn du gewinnst, werde ich dich nie wieder Schlammblood nennen oder andere Schimpfwörter sagen.“, kam Dracos prompt Antwort. „Und wenn ich gewinne, Granger, bekomme ich ein Date mit dir, bei dem ich bestimmen kann, was wir machen.“ Entsetzt sah Hermine Draco an, Harry, Ron und Blaise tauschten überraschte Blicke. „Nun, was ist, Granger? Angst?“ Entschlossen schüttelte Hermine den Kopf. „Davon träumst du auch nur, Malfoy.“ „Okay. Dann gilt die Wette also.“ Draco lehnte sich zufrieden zurück und trank einen großen Schluck Butterbier. Das konnte ja sehr interessant werden...

TBC

Top, die Wette gilt

Huhu!

Tausend Dank an Black, LovelyRhia, Dr. S und Mila für eure Kommiss! Hab mich riesig darüber gefreut. :-)

@ Dr. S: Harry und Draco mit Sonnenbrillen... *lol* Draco sähe bestimmt richtig sexy damit aus *lehz*
Hmm... Vielleicht kaufe ich beiden eine... ;-) Danke für dein Kommi!

So, hier ist das neue Chap.

Liebe Grüße,

Hauself

Viel zu schnell kam der Samstagnachmittag, den Hermine zwangsweise mit Draco verbringen musste. Sie hatte sich immer auf die Theatertreffen gefreut, aber nun war es schon fast eine Qual. Draco und sie hatten beschlossen, ein paar Minuten eher zu erscheinen, damit sie sich die Liste der Protagonisten anschauen konnten. Als sie auf die Pinnwand starteten, waren sie jedoch alles andere als begeistert. „Nur zwei Rollen wollen besetzt werden?“, rief Hermine erstaunt aus und betrachtete die zwei einsamen Namen, die sich hinter Tristan eingetragen hatten. „Scheint so, als wäre unser Vorschlag nicht gut angekommen, Hermine.“, sagte Draco in einem überaus freundlichen Ton. „Na wunderbar. Und was machen wir nun?“ „Ich würde vorschlagen – wenn du erlaubst – dass wir erstmal warten, bis sich alle versammelt haben. Und dann müssen wir etwas Neues finden.“

Gesagt, getan. Als wenige Minuten später der ganze Kurs versammelt war, ergriff Draco das Wort. „So wie es aussieht, ist ein Grossteil von euch nicht mit dem Stück einverstanden. Wir haben nur zwei Personen, die den Tristan spielen wollen. Aber ihr hättet auch von vornherein etwas sagen können.“, wies Draco die Truppe zurecht. Einige blickten sich verlegen an, andere tuschelten hinter vorgehaltener Hand.

Eine schüchterne Blondine hob leicht die Hand und sagte: „Ich finde die Idee mit dem Musikstück gar nicht schlecht. Aber das Drama ist einfach zu alt und schon zu oft durchgekaut worden. Ich persönlich wäre für eine Art Musical, etwas Moderneres.“ Sie erhielt zustimmendes Gemurmel und Kopfnicken. „Gut, hat denn jemand einen Vorschlag?“, wollte Draco wissen. „Nun ja... Ich hätte eine Idee.“ Draco wandte sich Hermine zu und wartete darauf, dass sie weiter sprach. „Wie wäre es mit ‚Dirty Dancing‘?“ Einen Moment lang war es still, dann ertönten Jubelrufe über die Bühne. „Tolle Idee!“ „Das wollten wir doch sowieso schon letztes Semester aufführen.“ „Ich spreche für Johnny vor.“

Siegessicher sah Hermine Draco an. Dieser jedoch blickte verständnislos in die Runde. „Dirty was?“, hakte er nach. „Oh Malfoy, sag nicht, dass du dir noch nie den Film Dirty Dancing angesehen hast.“, rutschte es Hermine heraus. Malfoys Gesichtsausdruck sagte alles, aber er beherrschte sich und behielt seine kühle Fassade aufrecht. „Falls du es noch nicht gemerkt haben solltest, liebste Hermine. Ich bin Reinblüter. Bis vor drei Jahren wusste ich noch nicht mal, was ein Film ist.“

Er verstummt augenblicklich, als er bemerkte, dass er so laut gesprochen hatte, dass alle ihn hören konnten. Die Frauen kicherten und stießen sich flüsternd an. Manche der Männer warfen Draco verstehende Blicke zu. Hermine ergriff schließlich wieder das Wort. „Also ist es beschlossene Sache, dass wir Dirty Dancing aufführen oder hat jemand etwas dagegen? - Nein? Gut, dann hänge ich hier die Liste mit den Protagonisten auf. Wer bereits weiß, für welche Rolle er vorsprechen möchte, trägt sich bitte schon ein.“

Keine zehn Minuten später hielt Hermine die Liste in ihren Händen. Für jeden Darsteller hatte sich jemand gefunden, der für die Rolle vorsprechen wollte:

Dirty Dancing – Musical

Protagonisten:

Frances "Baby" Houseman – Emily Queen, Wanda Terrell, Lavender Brown

Johnny Castle – Seamus Finnigan, Jack Johnson, Peter Smith, John Good

Penny Johnson – Megan Grant, Rebecca Kennedy

Marjorie Houseman – Hannah Abbott

Jake Houseman – Samuel Ryan, Fred Morrison

Lisa Houseman – Olivia Newton, Lauren Hardy, Rachel Fox

Robbie – Ethan George

Billy – William Black, Mathew McDonald

Max Kellerman – Luis Smith, Alexander McPearson

Neil Kellerman – James Colins

Stan – George Bennett, Will Richards

Vivian Pressman – Katie Bell, Mia French

Moe Pressman – Daniel Keegan, Joshua Keegan

Mrs. Schumacher – Charlotte Ronald

Mr. Schumacher – Adam Nightstar

„Wow, das ist ja echt Wahnsinn!“, rief Hermine erfreut aus. „Es gibt keine Rolle, für die niemand vorsprechen möchte. Also, ihr habt alle bis Dienstag Zeit. Schnappt euch das Drehbuch, das Mr. Finnigan euch zur Verfügung stellen wird und fangt an zu lernen. Also, bis nächste Woche.“ Sie verabschiedeten sich voneinander und die Gruppe stob auseinander. Mit einem fiesem Grinsen drehte sich Hermine zu Draco um. „Was machst du heute Abend noch so, Malfoy?“ Verwirrt hob er eine Augenbraue. „Deiner Frage nach zu urteilen, habe ich wohl noch nichts vor... Also, wofür willst du mich benutzen?“ Er grinste dreckig.

„Nun, dann wirst du mich heute Abend besuchen kommen, Zimmer 113. Sei um 20 Uhr da. Wir werden uns Dirty Dancing ansehen.“ Hermine warf ihm das fröhlichste Lächeln zu, das sie aufbringen konnte und verließ, bevor er noch etwas sagen konnte, das Theater. Wütend blickte Draco ihr hinterher. „Dieses Miststück!“, zischte er vor sich hin. „Das hat sie sich ja alles wunderbar ausgedacht. Aber keine Angst, Granger. Ich werde nicht derjenige sein, der die Wette verliert. Darauf kannst du Gift nehmen.“

Obwohl sie es eigentlich gar nicht vorhatte, plante Herminen einen Filmabend, wie sie es für ihre Freunde tun würde. Sie stellte Butterbier, zischende Säuredrops, Schokofrösche und andere Leckereien auf den Tisch. Da es um acht Uhr bereits langsam dunkel wurde, zog sie die roten Vorhänge vor die Fenster und zündete ein Feuer im Kamin an. Dann betrachtete sie ihr Werk. Es sah – gemütlich aus, und einladend. Hoffentlich würde Malfoy das nicht falsch verstehen. Vielleicht sollte sie doch...? Aber in diesem Moment klopfte es bereits an der Tür. Hermine öffnete und ließ Draco herein, der sich neugierig im Wohnraum umsah. Dann viel sein Blick auf den „gedeckten“ Tisch.

„Erwartest du sonst noch jemanden, Hermine oder hast du das Ganze nur für mich arrangiert?“ Hermine seufzte innerlich. Sie wusste, dass er einen blöden Kommentar machen würde. Aber er sagte es mit einer so freundlichen Stimme, dass er damit nicht gegen ihre Wetter verstieß. „So sieht es bei mir immer aus, wenn ich einen Filmabend veranstalte. Allerdings normalerweise für meine Freunde.“ Draco grinste in sich hinein und ließ sich auf das Sofa sinken. „Na gut, dann fangen wir mal an.“

Hermine setzte sich ein ganzes Stück von Draco entfernt und drückte auf die Play-Taste. Als der Film begann, fühlte sie sich schon viel wohler und sie entspannte sich zusehends. Die ersten fünf Minuten verstrichen und niemand der beiden sagte ein Wort. Dann ertönte Dracos grässlich-freundliche Stimme. „Wollen wir uns den ganzen Abend anschweigen, Hermine oder reden wir auch nebenbei miteinander?“ Hermine wandte den Kopf und betrachtete Draco von der Seite. Sein Gesicht war ausdruckslos. „Niemand hindert dich daran, zu reden Malfoy. Aber du solltest trotzdem auf den Film achten, schließlich wirst du dabei Regie führen.“ Draco hielt den Mund, denn er war kurz davor, einen nicht gerade höflichen Spruch zu sagen, denn der würde seine Gewinnchancen massiv beeinträchtigen, wenn nicht sogar ganz zu Nichte machen. Stattdessen beobachtete er Hermine, die gebannt den Film verfolgte. Ihre Lippen bewegten sich leicht und erst

als sie ein Geflüstertes „Geh und spiel mit deinen Puppen, Baby.“ Herausbrachte, wurde Draco klar, was sie da eigentlich tat.

„Sag mal, wie oft hast du den Film schon gesehen?“, fragte er, entsetzt darüber, dass sie anscheinend jede Szene mitsprechen konnte. Hermine warf ihm nur einen kurzen Blick aus den Augenwinkeln zu. „Ca. dreißig Mal.“ „Dreißig Mal? Aber...“ „Psst, jetzt sei doch mal ruhig und konzentrier dich auf den Film. Gleich kommt eine entscheidende Szene.“ Draco seufzte und gab sich geschlagen. Die nächste halbe Stunde schwiegen sie und Draco begann der Film tatsächlich annähernd zu gefallen. Gut, er war superkitschig und die Dialoge waren auch nicht der Hammer. Aber die Musik gefiel ihm – was er Granger gegenüber natürlich nie zugegeben hätte – und die ließ sich bestimmt gut in das Theaterstück einbauen.

Als sie zu dem Teil kamen, in dem Johnny und Baby das erste Mal miteinander schliefen, sah Draco besonders interessiert zu und betrachtete Hermine und ihre Reaktion dann eingehend. Als diese das bemerkte, wandte sie sich schnell wieder dem Film zu, konnte aber nicht verhindern, dass sie rot wurde.

„Hör auf, mich so anzustarren, Malfoy.“ „Tue ich ja gar nicht, Hermine. Ich hab mir nur gerade überlegt, ob man diese Szene nicht ein bisschen ausführlicher in unserem Stück darstellen sollte.“ Damit hatte er ihre gesamte Aufmerksamkeit erlangt. Sie blickte ihn genervt an und doch sah er, dass sie sich ein Grinsen kaum verkneifen konnte. „Und wen würdest du denn gerne in den Hauptrollen sehen, Malfoy?“ „Nun, entweder wir nehmen einen Typ, der schon lange Zeit ein Auge auf eine bestimmte Person geworfen hat und verkuppeln sie somit miteinander. Oder, was mir bedeutend besser gefallen würde, wir suchen uns das ungleichste Paar heraus und die müssen dann die Bettszene spielen.“ „Also praktisch wir beide?“, rutschte es Hermine heraus und sie bemerkte, wie ihr Gesicht anfang zu glühen.

Malfoy konnte sich ein dreckiges Grinsen nicht verkneifen. „So war das gar nicht gemeint, Malfoy!“, verteidigte sich Hermine auch gleich. „Das war nur auf das ungleichste Paar bezogen, ohne sonstige Hintergedanken.“ Draco lachte. „Du brauchst dich gar nicht herausreden, Hermine. Ich weiß, wie begehrenswert ich bin und kann nur nachvollziehen, dass du meiner Anziehungskraft nicht entfliehen kannst.“ Hermine schnaubte. „Bild dir bloß nichts ein, du arroganter Schnösel. Bevor ich mit dir ins Bett gehe, würde ich eher...“ Doch bevor sie zu Ende sprechen konnte, hatte sie Draco blitzschnell vorgebeugt und drückte ihr einen Kuss auf die Lippen. Genauso schnell war es jedoch wieder vorbei. Hermine schnappte empört nach Luft. „Was fällt dir eigentlich ein?!“, schrie sie aufgebracht und ignorierte den Schwarm Bienen in ihrem Bauch, der auf einmal darin herumschwirrte. „Das ist bei Frauen bekanntlich die effektivste Methode, sie zum Schweigen zu bringen.“, erklärte Draco höflich und grinste Hermine an. Sie wollte gerade zu einer Erwiderung ansetzen, als er Einhalt gebotend die Hand hob. „Wir sollten uns wohl weiter auf den Film konzentrieren, sonst verpasse ich nachher zu viel und das wollen wir doch nicht.“

Hermine startete den Rest des Films auf den Monitor, ohne überhaupt irgendetwas wahr zu nehmen. Sie konnte es nicht fassen! Draco Malfoy hatte sie geküsst. Einfach so, ohne Vorwarnung – und ohne ihr Einverständnis. Das war doch absolut unglaublich! –Ähm, unverschämt, korrigierte sie sich. Wirklich unverschämt. Sie war so durcheinander, dass sie gar nicht bemerkte, dass der Film bereits geendet hatte und Draco sie wartend ansah. Erst als sie seinen Blick auf sich spürte, wandte sie den Kopf und schaltete schnell den Fernseher aus. „Gut, dann werde ich jetzt mal verschwinden, Hermine. Wenn du erlaubst. Wir sehen uns dann morgen Abend, um den Gewinner der Wette zu küren.“ Ohne ein weiteres Wort erhob er sich und verließ das Zimmer. Hermine blickte ihm nach und starrte dann auf die verschlossene Tür. Irgendwie war sie gerade total verwirrt. Woran zum Teufel lag das bloß?

„Und, wie war der Abend mit Hermine?“, wollte Blaise am nächsten Morgen wissen, als Draco aus seinem Zimmer trat. „Wie soll es schon gewesen sein? Wir haben uns diesen Film angesehen und das war es.“ „Keine Reibereien, kein Ausflippen? Nichts Spannendes, was du mir erzählen könntest?“, hakte Blaise nach. Draco schüttelte den Kopf, doch sein bester Freund bemerkte die leichte Verlegenheit, die darin mitschwang. Ein Grinsen schlich sich auf sein Gesicht. „Ach komm schon, Draco. Nun spann mich nicht auf die Folter und erzähl mir, was du mit ihr gemacht hast.“ Dracos Kopf schnellte in die Höhe. „Was ich mit ihr gemacht habe? Gar nichts habe ich gemacht. Wie kommst du... Wie meinst du das?“ Verdutzt blickte Blaise Draco an. Was

war denn mit dem los? „Reg dich mal ab. So war das doch gar nicht gemeint. Ich wollte doch nur wissen, ob ihr den ganzen Abend schweigend nebeneinander gegessen habt, oder ob...“ „Ja.“, unterbrach ihn Draco ruppig. „Genau das haben wir gemacht. Schweigend nebeneinander gegessen. Und nun lass mich in Ruhe. Ich hab noch zu Arbeiten.“ Er verschwand wieder auf sein Zimmer und beachtete seinen Freund nicht, der ihm mit großen Augen hinterher schaute. Was war denn da passiert?

Am Sonntagabend versammelten sich Hermine, Harry, Ron, Blaise und Draco im Café, um das Ende der Wette zu beschließen. Blaise war gerade dabei herauszuposauen, wie friedliebend Draco doch das ganze Wochenende über gewesen war. „Ich hab ihn nicht einmal aufmucken sehen und er hat nie schlecht von dir gesprochen, Hermine. Das schwöre ich bei meiner Slytherinehre.“, gab Blaise zum Besten, was Harry und Ron ein Kichern entlockte. „Ich muss zugeben, Mione, das auch ich nichts Schlechtes über Malfoy zu berichten habe.“, sagte Harry und Ron stimmte ihm widerwillig zu. Auf Dracos Gesicht hatte sich bereits ein dickes Grinsen ausgebreitet. „Und was sagst du zu dem Ganzen, Hermine?“, wollte er wissen. „Nun ja. Also ich finde, du hättest schon...“ Sofort unterbrach Draco sie. „Sei ehrlich, Hermine. Du weißt ganz genau, dass ich in den letzten zwei Tagen nichts Schlechtes zu dir gesagt habe und ein vollkommen friedliebender Mensch gewesen bin.“

Hermine blickte in die sturmgrauen Augen und nickte dann ergeben. „Ja, du hast Recht...“, gab sie zerknirscht zu. „Ha!“, rief Malfoy triumphierend. „Also habe ich die Wette gewonnen. Nächsten Samstag zehn Uhr morgens. Dann findet unser Date statt.“ Er grinste Hermine hämisch an, verabschiedete sich von den anderen und verließ bester Laune das Café. Missmutig sah Hermine ihm nach. „Dieses Aas. Jetzt muss ich auch noch einen ganzen Tag mit ihm verbringen. Und auch noch die Sachen mitmachen, die er sich ausdenkt.“ Murrend ließ sie sich wieder auf ihren Platz zurücksinken und bemerkte daher nicht, wie Harry, Ron und Blaise sich vergnügt zuzwinkerten.

TBC

Theaterproben

Hallo! :-)

Lieben Dank an LovleyRhia, Mia, Ju_lei, Hermione Granger-Weasley, Black und Dr. S für eure Kommiss!!!
kekseverteilt

@ LovleyRhia: Hehe, auf das Date wirst du noch ein Chap warten müssen. :-D Heute ist erstmal Theater angesagt. ;-) Aber das erhöht hoffentlich die Spannung! Danke fürs Kommilein.

@ Mia: Du: wahnsinnig, ich: wahnsinnig - passt ja!! :-D Danke für dein Kommi. Also, die FF hab ich schon fertig, es wird insgesamt 16 Chaps geben. Ein paar kommen also noch. :-)

@ Ju_lei: Na du Urlauberin! Wo bist du denn gewesen? :-) Vielen Dank fürs Kommi. Jaaa, du kannst gespannt sein. Draco lässt sich was einfallen für sein Date. :-D

@ Hermione Granger-Weasley: Lieben Dank für dein Kommi. Ich hoffe, das ging jetzt schnell genug mit dem neuen Chap? ;-)

@ Black: Jaaa, Dirty Dancing ist einer meiner Lieblingsfilme und ich dachte, dass muss ich dann irgendwie einbringen... Lass dich überraschen, was ich mir dazu noch einfallen lasse. :-) Danke fürs Kommi.

@ Dr. S: Hehe, den Satz mit der Wassermelone find ich einfach klasse! Nee, die Jungs sind nicht alle schwul. Haben nur alle nen hübsches Mädchel in Aussicht, mit denen sie gerne den Kuss proben wollen. :-D Aber es wird lustig, das kann ich dir schonmal sagen. ;-) Lieben Dank für dein Kommi!

So, genug geschwafelt. Viel Spaß beim neuen Chap!!!

GLG,

Hauself

Das Wochenende war wie im Flug vergangen und nun war Hermine bereits auf dem Weg zu der ersten Theaterprobe dieses Semesters. Unterwegs stieß sie auf Malfoy, den sie jedoch gekonnt ignorierte. Im Theatersaal angekommen schnappte sie sich die Liste mit den Protagonisten, holte Pergament, Feder und das Drehbuch hervor und machte es sich dann in der allerersten Reihe bequem. Etwas genervt und auch verwirrt nahm sie zur Kenntnis, dass sich Draco direkt neben sie setzte und dieselben Utensilien zu Tage beförderte. Sie beschloss, ihn heute den Anfang machen zu lassen und erstmal abzuwarten, wie er die Proben einleiten würde.

Endlich waren alle versammelt und Draco ergriff auch sofort das Wort. „Ich würde vorschlagen, wir nehmen uns für heute erstmal nur die Hauptcharaktere vor. In diesem Fall wären das Baby, Johnny, Penny und die Housemans. Ihr werdet nacheinander auf die Bühne gerufen und habt fünf Minuten lang Zeit, euer Können an einer bestimmten Szene zu versuchen. Morgen lassen wir dann die kleineren Rollen vorsprechen und am Donnerstag verkünden wir, wer von euch welche Rolle bekommt.“ Hermine warf einen überraschten Seitenblick zu Draco. Es schien so, als hätte er sich tatsächlich Gedanken gemacht und er schien auch wirklich Spaß an der Sache zu haben.

Denn als er nun Olivia bat, gleich auf der Bühne zu bleiben und die anderen hinausschickte, lehnte er sich lässig und entspannt in seinem Sitz zurück und es erschien – war das möglich? – ein erwartungsvolles Lächeln auf seinem Gesicht. Verwirrt schüttelte Hermine den Kopf und wandte sich dann an Olivia, die etwas schüchtern, nun ganz allein, auf der Bühne stand. „Okay Olivia. Dann erzähl uns mal, welche Szene du dir ausgedacht hast und dann fang einfach an.“

Eine Stunde später waren Hermine und Draco bereits leicht genervt. Die Darsteller von Mr., Mrs. und Lisa Houseman hatten sich anscheinend abgesprochen und alle dieselbe Szene ausgewählt, die sie vortragen wollten. Obwohl Hermine den Film und auch das Musical liebte, seufzte sie doch unterdrückt auf, als Rachel nun zum wiederholten Male die Stelle vortrug, in der die Housemans gemeinsam am Frühstückstisch saßen und über die verfrühte Abfahrt sprachen. Die Szenen, in denen mehrere Protagonisten mitspielten, wurden von den angehenden Schauspielern gelesen, die erst morgen an der Reihe waren.

Hermine war froh, dass sie die Rolle der Penny schnell abhandeln konnten. Sowohl Megan, als auch Rebecca waren erfahren in Sachen Schauspielerei und keine der beiden verhaspelte sich oder vergaß ihren Text. „Gut, Rebecca. Du warst die Letzte, die für die Rolle der Penny vorgeschrieben hat. Nun hol doch bitte einen der Leute hinaus, die sich für Baby eingetragen haben.“ Hermine bemerkte zwar Dracos Blick, als sie Rebecca freundlich zulächelte, doch sie verbat es sich, ihn anzusehen. Sie hatten bisher noch kein einziges Wort gewechselt und Hermine wollte nicht diejenige sein, die ein Gespräch begann.

Emily Queen war die erste, die vorsprach. Das Drehbuch in der Hand, wollte sie gerade beginnen, als Draco Einhalt gebot. „Moment mal, Emily. Du solltest doch eine Szene auswendig lernen, damit du sie heute vorspielen kannst.“ Die Angeredete blickte Draco an und wurde augenblicklich rot. „T-tut mir leid...“, stotterte sie. „Aber ich bin furchtbar schlecht im Auswendiglernen. Ich brauche immer Stunden, um eine kurze Stelle zu lernen und... Ich habe es bis heute einfach nicht geschafft.“ Draco wollte etwas erwidern, doch Hermine legte, ohne zu überlegen, eine Hand auf seinen Arm, um ihn zum Schweigen zu bringen. „Schon okay, Emily. Fang bitte einfach an.“ „Was soll das?“, zischte Draco ihr zu, als Emily mehr schlecht als Recht begann, ihre Rolle herunter zu leiern. „Lass sie erstmal machen. Sie hat sich bereits selbst ins Aus katapultiert, in dem sie gestanden hat, dass sie nicht auswendig lernen kann.“ Einen Moment lang sah Draco Hermine mit einem undefinierbaren Gesichtsausdruck an, dann drehte er sich wieder nach vorne. Doch Hermine hätte schwören können, dass sie den Anflug eines Grinsens gesehen hatte.

Als nächstes folgte Wanda, doch sie war kein Deut besser als ihre Vorgängerin. Hermine und Draco, plötzlich zu zweit gegen den Rest der nicht spielen könnenden angehenden Protagonisten, warfen sich immer wieder Blicke zu und verdrehten bereits fast zeitgleich die Augen. „Danke, Wanda. Dann schick uns doch bitte Lavender rein.“, bat Hermine und seufzte. „Ich hoffe, dass deine tolle Freundin mehr auf dem Kasten hat, als die beiden Nieten vor ihr.“, meckerte Draco schon sichtlich genervt. „Keine Sorge. Das ist sie. Lavender ist brillant, was ihr schauspielerisches Talent angeht.“, sicherte Hermine ihm zu und verstummte, als ihre Zimmergenossin die Bühne betrat.

Sie winkte Hermine fröhlich zu und schenkte Draco ein kurzes Nicken. Hinter ihr erschien ein unscheinbarer junger Mann, den sie nun forsch am Arm packte und neben sich zog. „Das ist Will. Er möchte morgen für die Rolle von Stan vorsprechen, aber heute wird er erstmal Johnny für mich mimen. – Ähm... Ich hab mir die Szene ausgesucht, in der sich Baby und Johnny das erste Mal richtig begegnen. Und zwar in den Unterkünften der Angestellten.“ Hermine gab das Zeichen, dass sie starten sollte und flüsterte leise: „Zeig’s uns, Lav-Lav.“ Und dann begann sie.

Johnny: „Wer ist das?“

Billy: „Ich habe sie mitgebracht.“

Baby: „Ich hab eine Wassermelone getragen.“

Hermine verkniff sich das Lachen, als sie die Gefühle auf Lavenders Gesicht ausmachte. ‚Was rede ich denn da für einen Blödsinn? Ich hab eine Wassermelone getragen...‘ Hermine machte es sich in ihrem Sitz bequem und genoss, zum ersten Mal an diesem Abend, das Schauspiel. Als Lavender, Will und "Billy" geendet hatten, brach Hermine in Beifall aus. „Super, Lavender! Du warst echt klasse. Aber verrät es niemanden, sonst werden die anderen noch eifersüchtig.“ Lavender freute sich sichtlich, verabschiedete sich von den beiden Regisseuren und zog Will und "Billy" mit sich von der Bühne. „So.“ Hermine drehte sich gut gelaunt zu Draco. „Dann wollen wir doch mal sehen, wie sich unsere drei Johnnys machen.“ „Es ist widerlich, wenn du gute Laune hast, Granger.“, brummte Malfoy, doch Hermine lachte nur.

Jack und Peter waren absolut grauenvolle Darsteller. Sie hatten zwar alle eine Textstelle auswendig gelernt und versuchten auch, sie gekonnt umzusetzen. Doch Jack stand da wie eine Schlaftablette und Peter gab dem Ganzen seinen eigenen Schliff, was aber leider gar nicht zu dem Stück passte. John war ganz in Ordnung, er konnte die Szene gut darstellen und zeigte auch ein paar Emotionen. Doch vom Hocker reißen tat er Hermine nicht. Dann betrat Seamus die Bühne und man merkte, dass er, als Sohn des Theaterprofessors, praktisch im Rampenlicht aufgewachsen war.

„Angeber.“, murmelte Draco, als Seamus sich vor ihnen platzierte, Hermine eine Kusshand zuwarf und sich professionell vor Draco verneigte. „Ich habe mir die Szene ausgesucht, in der Johnny den letzten Tanz tanzt. Ich dachte, dass ist die Szene, in der ich die meisten Emotionen zeigen kann und...“ „Schon gut, Finnigan.“, unterbrach Draco ihn genervt. „Fang einfach an.“ Seamus sah Hermine an und zwinkerte ihr zu. „Du solltest noch wissen, Mione, das ich für dich als Regisseurin gestimmt habe.“, schleimte er fröhlich und entlockte Hermine somit ein Lächeln. Draco neben ihr schnaubte leise. Dann brachte sich Seamus in Position und die Szene begann.

Hermine war sofort in den Bann gezogen. Seamus hatte im letzten Jahr nicht bei der Theatergruppe mitgewirkt. Da sein Vater einen Teil der Regie mit übernommen hatte, hatte er gemeint, es wäre nicht richtig, als sein Sohn bei dem Stück mit zu machen, das würde nur Feindseligkeiten und Eifersucht schüren. Hermine mochte Seamus, aber manchmal war er doch eine verdammt große Labertasche und sehr von sich eingenommen. Doch das war ihr nun vollkommen egal. Für sie spielte Seamus wie ein Gott. Wenn Hermine die Augen geschlossen hätte, hätte sie gedacht, Patrick Swayze stände höchstpersönlich auf der Bühne und würde noch mal für Johnny Castle vorsprechen. Und als Hermine Seamus dann auch noch sagen hörte: „Mein Baby gehört zu mir.“, war es vollkommen um sie geschehen. Als er geendet hatte, wollte sie bereits wieder klatschen, doch Draco hielt sie zurück. Er nickte Seamus kurz zu.

„Danke, Seamus. Du bekommst dann übermorgen Bescheid, ob du die Rolle bekommen hast.“ Etwas verwirrt sah der Angesprochene von Draco zu Hermine, die ihm zwar ein kleines Lächeln schenkte, jedoch schwieg. Wahrscheinlich hatte er erwartet, dass beide in Jubelstürme ausbrechen würden und war nun sichtlich enttäuscht. Schnell fasste er sich wieder, verabschiedete sich und verließ die Bühne.

Kaum waren sie alleine in dem Theater, wandte sich Hermine wütend an Draco. „Wieso hast du mich aufgehalten, etwas zu Seamus zu sagen?“, wollte sie wissen. „Kannst du dir das nicht denken? Der Typ ist so was von überheblich, wenn du ihm auch noch gesagt hättest, wie er abgeschnitten hat, hätte er seine Nase im Himmel suchen können.“ Hermine schüttelte unwirsch den Kopf. „Das ist doch völlig egal! Er war fantastisch! Mit Abstand der Beste, den wir heute gesehen haben. Mit Abstand der Beste, den ich überhaupt je gesehen habe. Warum darf er das nicht wissen?“ „Wahrscheinlich hätte er sich gleich auf dich gestürzt und die abgeknutscht.“, rutschte es Draco heraus. Sofort erkannte er seinen Fehler. Das hörte sich ja an, als sei er eifersüchtig. Er bemerkte Hermines überraschten Blick, tat jedoch so, als sei nichts gewesen und fuhr, um einiges kälter fort: „Und da möchte ich nicht unbedingt dabei sein, Granger. Finnigan, wie er an dir rumleckt... Tolle Vorstellung. Da kommt einem ja das Kotzen.“ Dass sein Ton mehr als barsch gewesen war, erkannte er an Hermines verändertem Gesichtsausdruck.

Sie sah verletzt aus. – Quatsch, wieso denn verletzt? Er hatte doch schon häufiger solche Sprüche gegen sie verwendet. Na ja, das war jetzt vielleicht doch unter die Gürtellinie gegangen. Vielleicht sollte er – sich entschuldigen? In diesem Moment stand Hermine auf und wandte sich zum Gehen. „Wir sollten uns dann morgen eine halbe Stunde vor den Proben treffen, um unsere Entscheidung zu diskutieren, wer die Hauptrollen bekommt.“ „Granger, warte doch mal...“ „Es ist spät und ich muss noch Lernen. Wir sehen uns dann morgen.“ Hermine ließ ihn nicht noch ein weiteres Mal zu Wort kommen, sie drehte sich um und verließ das Theater. Mit einem leichten Unwohlsein sah Draco ihr nach und fragte sich, warum er sich plötzlich so komisch fühlte.

Den nächsten Tag über ging Hermine Draco aus dem Weg. Sie hatte ihm nicht zeigen wollen, dass er sie verletzt hatte mit seiner Äußerung. Hatte er es überhaupt bemerkt? Unwillig schüttelte sie den Kopf. Nein, so ein Gefühlskalter Mensch wie Malfoy war es bestimmt nicht aufgefallen, wie sie sich innerlich zurückgezogen hatte. Dabei hatte es sich fast so angehört, als wäre er... ja, als wäre er ein wenig eifersüchtig auf Seamus gewesen. Obwohl das natürlich kompletter Schwachsinn war. Ein Draco Malfoy war nicht eifersüchtig. Und schon gar nicht auf einen Typ, der mit Hermine Granger flirtete. Sie hatte wahrscheinlich zu nett über ihn gedacht. Aber er war immer noch ein Malfoy und er würde sich wohl nie ändern. Ganz egal, was Harry und Ron sagten.

Hermine saß bereits wieder auf demselben Platz im Theater wie am Tag zuvor, als Draco den Raum betrat. Als er sich neben sie setzte, nahm er all seinen Slytherinmut zusammen – hatten die denn überhaupt Mut? – und begann: „Granger, ich...“ „Da bist du ja endlich, Malfoy. Dann lass uns gleich anfangen, sonst schaffen wir es nicht, bis der Rest zu den Proben kommt. Ich habe mir bereits Gedanken darüber gemacht, wen ich gerne in welchen Rollen sehen würde. Hier ist meine Auflistung, zusammen mit ein paar Bemerkungen, positiven und negativen Eigenschaften der jeweiligen Schauspieler. Am Besten, du liest sie dir durch und dann können wir darüber diskutieren. Ich hoffe, du hast dir auch eine Pro- und Contraliste gemacht. Dann könnte man gut vergleichen, welche Schauspieler wir in welcher Rolle einsetzen. Du könntest mir die Liste auch schon geben, damit ich sie zeitgleich studieren kann.“ Draco sah Hermine einige Sekunden lang sprachlos an, dann schüttelte er den Kopf und seufzte.

„Ich kann dir keine Liste geben, Miss
Ich-höre-nie-wieder-auf-zu-reden-damit-ich-Draco-Malfoy-keine-Chance-lasse-sich-zu-entschuldigen-Granger. Ich hab das alles in meinem Kopf gespeichert, aber ich werde es dir selbstverständlich gleich mitteilen. – Sobald ich mir deine Liste angesehen habe.“ Nun war es an Hermine, Draco – völlig perplex – anzustarren. „Du... willst dich bei mir entschuldigen?“, brach es aus ihr heraus. Draco zuckte mit den Schultern. „Na ja, anscheinend habe ich dich gestern mit meiner Äußerung getroffen und du scheinst eine Entschuldigung von mir zu erwarten. Also, hier ist sie.“ Hermine schnaubte aufgebracht. „Da glaubt man einmal, du wärst doch nicht so ein Fiesling, wie es du es mal gewesen bist, Malfoy, und schon machst du alles wieder kaputt.“, Zornig wandte sie sich ab. „Was soll das denn nun schon wieder, Granger? Ich hab mich doch entschuldigt.“ Sie seufzte resigniert. „Wenn du es immer noch nicht verstanden hast, bist du ein hoffnungsloser Fall. Und nun sieh dir endlich meine Aufzeichnungen an, sonst werden wir nie fertig.“

Das Vorsprechen für die Nebenrolle verlief verhältnismäßig ruhig und einfach ab. Die Studenten, die sich eine große Rolle zutrauten, hatten sich auch für eine der Hauptrollen entschieden. Alle anderen hatten sich auf die kleineren verteilt. Hier würde die Entscheidung nicht besonders schwer fallen, das wusste Hermine bereits. Als auch die Letzten ihre einstudierte Szene vorgetragen hatte, trommelten Hermine und Draco alle zusammen. „Ihr seid alle gut gewesen, doch jede Rolle kann nur einmal besetzt werden. Wir werden uns beraten und euch dann morgen verkünden, wer welche Rolle bekommt.“

Während sich alle verabschiedeten und sich auf den Weg machten, beugte sich Draco zu Hermine hinunter. Unbeabsichtigt streifte er ihr Ohr, was sie unwillkürlich erschauern ließ. Sie wollte schon aus der Haut fahren, als sie Malfoys Stimme vernahm. „Wo hast du denn diesen Spruch ausgegraben? Bei den richtig großen Filmproduktionen? Das hörte sich ja sehr professionell an.“ Hermine verstand, dass er ihr damit ein Friedensangebot machen wollte und schaffte ein kleines Lächeln. „Lass uns die Verteilung der Rollen morgen in der Mittagspause besprechen, Malfoy. Bis dahin sollten wir uns beide Gedanken darüber machen, wen wir gerne in welcher Rolle sehen wollen.“ Mit diesen Worten verließen sie beide, in verschiedene Richtungen, das Theater.

„Okay, wir machen es kurz und knapp: Hier hängt die Liste derjenigen, die eine Haupt- oder auch Nebenrolle ergattern konnten. Die anderen, die sich nicht wieder finden, werden verschiedene Komparsenrollen übernehmen. Glückwunsch an diejenigen, die uns überzeugen konnten. Ihr anderen schafft es bestimmt beim nächsten Mal!“ Nach Dracos Rede stürzten alle auf die Liste zu, während Hermine ihm grinsend zuflüsterte: „Nun hast du aber einen Spruch bei den großen Filmproduktionen ausgegraben.“ Und freudig bemerkte sie, wie Draco sich ein Grinsen verkneifen musste.

Dirty Dancing – Musical

Protagonisten:

Frances "Baby" Houseman – Lavender Brown

Johnny Castle – Seamus Finnigan

Penny Johnson – Rebecca Kennedy

Marjorie Houseman – Hannah Abbott

Jake Houseman – Samuel Ryan

Lisa Houseman – Katie Bell

Robbie – Ethan George

Billy – Fred Morrison

Max Kellerman – Luis Smith

Neil Kellerman – James Colins

Stan – George Bennett

Vivian Pressman – Olivia Newton

Moe Pressman – Daniel Keegan

Mrs. Schumacher – Charlotte Ronald

Mr. Schumacher – Adam Nightstar

TBC

Dating

Hallo meine Lieben!

Gaaaaaaaaaanz lieben Dank für eure Kommiss, über die ich mich tierisch gefreut habe!!! :-)

*Ich muss mich entschuldigen, irgendwie habe ich gedacht, ich hätte diese Woche schon längst wieder ein Chap reingestellt... *rotwerd* Aber hier ist es nun!! Und dafür gibt es gleich Samstag noch eins, da ich dann ab Sonntag für 8 Tage im Urlaub bin. - Portugal ich komme!!!! :-)*

@ Mia: Danke für die Blumen und die Pralinen. :-) Da du so ein liebes Kommi hinterlassen hast, teile ich die Pralinen sogar mit dir. ;-)

*@ draco*love: Hab dich schon vermisst, eine Dramione-Story und du tauchst nicht auf... ;-) Aber schön, dass du nun da bist. :-) Danke für dein Kommi!*

So, weiter gehts!

Liebe Grüße,

Hauself

Die Woche verging wie im Flug und schon nahte das Wochenende. Hermine verfluchte sich, sich auf die Wette mit Malfoy eingelassen zu haben. Nun musste sie einen ganzen Tag mit ihm verbringen und er durfte diesen auch noch planen. Samstagmorgen um acht Uhr früh klingelte Hermines Wecker. Stöhnend stellte sie ihn ab und schwankte ins Bad, um zu duschen und sich zu schminken. Natürlich trug sie nicht viel Make-up. Nur ein wenig Mascara und einen leicht glänzenden Lipgloss. Malfoy sollte schließlich nicht denken, dass sie sich für ihn besonders zu Recht machte. Die Frage der Klamotten war allerdings ein größeres Problem. Da hier in der Gegend auch Muggel lebten, viel ein Zaubererumhang schon mal flach. Und da sie nicht wusste, was Malfoy vorhatte, stand sie eine geschlagene halbe Stunde vor dem Kleiderschrank.

„Nützt ja nichts.“, murmelte sie dann und griff nach einer hautengen Jeans, einem schwarzen Kaschmirpullover und ihrer Sommerjacke. Nach einem kurzen Blick auf die Uhr stellte sie erschrocken fest, dass es bereits kurz vor zehn Uhr war. Sie hatte noch nicht mal mehr Zeit, zu frühstücken. Seufzend schnappte sie sich ihre schwarze Handtasche, steckte den Zauberstab ein – für alle Fälle – und verließ leise die Wohnung. Gerade als sie die Tür verschloss, spürte sie eine Hand auf ihrer Schulter. Hermine stieß einen gellenden Schrei aus und drehte sich mit klopfendem Herzen um. „Bei Merlins Bart, Malfoy! Was zum Teufel machst du hier?“ Er grinste sie amüsiert an. „Na, dich abholen, was denkst du denn? Wir haben schließlich heute ein Date. Oder dachtest du, du könntest dich aus dem Wohnheim schleichen und dich den ganzen Tag vor mir verstecken?“ „Sei nicht albern. Zu solchen primitiven Mitteln muss ich nicht greifen. Also, gehen wir dann endlich?“

Als Draco den Weg zum Restaurant ansteuerte, stutzte Hermine. „Wo gehen wir hin?“, fragte sie überrascht. „Erstmal frühstücken, würde ich vorschlagen. Oder hast du etwa schon gegessen?“ Sie schüttelte den Kopf und wie auf Kommando begann ihr Magen zu rumoren. Malfoy grinste wieder und seine gute Laune ging ihr langsam auf die Nerven. Wenn das den ganzen Tag lang so weiterging, konnte er sich noch auf etwas gefasst machen. Dabei konnte sie nicht ruhig bleiben...

Während des Frühstücks erntete das ungleiche Paar einige überraschte Blicke. Es hatte sich bereits auf dem Campus herum gesprochen, dass sich Hermine Granger und Draco Malfoy nicht ausstehen konnten. Und dann sah man sie – fast friedlich vereint – an einem Samstagmorgen beim gemeinsamen Frühstück. Hermine war die meiste Zeit still und ließ Draco reden. Dieser jedoch schien noch nicht den Drang zu haben, Konversation zu führen, also aßen sie fast schweigend. Hermine fragte sich, wie sie wohl einen ganzen Tag mit diesem Fiesling aushalten sollte. Aber das sollte sie wohl noch früh genug erfahren, denn Draco stand bereits auf und winkte der Kellnerin wegen der Rechnung.

Als sie das Frühstück beendet hatten und sich auf den Weg machten, den Campus zu verlassen, kamen

ihnen Ron und Blaise entgegen. Als sie die beiden entdeckten, grinsten sie und tuschelten hinter vorgehaltener Hand. „Guten Morgen ihr zwei Turteltauben!“, schnurrte Blaise. „Viel Spaß bei eurem ersten Date.“ Hermine funkelte ihren besten Freund wütend an, während sie Blaise gar nicht beachtete. „Das erste und letzte Date.“, zischte sie böse. Draco legte provozierend den Arm um sie. „Da wäre ich mir nicht so sicher, Süße. Aber nun lass uns nicht von den zweien hier aufhalten lassen, wir haben noch eine Menge vor heute.“ Hermine schnaubte und warf Draco einige unfreundliche Dinge an den Kopf, während er sie weiter zog. Nur ganz nebenbei hörte sie das fröhliche Gelächter von Blaise und ihrem – ehemals – besten Freund.

„Also, was hast du nun geplant?“, fragte Hermine, als sie und Draco den Campus verließen und zu Fuß in Richtung Stadt gingen. „Zehn Meilen von hier findet heute ein Zaubererrummel statt. Du weißt schon, wie dieser Muggelkram mit den ganzen Karussells und so. Nur eben verzaubert. Ich bin da früher mal mit meinen Eltern gewesen. Ist wirklich spaßig – oder war es zumindest damals.“ „Hört sich gut an. Ich bin noch nie auf einem Zaubererrummel gewesen. Apparieren wir da hin?“ „Ja, das geht am Schnellsten. Halt dich an mir fest, ich kenne die Adresse.“ Hermine konnte kaum glauben, dass sie ein fast zivilisiertes Gespräch führten. Daher hielt sie sich auch, ohne zu Murren, an seinem Arm fest und spürte schon bald das vertraute Gefühl, durch einen Gummischlauch gezogen zu werden. Wenig später waren sie angekommen.

„Wow!“, staunte Hermine. „Hier ist ja richtig was los.“ Draco lachte. „Natürlich, was hast du denn gedacht? Sie haben fast so viele Zauber auf dieses Gebiet gelegt wie bei der Quidditchweltmeisterschaft vor ein paar Jahren. Da muss das hier schon gut besucht sein, sonst lohnt sich der ganze Aufwand nicht. Wollen wir dann?“ Er blickte Hermine an und als sie nickte, stürzten sie sich in das Getümmel. Der Lärm war fast ohrenbetäubend. Überall standen Zauberer und Hexen, priesen ihre Künste, Süßigkeiten und Getränke an. Ganze Schwärme von Magiern drängelten sich durch die Straßen oder standen in Gruppen beisammen, fröhlich und laut schwatzend. Hermine gefiel es hier sofort, obwohl sie kaum ein Wort verstehen konnte, das Draco ihr zurief.

Aufgeregt beobachtete Hermine ihre Umgebung. Es war wirklich – zauberhaft hier und das Ganze hatte tatsächlich etwas Magisches. Sie hätte stundenlang hier herum gehen können und einfach nur die Augen hin und her schweifen lassen. Aber Draco riss sie aus ihren Gedanken, denn er berührte sie kurz am Arm, um ihre Aufmerksamkeit zu erlangen. Sie blickte ihn an und sah, dass er die Lippen bewegte. Aber sie verstand kein Wort. „Was?“, schrie sie gegen den Lärm an. Draco schüttelte grinsend den Kopf, wies auf eine Art Karussell auf der rechten Seite und zog sie, nach ihrer Hand greifend, mit sich.

Kaum standen sie vor dem Ungetüm, dass Hermine noch nicht richtig identifiziert hatte, wurde es ruhiger um sie herum, als wären sie gerade durch eine Wand getreten und waren nun im Inneren eines Raumes. Die Stimmen drangen nur noch gedämpft zu ihnen. „Was ist das hier?“, fragte Hermine und sah sich um. „Das ist der magische Wald der unsterblichen Seelen.“, erklärte Draco geheimnisvoll und Hermine blickte ihn entsetzt an. „Was? Aber... das ist doch ein Märchen. Diesen Wald gibt es doch gar nicht.“, stammelte sie. „Es ist natürlich nicht der echte. Aber sie haben ihn nachgestellt und ich kann dir sagen – du denkst, du bist in der Realität, wenn du erstmal drin bist.“ Hermine wurde es mulmig zu Mute.

Der magische Wald der unsterblichen Seelen war – ein Wald mit unsterblichen Seelen. Einem Märchen zu Folge gab es weit draußen in den Wäldern Kanadas ein Gebiet, in das sich noch nie jemand getraut hatte – oder aus dem niemand lebend wieder heraus gekommen war. Dieses Gebiet war durch ein Moor abgetrennt und jeder der es schaffte, dadurch zu kommen – was bei den sich immer dort befindenden Nebelwänden schon ein Wunder wäre – wurde nie wieder gesehen. Man erzählte sich, dass sich in diesem Stück Wald die Seelen derjenigen befanden, die eines grausamen Todes gestorben waren. Opfer und auch Täter. Die Seelen, deren Körper noch nicht bereit waren, aus der realen Welt zu scheiden. Die aber nicht die Möglichkeit hatten, als Geist zurück zu kehren. –

Entweder, weil sie Entsetzliches getan hatten, oder so schlimm zugerichtet worden waren, dass man sie nicht mehr hätte zusammen fügen können. Entschieden sie sich dennoch, nicht weiter Richtung Tod zu gehen, sondern stehen zu bleiben, wanderten ihre Seelen in den magischen Wald. Und dort mussten sie bleiben, bis

ans Ende aller Tage. Kein Weg führte zurück und die einzige Nahrung, die sie je bekamen, war das Gedächtnis derjenigen, die den Fehler machten, diesen Wald zu betreten.

Draco spürte, wie Hermine erschauerte. „Keine Angst. Wie gesagt, das hier ist nicht echt. Nachgestellt mit Magie. Hier kann dir nichts passieren.“ Als Hermine schwieg, fuhr er, etwas ungeduldig fort: „Was ist, kommst du nun?“ Widerwillig ließ sich Hermine mitziehen. In diesem Fall war sie froh, dass er ihre Hand genommen hatte und diese auch nicht los ließ, als sie nun den Wald betraten. Sofort verschwanden jegliche Geräusche. Kein Stimmengewirr, keine Fußschritte, nichts. Absolut nichts. Es war, als wären sie plötzlich taub geworden. Verwirrt blickte Hermine zu Draco, doch der schien nichts Ungewöhnliches zu bemerken. Er starrte angestrengt in die vor ihnen liegende Dunkelheit, damit sich seine Augen daran gewöhnten. Hermine tat es ihm gleich. Dann setzte sich Draco in Bewegung und da er weiterhin Hermines Hand hielt, musste sie ihm folgen.

Einige Minuten gingen sie schweigend nebeneinander her. Immer noch war kein Laut zu hören und auch Draco hatte noch kein Wort gesagt. Sie schienen immer tiefer in den Wald zu gehen und langsam kroch Hermine eine Gänsehaut über den Rücken. Hier drin schien es gar kein Leben zu geben. Keine Kriechtiere, keine Vögel. Nichts. Sie bemerkte nicht, dass sie Dracos Hand fester griff, doch er warf ihr einen kurzen Blick zu und wandte sich dann lächelnd wieder nach vorne. In diesem Moment stieß Hermine einen ohrenbetäubenden Schrei aus. „Oh mein Gott! Was ist das?“ Völlig außer sich starrte sie auf einen grauen Klumpen, der vor ihnen auf dem Weg lag und den sie als einen Stein angesehen hatte.

Nun jedoch bewegte sich der Stein und seine Farbe änderte sich. Die Masse wechselte von neonpink zu grasgrün, bis sie schließlich eine beige Farbe annahm. Zu ihrem Schrecken erkannte Hermine Augen, eine Nase und schließlich einen Mund. „Das ist eine der unsterblichen Seelen.“, flüsterte Draco ihr leise zu. Hermine stieß langsam die Luft aus und wollte das Etwas umrunden, doch da setzte es sich schon in Bewegung. Wie angewurzelt blieb Hermine stehen. Dann ertönte eine grausame, Gänsehaut bereitende Stimme aus dem Klumpen. Es war eher ein Keuchen, Krächzen und Wimmern zusammen. Etwas Grauensvoller hatte Hermine noch nie gehört. Sie klammerte sich fest an Draco, während sie ihre Augen nicht von dem vermeintlichen Stein abwenden konnte.

„Fremde. Ihr seid in unseren Wald eingedrungen, ohne um Erlaubnis zu fragen. Nun müsst ihr euch meine Geschichte anhören, mein Leid und meinen grausamen Tod.“ Hermine quiekte und drückte sich weiter an Draco. Dieser hatte bereits schützend einen Arm um ihre Schulter gelegt, starrte aber weiter auf das Etwas am Boden. „Los, hören wir uns seine Geschichte an.“, murmelte er fasziniert. Doch Hermine schüttelte den Kopf. „Nein, niemals! Lass uns hier weg gehen, Draco. Ich möchte hier raus.“ Sie packte seinen Arm und zog ihn mit sich. Gerade hatte sie den Stein umrundet, als die Stimme wieder zu ihnen sprach. „Eindringlinge, nehmt euch in Acht. Wer ohne Bewilligung den Wald verlässt, ohne auch nur eine Geschichte gehört zu haben, wird nie wieder das Sonnenlicht sehen.“ Das war zuviel für Hermine. Sie ließ Dracos Arm los, nahm die Beine in die Hand und rannte. Rannte, bis ihre Lungen zu zerbersten schienen und bis die Seitenstiche sie fast am Laufen hinderten. Dann erkannte sie eine Tür, riss diese auf und – fand sich gleich darauf an der Stelle wieder, an der sie mit Draco den Wald betreten hatte. Erleichtert atmete sie auf. Das Stimmengewirr war wieder da und sie sah die Hexen und Zauberer, die durch die Gänge strömten und keine Notiz von ihr nahmen. Völlig außer Puste ließ sich Hermine auf den Boden sinken, um zu Atem zu kommen.

„Wie nett, dass du auf mich gewartet hast.“, hörte sie da eine Stimme neben sich. Sie blickte auf, direkt in Dracos grinsendes Gesicht. „Wie bist du entkommen?“, fragte sie erstaunt. „Entkommen? Hermine, du hast doch nicht wirklich geglaubt, dass an diesem magischen Wald etwas dran ist, oder? Ich habe dir doch bereits vorher gesagt, dass dies einfach Nachgestellt wurde.“ Sie bemerkte, wie seine Augen amüsiert funkelten. „Was soll...? Ich dachte... Aber...“, stotterte sie. Draco lachte und streckte ihr eine Hand entgegen, um ihr aufzuhelfen. „Hast du schon mal daran gedacht, dass wir hier auf einem Zaubererrummel sind, Süße? Hier besteht alles aus Magie. – Lug und Trug, Schein und Sein. So ist das nun mal auf einem Rummel und bei Zauberern.“ Hermine konnte es immer noch nicht fassen.

Sie war... Er hatte sie reingelegt! – Und sie war natürlich auch sofort reingefallen. Innerlich schalt sie sich selbst, aber dass ihr die ganze Sache furchtbar peinlich war, versteckte sie recht gekonnt vor Draco. Dieser ergriff wieder ihre Hand, die sie ihm wütend entziehen wollte, jedoch schwächer war und schließlich aufgab. „Was wollen wir jetzt machen?“, wollte Draco gut gelaunt wissen. „Nach Hause gehen.“, kam Hermine prompte Antwort. „So weit kommt das auch noch! Ich habe die Wette gewonnen und du stehst mir somit den ganzen Tag zur Verfügung.“ Hermine grummelte in ihren nicht vorhandenen Bart. „Dann lass uns etwas Essen gehen.“, schlug sie seufzend vor.

Den Rest des Tages verbrachten sie weiter auf dem Rummel, suchten sich aber weniger erschreckende Dinge als den magischen Wald aus. Schließlich hatte sich Hermine wieder weitestgehend beruhigt und sie hätte – wäre sie nicht mit Malfoy unterwegs gewesen – den Tag fast genossen. Als es zu Dämmern begann, schlug Hermine vor, sich auf den Heimweg zu machen. Draco stimmte nach einer kurzen Pause zu und meinte, Hermine hätte die Wettschulden so gut wie eingelöst. Was dieses „so gut wie“ bedeutete, erfuhr sie jedoch erst auf dem Campus.

Draco brachte Hermine bis zur Tür ihres Zimmers, dass sie mit Lavender bewohnte. Von drinnen war kein Geräusch zu hören, daher beugte sich Draco leicht zu Hermine herunter und fragte grinsend: „Willst du mich nicht herein bitten?“ „Bestimmt nicht. Du hast gesagt, ich habe meine Wettschulden eingelöst. Also endet hiermit unser Da... Treffen.“ „Nun, noch nicht ganz. Da gibt es noch eine Sache...“ Und bevor Hermine auch nur den Mund aufmachen konnte, um zu fragen, was Draco damit meinte, spürte sie bereits seine Lippen auf ihren. Erst ganz sanft, denn fordernder. Sie versuchte, sich dem Kuss zu entziehen, doch Draco legte eine Hand in ihren Nacken und zog sie enger an sich heran. Ein leises Stöhnen entwich ihr und sie begann langsam, den Kuss zu erwidern. Eine halbe Ewigkeit später lösten sie sich voneinander. Sie sahen sich einige Augenblicke lang schweigend an. Dann lächelte Draco leicht und flüsterte: „Gute Nacht, Hermine.“ Und ohne auf ihre Antwort zu warten drehte er sich um und ging davon.

TBC

Klärende "Gespräche"

Hi meine Lieben!

Tausend Dank für eure lieben Kommiss, hab mich wieder totaaaal darüber gefreut!!! :-)

knuddelundkekseverteiler

Die Portugiesen werde ich von euch grüßen und euch ein paar Sonnenstrahlen rüberschicken. ;-) Hab heute leider nicht die Zeit, genauer auf eure Kommiss einzugehen. Das kommt dann nach dem Urlaub. Wünsche euch eine schöne Woche und viel Spaß beim nächsten Chap! Es geht heiß her... ;-)

*Gaaaanz liebe Grüße,
Hauself*

Eine Woche war nach Hermine's Date mit Draco vergangen und außer bei den Theaterproben hatten sie sich kaum gesehen. Was Hermine auch ganz Recht war, denn der Kuss hatte sie – was sie nur vor sich selber zugab – doch ganz schön aus der Fassung gebracht. Daher hatte sie soviel Abstand zu Malfoy wie möglich gehalten, was jedoch nicht gerade einfach war, denn Draco schien immer in ihrer Nähe zu sein und ihm fielen auch jedes Mal wichtige Gründe ein, um mit ihr reden zu können. Bei den Proben hatten sie sich zusammengerauft und die Truppe war erstaunt, als die beiden nun, mehr oder weniger, harmonisch mit einander arbeiteten.

Nun saß Hermine gemeinsam mit Harry und Ron in ihrer Wohnung. Lavender war ausgeflogen und so hatten die drei Freunde alles für sich alleine. Blaise wollte heute etwas mit Draco unternehmen, daher waren sie seit längerer Zeit mal wieder unter sich. Fröhlich tauschten sie die Neuigkeiten aus, lästerten über Mitstudenten und ließen es sich gut gehen. Harry erzählte, was Ginny zurzeit in Italien machte und wie sie mit ihrer Ausbildung als Modeexpertin vorankam. Auch wenn ein Außenstehender denken würde, dass die Freunde einfach einen vergnügten Samstagabend zusammen verbrachten, wussten es die drei besser. Seit ihrem Gespräch vom Sonntag hatten sie das Thema Draco Malfoy nicht mehr angeschnitten, denn darauf reagierte Hermine mittlerweile sehr allergisch. Sie hätte sich immer noch selbst in den Hintern treten können dafür, dass sie Harry und Ron überhaupt nähere Infos zu ihrem Date mit Malfoy gegeben hatte. Das Ganze war nämlich gar nicht so abgelaufen, wie sie es sich gewünscht hatte.

Flashback:

„Los, Hermine! Nun erzähl uns endlich, wie dein Date mit Malfoy gelaufen ist. Wir sind echt gespannt!“ Die drei Freunde hatten sich unter einen Baum, abseits der anderen Studenten gesetzt. Hermine hatte wieder ihren Kopf in Rons Schoß gebettet und seufzte nun auf seine Bitte hin. Als auch Harry sie mit seinem Hundeblick ansah, gab sie sich geschlagen. „Wie soll das Date schon gewesen sein? Es war mit Malfoy. Und eine verlorene Wette.“ „Vielleicht ist er ja doch gar nicht der Bösewicht, den wir von Hogwarts kennen.“, mutmaßte Harry und grinste seiner Freundin zu. Sie zögerte einen Moment zu lange, als das sie ihr ihre Lüge hätten abkaufen können. Daher meinte sie: „Er war – okay.“ „Okay? Was heißt okay?“, wollte Ron wissen. „Er... War ganz nett, in Ordnung? Hat keine dummen Sprüche von sich gegeben, mich eingeladen und war – recht umgänglich.“ Harry verkniff sich ein Lachen. „Das klingt doch schon mal richtig positiv, Mione. Zumindest kannst du über ihn reden, ohne gleich aus der Haut zu fahren.“ „Haha. Ich brauche auch gar nichts zu erzählen...“ „Nein, tu uns das nicht an, Mione! Wir wollen doch alles ganz genau wissen!“, bettelte Ron.

„Wir waren auf dem Zaubererrummel.“ „Was ist das denn?“, fragte Harry überrascht, während Ron freudig rief: „Wow, das ist ja richtig cool! Ich war schon ewig nicht mehr dort. Wart ihr in dem magischen Wald der unsterblichen Seelen?“ Hermine wurde leicht verlegen, als sie an ihren Aufstand dachte. „Hm... ja. Waren wir.“ „Und? Das war doch wohl super cool, oder? Da gab es echt Leute, die total hysterisch wurden, weil sie dachten, das Ganze wäre echt.“ „Ja... äh... wirklich cool.“ Hermine versuchte verzweifelt, Ron von diesem peinlichen Thema abzubringen, da kam ihr Harry unerwartet zu Hilfe. „Hat er dich wenigstens anständig nach Hause begleitet?“ Hermine nickte. „Er hat mich vor der Haustür abgesetzt.“ „Wie nett von ihm.“, höhnte Ron. „Und dann? Ist er einfach gegangen?“ Hermine setzte sich auf und lehnte sich mit dem

Rücken an den Baum. „Nein, er... Wollte noch mit reinkommen.“ Überrascht sahen Harry und Ron sie an. „Und, was habt ihr dann gemacht?“ „Harry! Du glaubst doch nicht wirklich, dass ich ihn mit in mein Zimmer nehme?“ , fragte Hermine empört.

Harry grinste. „Stimmt. Das würde mich doch sehr wundern.“ Ron ließ jedoch bei dieser Sache nicht locker. „Und als du nein gesagt hast, ist er einfach so gegangen?“ Hermine spürte, wie sie rot wurde, als sie an den Kuss dachte. „Nun ja... Ähm...“, stotterte sie und verfluchte sich, dass sie nicht einfach eine plausible Lüge erzählt hatte. Scheu blickte sie auf und sah genau in Harrys wissende Augen. „Was hat er denn noch... gemacht?“ Ron schien immer noch nicht zu wissen, auf was Harry anspielte, doch Hermines Verlegenheit hätte ihn schon längst aufmerksam werden lassen müssen. „Er ähm... Er hat... Ist ja auch egal!“ Merlin, war das peinlich! Sie konnte ihren Freunden doch nicht erzählen, dass sie sich von Draco Malfoy hatte küssen lassen. Vielleicht sollte sie einfach... Doch endlich schien Ron es auch verstanden zu haben. Entsetzt starrte er sie an. „Ihr habt euch geküsst?“ , rief er laut aus. Erschrocken sah Hermine sich um, ob sie jemand gehört hatte. „Psst, nicht so laut! Eigentlich... Eigentlich hat er mich geküsst.“ Auf Harrys Gesicht breitete sich ein riesiges Grinsen aus. „Und es hat dir natürlich gar nicht gefallen.“ , meinte er ironisch.

Wütend blitzte Hermine ihn an. Wie konnte er sich nur darüber lustig machen? „Darum geht es doch gar nicht. Für ihn war das ein Teil der Wette, also habe ich nur meine Wettschulden eingelöst.“ Harry nickte verstehend und purer Sarkasmus triefte aus seiner Stimme, als er meinte: „Natürlich. Nur Wettschulden eingelöst. Und du hast dich wahrscheinlich sofort gewehrt, als er dich geküsst hat und ihn weggestoßen. Und bei deinem Temperament hast du ihm wahrscheinlich auch gleich noch eine gescheuert. Komisch, ich habe ihn heute Morgen beim Frühstück gesehen und sein Gesicht war unverletzt. Kein Veilchen, kein Bluterguss auf der Wange. Und er schien glänzender Laune zu sein.“ Er genoss es, Hermine so zu ärgern und er spürte, wie sie neben ihm vor Zorn bebte. „Hör auf damit, Harry! Okay, dann hat es mir halt gefallen. Na und? Was ist daran so schlimm? Dann kann Malfoy halt gut küssen. Aber er ist trotzdem ein Idiot!“ Mit diesen Worten sprang sie auf und eilte davon. Sie hörte das leise Gelächter von Harry und Ron, die dann begannen, lautstark: „Hermine und Malfoy!“ zu singen.

Blaise hatte es nicht so lange ohne konkrete Infos ausgehalten und war, gerade als Dracos Wecker klingelte, in dessen Zimmer gestapft, hatte sich auf dessen Bett gepflanzt und seinen besten Freund herausfordernd angesehen. „Nun, Draco. Dann erzähl doch mal. Wie ist euer Date gestern gelaufen?“ Draco stöhnte und vergrub sein Gesicht in den Kissen. „Blaise verdammt, lass mich doch erstmal wach werden.“ , grummelte er. „Solltest du nicht sofort wach werden, sobald du an Hermine denkst?“ , fragte Blaise provozierend. „Hey, bevor du dir irgendwelche Hoffnung oder etwas in der Art machst: Das war eine Wette. Daraus resultierte das Date. Ich wollte sie nur ein bisschen ärgern.“ „Ja, natürlich. Was hast du denn mit ihr gemacht?“ „Nichts Besonderes. Ich hab sie zum Frühstück eingeladen und dann waren wir auf dem Zaubererrummel.“ „Du hast sie eingeladen? So richtig eingeladen? Mensch Draco, wo kommt denn plötzlich deine Großzügigkeit her?“ , stichelte Blaise. Er wurde mit einem wütenden Blick bedacht. „Ich bin immer großzügig, wenn mir der Sinn danach steht. Es war ein Date und meine Dates lade ich immer ein.“

Blaise grinste dreckig. „Also war sie doch ein richtiges Date. Denn wenn nicht, hättest du dir nicht die Mühe gemacht, sie einzuladen. Gib es zu: Du magst sie!“ Einige Sekunden lang starrte Draco seinen Freund an. „Ich mag sie nicht. Ich mag es, wenn sie wütend wird. Und ich will sie ins Bett bekommen. Aber mögen tue ich sie nicht.“ Nun war es an Blaise, seinen Freund eine Zeit lang schweigend zu betrachten. „So so. Du möchtest sie also einfach nur ins Bett bekommen? Wie weit bist du denn schon?“ „Ich habe sie geküsst.“ „Was?“ Blaise sprang auf. „Du hast sie geküsst? Wann?“ „Gestern Abend, als ich sie nach Hause gebracht habe.“ „Und, wie war sie?“ „Gar nicht so schlecht, wie ich dachte... Okay, gut. Sie war verdammt heiß. Und genau daher möchte ich mit ihr ins Bett. Und das werde ich auch schaffen.“

Nachdenklich blickte Blaise Draco an. „Da bin ich mir sicher. Wenn du etwas willst, bekommst du es auch. Selbst, wenn es Hermine ist. Aber eins sage ich dir, Draco: Klär das vorher mit ihr ab. Wenn du sie verletzt, bekommst du es mit mir zu tun. Sie ist mir mittlerweile ans Herz gewachsen und ich möchte nicht, dass mein bester Freund etwas damit zu tun hat, dass es ihr schlecht geht. Also, sei vorsichtig.“ Draco grinste Blaise an.

„Wenn du nicht schwul wärst, würde ich glatt sagen, du stehst auf sie.“ „Nein, Draco. Man muss nicht auf jemanden stehen, um sich Sorgen zu machen und jemandem zu wünschen, dass es ihm gut geht. Aber das hast du noch nicht so ganz verstanden.“ Blaise stand auf, warf noch einen kurzen Blick auf Draco, der ihn verdutzt ansah, und verließ das Zimmer.

Flashback Ende

Hermine, Harry und Ron diskutierten gerade darüber, was sie heute noch unternehmen wollten, als es an der Tür klopfte. Verwundert stand Hermine auf. „Wer kann das sein?“ Sie öffnete die Tür und stieß einen überraschten Laut aus. „Malfoy!“ „Gut erkannt. Hallo Hermine. Ich dachte, wir könnten heute Abend etwas zusammen unternehmen.“ Draco grinste sie selbstsicher an. „Ich kann nicht. Harry und Ron sind hier.“, sagte Hermine sofort. „Hey, Ron!“, rief Draco da. „Deine bessere Hälfte sucht nach dir.“ Sofort stand Ron auf, verabschiedete sich kurz von Hermine und war verschwunden. Auch Harry hatte sich erhoben, murmelte grinsend etwas davon, dass Ginny sich noch melden wollte und zog dann diskret die Tür hinter sich zu, als er ebenfalls Hermines Wohnung verließ. Völlig geschockt stand Hermine immer noch an derselben Stelle, unfähig, sich zu rühren.

„So, nun sind wir ja allein.“, sagte Draco lächelnd. Aber erst als er auf sie zuing, erwachte Hermine aus ihrer Trance. Schnell wich sie einen Schritt zurück. „Was soll das werden, Malfoy?“, herrschte sie ihn an. Doch da war Draco schon bei ihr, hatte sie an sich gezogen und ihr einen kurzen, festen Kuss auf den Mund gedrückt. „Ein Begrüßungskuss.“, erklärte er dann. Hermine schüttelte den Kopf und machte sich von ihm los.

„Das meine ich nicht. Was willst du hier?“ „Das habe ich dich schon gesagt. Ich will etwas mit dir unternehmen.“ „Aber ich nicht mit dir. Außerdem habe ich heute keine Lust mehr raus zu gehen.“, weigerte sich Hermine. Lässig zuckte Draco die Schultern. „Gut, dann bleiben wir eben hier.“ Er ließ sich auf dem Sofa nieder und registrierte grinsend Hermines Stöhnen. „Wir sollen aber nicht hier bleiben.“, fuhr sie ihn an. „Du sollst nicht hier bleiben. Erst verscheuchst du meinen Besuch und nun nistest du dich hier uneingeladen ein.“ Bei ihren Worten erhob sich Draco und kam erneut auf sie zu.

Wieder wich sie zurück, bis sie gegen die geschlossene Wohnungstür stieß. „Was hast du vor?“, wollte sie wissen und Draco bemerkte erfreut, dass ihre Stimme einen unsicheren Ton angenommen hatte. „Entspann dich. Ich werde nichts tun, was du nicht willst.“, flüsterte er und stand nun direkt vor ihr. Hermines Herz hämmerte gegen ihre Brust. Was geschah hier nur? „Da wäre ich mir nicht so sicher...“, murmelte sie noch, bevor sich seine Lippen auf ihre senkten. Minutenlang verweilten sie in diesem Kuss. Dann fuhren Dracos Hände, die in Hermines Haaren gewühlt hatten, an ihrem Körper entlang. Er bemerkte, wie sie leicht erschauderte und schließlich die Arme hob und in seinem Nacken verschränkte. Er fuhr weiter mit den Händen über die zierliche Gestalt, den Rücken hinab, blieb kurz an ihrem festen Po hängen und massierte diesen, bis er Hermine ein Stöhnen entlockte. Dann wanderten sie weiter zu ihren Schultern, bis sie schließlich bei ihren Brüsten ankamen. Sanft begann er, sie zu kneten und Hermine drängte sich an ihn.

Den Kuss nur einmal unterbrechend, um Hermine ihr Oberteil über den Kopf zu ziehen, zog Draco sie weiter aus. Auch Hermine machte sich an seiner Kleidung zu schaffen, bis alles um sie herum verstreut lag. Draco erkundete weiter Hermines Körper, der nun von dem hinderlichen Stoß befreit war. Ihm gefiel, was er sah und als Hermine nun nach seiner empfindlichsten Stelle griff und ihn zu massieren begann, konnte auch er ein Stöhnen nicht mehr unterdrücken. Seine Hand wanderte zwischen ihre Beine und sie keuchte auf, als er anfang sie zu streicheln. „Ich will dich.“, flüsterte Draco zwischen zwei Küssen. „Hier und jetzt.“ Er hob Hermine hoch und legte sie sanft auf den Boden. Er spürte seine pochende Erregung und konnte es kaum erwarten. Schnell legte er sich auf sie und drang hart in sie ein. Hermine schlang die Beine um ihn und sie bewegten sich im gleichen Rhythmus. Ihre Küssen wurden leidenschaftlicher, die Bewegungen schneller und das Stöhnen lauter. Draco keuchte auf, als er sich endlich erlösend in Hermine ergoss. An ihrem Beben bemerkte er, dass auch sie den Höhepunkt erreicht hatte.

Einige Minuten lang blieben sie still liegen, um wieder zu Atem zu kommen. Dann wandte sich Hermine zu Draco, doch dieser hob den Finger an die Lippen, um sie zum Schweigen zu bringen und lauschte. Ganz

entfernt und sehr leise hörten sie eine bekannte Stimme. „Lavender!“, wisperte Hermine entsetzt. Sie standen auf, suchten ihre Sachen zusammen und kleideten sich schnell an. Dann schob Hermine Draco Richtung Tür, öffnete sie einen Spalt breit und lugte hinaus. „Die Luft ist rein. Du solltest besser verschwinden, solange es noch möglich ist.“ Einen Moment lang sah Draco auf sie hinunter und es schien, als wollte er noch etwas sagen. Dann jedoch schüttelte er kaum merklich den Kopf, gab Hermine einen kurzen, leidenschaftslosen Kuss und verschwand. Hermine starrte ihm nach und fühlte plötzlich Tränen in ihren Augen aufsteigen. Verwirrt wandte sie sich ab, schloss die Tür und ging in ihr Zimmer.

TBC

Stress hoch drei

Huhu meine Lieben!

Braun gebrannt und gut erholt bin ich aus Portugal zurück. ;-)

Ich mache es heute auch kurz, damit ihr nicht noch länger auf das nächste Chap warten müsst: Tausend Dank für eure lieben Kommiss, über die ich mich riiiiiesig gefreut habe!!! :-)

knuddel&leckerekekseausportugalverteil

*@ *_Dramione*_ Tjaaa, Freudentränen oder doch eher Reue wegen dem Kuss? Sie war auf jeden Fall sehr durcheinander... ;-)*

@ Ju_lei Was Draco sagen wollte? Das wird wohl sein Geheimnis bleiben... Später läßt es sich vielleicht erahnen, aber ganz lösen werde ich das Rätsel nie. ;-)

Viel Spaß beim nächsten Chap.

Gaaanz lieben Gruß,

Hauself

Als am Montagmorgen der Wecker klingelte, war Hermine versucht, ihn auszustellen und weiter zu schlafen. Den Sonntag über war sie in ihrem Zimmer geblieben und hatte vorgegeben zu lernen. Sie ließ weder Harry noch Ron zu sich und auch Lavender wurde unsanft aus dem Raum gedrängt, als diese sich besorgt nach ihrem Befinden erkundigte. Hermine wusste nicht, was mit ihr los war. Sie fühlte sich ausgelaugt und unglücklich, konnte sich aber nicht erklären, woran das lag. – Nun ja, zumindest versuchte sie den Grund dafür zu verdrängen: Malfoy. Das gelang ihr jedoch nur Sekundenweise.

In der Nacht zu Samstag auf Sonntag hatte sie sich die Augen aus dem Kopf geheult und schalt sich selber dafür. Sie war doch selbst Schuld, wenn sie mit Draco Malfoy ins Bett ging. Was hatte sie erwartet? Dass er danach mit ihr kuscheln und ihr dann seine Liebe gestehen würde? Hermine lachte freudlos auf. So ein Blödsinn. Es war schließlich Malfoy, der hatte weder Gefühle noch Hemmungen. Warum war sie nur so blöd gewesen und hatte sich auf ihn eingelassen? Gut, der Sex war geil gewesen. Der Beste, den sie bis jetzt gehabt hatte. – Nicht, dass sie viele Vergleichsmöglichkeiten gehabt hätte.

Aber was war schon toller Sex mit Draco Malfoy gegen eine ruhige, offene Beziehung? Sie war nie der Typ Frau gewesen, die sich jedem Mann an den Hals warfen und so viele Trophäen sammelten wie möglich. Sie sehnte sich nach einer festen Beziehung. Nach Ron war sie lange alleine gewesen und hatte dann eine kurze Affäre mit einem ehemaligen Kindergartenfreund. Und viel mehr gab es da auch nicht zu berichten. Herrje, hoffentlich hatte Malfoy nicht gemerkt, dass sie noch recht unerfahren war... Hermine seufzte. Sie hatte gehofft, ihn wenigstens am Sonntag aus ihren Gedanken vertreiben zu können, aber das hatte nicht funktioniert. Und nun war Montag. Was bedeutete, eine komplette Woche Unterricht mit Malfoy und drei Mal Theaterprobe. Vielleicht sollte sie sich einfach krank melden? Vielleicht...

„Mione!“, ertönte da eine Stimme auf der anderen Seite der Tür. „Es ist halb acht. Du solltest langsam aufstehen.“ Wieder seufzte Hermine. Lavender hatte Recht. Sie sollte sich beeilen und die Woche einfach hinter sich bringen. Das fehlte ja noch, dass Malfoy sich dann einen Ast abfreute, weil sie sich nicht nach Draußen traute. Nein, das konnte sie auf gar keinen Fall zulassen! Sie setzte sich auf, schwang die Beine aus dem Bett und wappnete sich für den Tag.

„Mister Malfoy, Sir. Zeit zum Aufstehen.“ Draco grummelte in sein Kissen. Mittlerweile fand er die piepsige, ängstliche Stimme des Hauselfen am frühen Morgen furchtbar nervig. Er war froh, als das altbekannte Plopp ertönte und die Nervensäge aus dem Zimmer verschwand. Eigentlich hatte er gar keine Lust zum Aufstehen. Unter dem Vorwand, noch Lernen zu müssen, hatte er sich gestern bei Blaise den ganzen Tag entschuldigt, als dieser Vorschlag, gemeinsam mit Potter und Weasley Billard spielen zu gehen. Das hatte ihm noch gefehlt, dass er Herm... Granger dann gleich in die Arme gelaufen wäre.

Er wollte für sich sein, seinen Gedanken nachhängen und Granger möglichst komplett aus seinem Gedächtnis verdrängen. Leider hatte das nicht so geklappt, wie er das eigentlich vorhatte. Kaum hatte er eine Beschäftigung gefunden, sich irgendwie abzulenken, drang sie urplötzlich wieder in seine Gedanken. Lernte er für seine nächste Prüfung, musste er an sie denken und fragte sich, ob sie auch schon angefangen hatte zu lernen. Nahm er sich das Drehbuch von „Dirty Dancing“ vor, tauchte ihr lächelndes Gesicht auf, als sie Seamus bei der ersten Probe zusahen. Und schon hatte er das Bild vom letzten Abend vor Augen.

Granger, wie sie mit roten Wangen und verklärten Augen unter ihm lag, wie ihre Hände über seinen Körper wanderten und wie sie seinen Namen stöhnte. Draco seufzte und fuhr sich durch die Haare. Das durfte doch nicht wahr sein. Er wollte doch nur eine schnelle Nummer. Wollte sich beweisen, dass er sie bekommen konnte, wenn er nur die richtige Taktik anwandte. Und dann war der Sex... dermaßen geil gewesen, dass er an nichts anderes denken konnte. Aber danach hatte sie ihn ja nicht mal zu Wort kommen lassen. Hatte gleich ihre tolle Mitbewohnerin vorgeschoben und ihn rausgeschmissen. Das war doch ungeheuerlich! Man warf einen Draco Malfoy nicht einfach so raus! Wütend setzte Draco sich auf. Er würde doch nicht hier im Bett liegen bleiben und ihr ihren Triumph gönnen. Oh nein, er würde jetzt aufstehen und sich ihr stellen. Sie sollte schon noch merken, dass man so nicht mit ihm umging!

Hermine hatte das Frühstück ausfallen lassen und war direkt zu ihrer ersten Stunde gegangen. Die Zeit war eh knapp gewesen und so hatte sie Harry und Ron wenigstens noch für einige Stunden aus dem Weg gehen können. Sie hatte zwar bereits ein schlechtes Gewissen den beiden gegenüber, aber das war immer noch besser, als sich ihre Fragerie am Montagmorgen anhören zu müssen. Und wie sie ihre besten Freunde kannte, würden sie so lange nicht locker lassen, bis sie endlich alles aus ihr herausgequetscht hatten.

Als sich die Tür des Unterrichtsraumes öffnete, hob Hermine den Kopf, sah jedoch gleich wieder nach unten, denn Malfoy war eingetreten. Aus den Augenwinkeln beobachtete sie, wie er sich auf seinen Platz setzte, sie aber keines Blickes würdigte. Hermine unterdrückte ein Seufzen und spürte ein komisches Gefühl im Magen. Innerlich schalt sie sich selbst. Sie musste abschalten und sich ganz auf den Unterricht konzentrieren. Das war jetzt das Wichtigste und dabei hatte Malfoy bestimmt nichts verloren. Leider spürte sie seine Anwesenheit nur zu deutlich, versuchte jedoch, sich zusammen zu reißen und wandte ihre Aufmerksamkeit dem Professor zu, der nun den Raum betrat.

Draco war zu spät gewesen, um noch Frühstücken gehen zu können. Das störte ihn jedoch nicht besonders, denn Blaise war schon weg gewesen, als er endlich aufgestanden war. Also hatte er noch ein paar Stunden Ruhe. Als er nun den Unterrichtsraum betrat, wanderte sein erster Blick zu Hermine. Sie starrte auf ihr Buch und hob nicht mal den Kopf, als er die Tür schloss und sich auf seinen Platz setzte. Nun ja, er würde einfach ganz locker bleiben. Warum sollte er sich aufregen? Wenn sie ihn nicht beachten wollte, dann halt nicht. – Von wegen!

Einen Malfoy ignorierte man nicht einfach! Normalerweise müsste sie zu ihm aufblicken und ihm verkünden, dass es die beste Nacht ihres Lebens mit ihm gewesen war. Aber nein, sie schickte ihn weg, ohne ein Wort zu sagen, ohne zu beteuern, dass es wunderschön gewesen war. Das konnte er doch nicht auf sich sitzen lassen, oder? Sie hatte ihn in seinem männlichen Stolz gekränkt und das würde er auf keinen Fall zulassen. Sie würde schon merken, dass man einen Malfoy nach dem Sex nicht ungestraft aus dem Zimmer warf. Er würde ihr schon zeigen, wer hier das Sagen hatte!

Hermine war froh, den Vormittag unbeschadet überstanden zu haben. Sie sah sich gerade nach Harry und Ron um, als sie Malfoy auf sich zukommen sah. Schnell wandte sie sich zum Gehen, doch Draco war schneller, packte sie am Arm und zog sie mit sich in eine ruhige Ecke. „Na, Granger? Alles okay bei dir?“ Sie versuchte, sich aus seinem Griff zu befreien, doch er hielt sie locker und ohne Anstrengungen. „Was soll der Mist, Malfoy? Lass mich los. Ich habe keine Lust, mit dir zu reden.“ „Nein, das habe ich gemerkt. Du hast den ganzen Tag noch nicht ein Wort mit mir gewechselt. Aber lass dir eins gesagt sein: Man ignoriert mich nicht einfach so, hast du das verstanden? Das kann ganz böse für dich enden!“

Wütend starrte Hermine ihn an. „Drohst du mir etwa, Malfoy? Hast du sie noch alle? Du glaubst doch nicht ernsthaft, dass das bei mir zieht, oder?“ Draco packte sie an den Oberarmen und drückte sie unsanft gegen die Wand. Hermine wimmerte und wand sich, doch Dracos Griff war eisern. „Sei vorsichtig, was du von dir gibst. Ich gebe keine losen Drohungen von mir, also solltest du besser darauf hören, was ich dir sage. Ignoriere mich nie wieder, sonst wird es dir noch Leid tun!“ Einen Moment lang starrten sie sich schweigend an, dann ließ Draco von Hermine ab und verschwand.

Zitternd schlang Hermine die Arme um sich und wartete, bis sich ihr Herzschlag wieder beruhigt hatte. Das eben war der Malfoy gewesen, den sie aus Hogwarts kannte. Der Malfoy, der bissige Bemerkungen machte, Erstklässler ärgerte und seine so genannten Freunde herumkommandierte. Wie hatte sie nur so blöd sein und auf ihn hereinfallen können? In diesem Augenblick hörte sie jemanden ihren Namen rufen. Sie stieß sich von der Wand ab und ging Harry und Ron entgegen, die sie bereits zu suchen schienen.

„Hey, du bist du ja endlich!“ Ron winkte sie zu sich und Hermine war froh, dass Blaise diesmal nicht mit dabei war. Sie wollte mit ihren beiden besten Freunden alleine sein. „Wollen wir in den Park gehen zum Mittagessen?“, wollte Harry wissen, der einige Sandwichs bei sich trug. Hermine nickte erleichtert und so suchten sie sich einen ruhigen Platz, um zu essen. Ein paar Minuten schwiegen sie, bis Harry sich an Hermine wandte. „Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich sagen, dass du uns seit gestern aus dem Weg gegangen bist.“ Hermine fühlte sich unwohl, schüttelte aber trotzdem entschieden den Kopf.

„Das ist doch Unsinn, Harry. Ich brauchte einfach mal einen Tag für mich, um mich auf das Lernen zu konzentrieren. Das hatte nichts mit euch zu tun.“ Harry nickte verstehend, während Ron kaum an sich halten konnte, als er fragte: „Und wie ist dein Date mit Malfoy gelaufen?“ „Das war kein Date. Er hat sich schließlich selber eingeladen. Vielen Dank übrigens für eure Unterstützung.“ „Gern geschehen.“, grinste Harry. „Und, was habt ihr so gemacht?“ „Wir... haben uns einen Film angesehen und danach habe ich ihn rausgeschmissen.“, log Hermine und hoffte, dass ihre Freunde nicht bemerkten, wie ihr eine leichte Röte ins Gesicht stieg. Ron lachte. „Perfekt, Mione! Dann bekomme ich fünf Galleonen von Blaise!“ Entsetzt sah Hermine ihn an. „Wieso?“ Verlegen, aber doch ein wenig grinsend erklärte Ron: „Nun ja, wir haben gewettet... Blaise meinte, ihr würdet euch zumindest küssen, wenn nicht sogar mehr. Und ich hab gesagt, du würdest so was nie im Leben mit Malfoy machen. Ha, und ich hatte Recht! Was kann ich mir nur Schönes von dem Gold kaufen...?“

Während Ron ganz in Gedanken versank, betrachtete Harry seine Freundin prüfend. Irgendetwas war im Busch, aber er konnte noch nicht genau sagen, was es war. Hermine war komisch und irgendetwas verheimlichte sie ihnen. Nun, er würde es schon noch heraus bekommen. Irgendwann würde sich Hermine ihnen schon anvertrauen, da war er sich sicher.

Draco kam, ganz außer Atem nach der Auseinandersetzung mit Hermine, im Café an, wo er sich mit Blaise treffen wollte. Sein Freund war schon da und winkte ihn zu sich heran. Die beiden bestellten, dann lehnte sich Blaise zurück und sah Draco schweigend an. Der fühlte sich, komischerweise, unwohl über diese Aufmerksamkeit und war schließlich genervt, als Blaise dieses Spielchen weiterspielte, ohne etwas zu sagen. „Was ist los?“, wollte Draco schließlich Augen rollend wissen. „Das möchte ich von dir wissen.“ „Von mir?“ Draco hob eine Augenbraue. Blaise seufzte. „Ja, von dir. Oder habe ich mir nur eingebildet, dass du mich am Samstag versetzt hast, um zu Hermine zu gehen?“ Draco schwieg. „Na also.“, nahm Blaise das als Zustimmung. „Daher möchte ich auch wissen, wie der Abend gewesen ist. Was ist gelaufen?“

„Nichts ist gelaufen. Wir... haben uns nur einige Szenen von unserem Theaterstück rausgesucht, welche wir als nächstes Proben wollen. Und danach bin ich gegangen.“, log Draco ohne rot zu werden. Blaise sah ihn zweifelnd an. „Hat sie dich abblitzen lassen?“, fragte er grinsend. „Nein, verdammt. Wie kommst du darauf?“ „Nun ja... Du sagst ein Treffen ab. Mit deinem besten Freund. Um dich mit Hermine zu treffen. Und dann – redet ihr über Theater? Willst du mich verarschen?“ Zornig blickte Draco ihn an. „Nun hör aber auf, Blaise. Als wenn ich alles bespringen würde, was bei drei nicht auf den Bäumen ist.“ Unwirsch hob er die Hand, als Blaise in Lachen ausbrach. „Wirklich nicht! Ich suche mir schon genau aus, wen ich ins Bett schleppe. Sie

muss gut aussehen – selbstverständlich – und sollte auch was im Kopf haben. Und natürlich meinem Status entsprechen.“

Blaise schüttelte nur den Kopf, als Draco sich so aufplusterte. „Alles klar, Draco. Dann ist also nichts gelaufen. Sicher. Wenn du es mir nicht erzählen möchtest, dann lass es halt sein.“ Draco sprang auf und seine Augen blitzten, als er sich zu seinem besten Freund hinunter beugte und zischte: „Wenn ich dir sage, da ist nichts gewesen, dann ist da nichts gewesen, klar? Wenn ich sie hätte ins Bett bekommen wollen, hätte ich das auch geschafft. Aber ich wollte nicht. Verstanden?“ Überrascht nickte Blaise und sah Draco erstaunt hinter her, als dieser wutentbrannt das Café verließ.

TBC

Ein schwerer Fehler

Guten Morgen ihr Lieben!

Da ich diese Woche noch Urlaub habe, bekommt ihr auch noch schnell ein neues Chap.

*Vielen Dank an Black, Ju-lei, Hermione Granger-Weasley, Mia, Draco__Malfoy und *_Dramione*_ für eure lieben Kommis!!! :-)*

@ Mia: Oh jaaa, Draco bekommt noch Grund zur Eifersucht... Du kannst gespannt sein. ;-) Lieben Dank für dein Kommi!

Viel Spaß beim nächsten Chap.

Liebe Grüße,

Hauself

Hermine war auf dem Weg zu ihrer nächsten Unterrichtsstunde, als sie ein Gespräch zweier Frauen aus einem ihrer Kurse aufschnappte. Genau genommen hatte sie den Namen Malfoy gehört und blieb nun in einiger Entfernung stehen, tat so, als würde sie ihre Schuhe binden und lauschte. „Nein, das glaube ich nicht!“ „Doch, ich hab es doch von Amanda gehört. Und die hat es von Lisa, die hat das Ganze beobachtet.“ „Schade, so ein gut aussehender Kerl. Und der nimmt ausgerechnet Lavender?“ „Tja, wer weiß, auf welchen Typ Frau ein Draco Malfoy steht? Der kann sich doch bestimmt jede nehmen, die er haben will.“ „Also, wieso sollte er dann ausgerechnet mit Lavender?“ „Na ja, ich hab gehört, dass man ihn...“

Hermine hatte genug erfahren. Sie kämpfte mit den Tränen, als sie aufstand und in ihr Wohnheim lief. Für heute reichte es. Niemand würde sie heute noch zu einem ihrer Kurse überreden können. Malfoy war so ein Arsch! Am Samstag ging er mit ihr ins Bett und eigentlich stand er auf Lavender. Deswegen war er wahrscheinlich auch so schnell verschwunden, als sie ihre Stimme gehört hatten. Dieses Schwein! Wie konnte sie nur so blöd sein und auf ihn reinfallen? Sie war ja selber Schuld, wenn sie sich mit jemanden wie ihn einließ. Aber trotzdem tat es weh. Nun liefen die Tränen doch, als sie unerkannt in ihr Zimmer schlüpfte und dort den Rest des Nachmittags verbrachte.

Sie wies Lavender ab, als diese mit ihr Essen gehen wollte und ließ sich bei Ron verleugnen, der sich erkundigte, warum sie nicht im Restaurant gewesen war.

Gegen Abend hielt sie es nicht mehr aus. Sie musste mit jemanden reden. Hermine trocknete schnell ihre Tränen und machte sich auf den Weg zu Harry. Hoffentlich war er allein. Nicht, dass sie etwas gegen Ron hatte, aber solche Sachen besprach sie lieber mit Harry.

Sie hatte Glück. Harry öffnete ihr die Tür und erklärte, dass Ron mit Blaise unterwegs war. Dann betrachtete er seine Freundin genauer. „Was ist los, Mione?“, fragte er. Diese schlichte, sorgenvolle Frage ließ bei Hermine alle Dämme brechen. Sie warf sich in Harrys Arme und schluchzte hemmungslos. Sanft zog Harry sie mit sich in sein Zimmer, setzte sich mit ihr auf sein Bett und ließ sie weinen. Es dauerte, bis sie sich wieder beruhigt hatte. „Erzählst du mir jetzt, was passiert ist?“, wollte Harry leise wissen. Hermine lehnte sich an seine Schulter und starrte ins Leere. Es war besser, ihren Freund dabei nicht anzusehen.

„Ich habe gelogen.“, begann sie langsam und seufzte. „Was das Treffen mit Malfoy am Samstagabend angeht. Wir haben keinen Film gesehen, Harry.“ Nun blickte sie ihn doch an. „Ich habe mit ihm geschlafen.“ Erstaunt riss Harry die Augen auf und nur ihrer jahrelangen Freundschaft war es zu verdanken, dass er weiterhin schwieg und Hermine ausreden ließ. „Er kam auf mich zu, hat mich geküsst und dann... Ist es passiert. Es tut mir leid, dass ich es nicht sofort erzählt habe. Ich kam mir so blöd vor. Danach ist er einfach abgehauen, ohne irgendein Wort zu sagen. Natürlich war er nur auf eine schnelle Nummer aus. Und ich war so naiv... Ich war so dumm, Harry! Wie konnte ich mich denn von ihm verführen lassen?“

Harry seufzte leise. „Vielleicht hast du nur ein bisschen Zuneigung gesucht, Mione. Du bist schon einige Monate von Ron getrennt und seitdem hast du keine richtige Beziehung mehr gehabt. Vielleicht hast du

einfach jemanden gebraucht...“

Sprachlos sah Hermine ihn an. „Du sprichst, als würdest du mich verstehen, Harry.“, flüsterte sie. Ihr Freund nickte. „Ja. Ja, ich verstehe das nur zu gut. Ich meine, ich bin zwar mit Ginny zusammen und ich liebe sie. Aber... was ist das für eine Beziehung, in der man sich nie sieht? Ich möchte sie in den Arm nehmen, mit ihr reden, sie küssen und mit ihr schlafen. Du glaubst nicht, wie ich mich manchmal danach sehne.“ „Doch. Doch, ich glaube, ich kann das sehr gut nachvollziehen.“, murmelte Hermine.

Schweigend blickten sie in die Augen des anderen und bewegten sich dann aufeinander zu. Ihre Lippen trafen sich wie von selbst und als Harry mit der Zunge um Einlass bat, gewährte Hermine es ihm. Harry zog sie zu sich, sodass sie auf seinem Schoss saß. Ihre Hände verschränkten sich in seinem Nacken und er ließ seine Hände über ihren Rücken wandern. Dann hielten sie inne, um sich die Kleidung vom Körper zu streichen. Harry betrachtete Hermine kurz, wie sie nackt vor ihm lag.

Dann küsste er sie wieder, während er langsam in sie glitt und sich zu bewegen begann. Schnell passte sich Hermine seinem Rhythmus an und gemeinsam kamen sie wenige Minuten später zum Höhepunkt. Schwer atmend lagen sie danach nebeneinander, dann stand Hermine auf und griff nach ihren Klamotten. „Hermine, ich...“, begann Harry. Sie drehte sich um und sah auf ihn herab. „Ich weiß, Harry. Ich weiß.“ Sie verließ das Zimmer und Harry hörte nur, wie sie leise mit jemandem sprach. Doch bevor er auch nur nach seinen Shorts greifen konnte, stürmte Ron wutentbrannt in sein Zimmer. „Harry, was zum Teufel ist hier los?“

Nach dem Gespräch am Mittag mit Blaise hatte Draco den Rest des Unterrichts sausen lassen, sich in seine Sportklamotten geworfen und war zwei Stunden lang laufen gewesen. Als er nun, total fertig und verschwitzt, in sein Zimmer trat, saß Blaise auf seinem Bett und erwartete ihn. „Erzählst du mir nun, was am Samstag gewesen ist?“, fragte er. Draco schüttelte den Kopf und seufzte. Er griff sich frische Unterwäsche und verschwand im Bad. Blaise folgte ihm. „Was soll das werden, Blaise? Willst du mir beim Duschen zusehen?“, höhnte Draco. „So kann man es auch nennen. Nebenbei wirst du mir jedoch erzählen, was mit Hermine gelaufen ist.“ Draco entkleidete sich und trat unter die Dusche. Einen Moment überlegte er, ob er Blaise wirklich berichten sollte, was passiert war.

„Ich hab mit Granger geschlafen.“, brach es plötzlich aus ihm heraus. Er hörte einen überraschten Laut und dann ein dumpfes Geräusch. Er drehte den Kopf und sah auf Blaise hinunter, der vor Schreck vom Wannenrand auf den Boden geplumpst war. Draco konnte sich ein Grinsen gerade so verkneifen, während Blaise sich, sein Hinterteil reibend, fluchend aufsetzte. „Du hast doch mit Hermine geschlafen? Und wieso hast du es mir nicht erzählt? War es nicht gut? Hast du sie etwa nicht zum Stöhnen gebracht?“ Draco seufzte. Blaises Fragen waren nach seinem Geschmack manchmal doch etwas zu direkt.

„Doch, es war gut. Sehr gut sogar. Und gestöhnt hat sie... Bei Merlin!“ „Und warum ist das jetzt so schlimm, dass du es mir nicht erzählen wolltest?“ „Du musst ja nicht alles wissen. Und außerdem ist nicht mehr passiert. Wir haben uns angezogen und – ich bin gegangen.“ Draco drehte das Wasser ab und wollte aus der Dusche steigen, begegnete jedoch Blaises eindringlichen Blick. Schnell blickte er zu Boden und wusste, dass er sich damit verraten hatte. „Du bist gegangen?“, hakte Blaise nach. „Nun ja, ich... Nein. Eigentlich hat sie mich regelrecht rausgeschmissen.“, murmelte Draco in seinen nicht vorhandenen Bart. Blaise unterdrückte ein Schmunzeln. Da lag also der Hund begraben.

„So ist das also. Sie hat dein Ego verletzt!“ „So ein Quatsch. Darum geht es doch gar nicht! Ich wollte sie ins Bett bekommen, ich habe sie ins Bett bekommen. So einfach ist das. Anscheinend hat sie es auch als einmalige Sache betrachtet, also ist doch alles in Butter.“ Draco war inzwischen wieder trocken und stieg nun in seine sauberen Shorts. „Gut, wenn du das so siehst...“, lenkte Blaise ein. „Ich werde mich jetzt noch mal mit Ron treffen. Wir sehen uns später.“

Draco folgte ihm in das kleine Wohnzimmer und wollte gerade weiter in sein Zimmer gehen, als Blaise die Tür öffnete und laute, wütende Stimmen an ihre Ohren drangen. „Das hatte nichts zu bedeuten!“ „Nichts zu

bedeuten? Hast du sie noch alle? Du hast mit Hermine geschlafen, Harry!“ „Ron, bitte... Ich... du verstehst das nicht.“ „Nein, das verstehe ich auch nicht! Du bist mit Ginny zusammen, verdammt! Und du hast sie gerade betrogen! Was hast du dir nur dabei gedacht?“ Eine dritte Stimme meldete sich zu Wort. „Könnt ihr euren Streit bitte etwas leiser fortführen? Wir haben keine Lust auf dieses Geschrei.“ Man hörte eine Tür zuschlagen und die Stimmen wurden leiser. Blaise drehte sich zu Draco um und öffnete den Mund, um etwas zu sagen. Doch dieser winkte nur ab, war mit wenigen Schritten in seinem Zimmer und knallte die Tür hinter sich zu.

Blaise war sich nicht sicher, ob er nun wirklich zu Ron gehen sollte. Er hatte erst einmal einen richtig wütenden Ron erlebt und das wollte er so schnell nicht noch einmal. Doch die Stimmen von seinem Freund und Harry waren nicht mehr zu hören. Es schien so, als hätten sie ihr Streitgespräch beendet. Also gab Blaise sich einen Ruck, ging die paar Schritte zu der Wohnung der beiden und klopfte.

„Wer zum Teufel ist dort?“, ertönte Rons wütende Stimme aus dem Inneren und Blaise konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. „Dein wunderbarer, äußerst attraktiver Freund, der darauf wartet, dass du ihm die Tür öffnest.“ Ein Schnauben war zu hören, dann flog die Tür auf und Ron stand vor ihm. „Wo ist Harry?“, wollte Blaise wissen. „In seinem Zimmer hat er sich verkrochen, der feige Hund.“, stieß Ron wütend hervor. Blaise packte Ron sanft am Arm und bugsierte ihn aus dem Zimmer. „Was soll das werden, wenn es fertig ist, Zabini?“ „Oh, nun bin ich wieder Zabini? Wir gehen jetzt irgendwo etwas Trinken, wo wir ungestört sind und reden über die ganze Sache.“, bestimmt Blaise und ohne auf Rons Proteste zu achten, zog er ihn mit sich.

Auch als Blaise und Ron bei einem Butterbier im Café saßen, konnte sich Ron nicht beruhigen. Lautstark schimpfte er über Harry und fragte sich, was Hermine in drei Teufels Namen geritten hatte, dass sie ihr Gewissen über Bord warf und mit Harry ins Bett ging. Blaise war mittlerweile sichtlich genervt. „Ron! Ron verdammt, nun hör mir mal zu!“, rief er frustriert und war froh, nun endlich die Aufmerksamkeit von seinem Freund zu bekommen. „Lass das Harry und Ginny unter sich klären, ja? Das ist nicht deine Angelegenheit. Es ist ihre Beziehung und da hast du dich nicht einzumischen.“ „Mich nicht einzumischen? Hast du 'nen Schaden? Ginny ist meine Schwester!“, brauste Ron auf. „Ja, das weiß ich. Aber woher willst du wissen, dass deine liebe Schwester im schönen Italien die ganze Zeit enthaltsam lebt?“

„Weil... Sie... Ähm...“, stotterte Ron. Dann schwieg er. Ja, woher wollte er das eigentlich wissen? „Na siehst du.“, nahm Blaise dies aus Zustimmung. „Ja, aber Hermine...“ „Ich glaube, Hermine ist momentan ziemlich verwirrt. Sie hätte niemals mit Harry geschlafen, wenn sie darüber nachgedacht hätte. Nimm es ihr nicht übel. Das war keine böse Absicht.“ Ron sah seinen Freund nachdenklich an. „Ich fühle mich nicht ganz wohl bei dieser Sache, Blaise. Du siehst das alles ziemlich locker. Würdest du das in unserer Beziehung auch so sagen?“

Blaise zog ihn zu sich heran und küsste ihn zärtlich. „Nein, das würde ich nicht. Denn ich liebe dich und wir sind nicht tausende von Kilometern voneinander entfernt. Das ist ein gewaltiger Unterschied. Und nun lass uns den Abend noch ein bisschen genießen, okay?“ Ron nickte zögerlich, doch als Blaise ihn erneut in einen langen Kuss verwickelte, schaltete er seine Gedanken ab.

Hermine war Draco die Woche über aus dem Weg gegangen und hatte nur während der Theaterproben – so wenig wie möglich – mit ihm gesprochen. Ansonsten ignorierte sie ihn völlig und er tat dies, zu ihrer Erleichterung, ebenfalls. Dennoch war sie froh, als nun endlich Wochenende war. Am Freitagnachmittag kam sie gerade aus ihrem letzten Kurs und war auf dem Weg zum Wohnhaus, als sie eine rothaarige, bekannte Erscheinung sah, die gerade aus der Tür kam.

„Ginny!“ Die Angeredete drehte sich in Hermines Richtung, strahlte, als sie sie erkannte und flog ihr förmlich in die Arme. Die beiden Freundinnen umarmten sich herzlich, dann hielt Ginny Hermine ein Stück von sich. „Hermine! Wie schön, dich zu sehen. Wie geht es dir? Du siehst nicht gut aus!“ Hermine, die sich im ersten Moment wahnsinnig gefreut hatte, ergriff nun Ginnys Hände und sah sie entschuldigend an. „Ginny, das mit Harry... Es tut mir so leid! Wirklich, das musst du mir glauben. Ich habe... Ich wollte nicht...“ Doch

Ginny brachte sie mit einem sanften Blick zum Schweigen. „Ist schon gut, Mione. Ich habe längst mit Harry gesprochen und es hat sich alles eingerenkt. Wollen wir ein Stück spazieren gehen?“ Hermine nickte und griff nach Ginnys Hand, aus Angst, ihre Freundin könnte sich ihr entziehen. – Nicht nur körperlich, sondern auch emotional.

„Harry hat mir von seinem Seitensprung berichtet und ich mache ihm – ich mache euch keinen Vorwurf. Natürlich hat es mich getroffen, als er es mir gebeichtet hat. Aber dann ist mir klar geworden, dass ich mich auch nicht richtig verhalten habe. Harry hat mich so oft gefragt, ob ich ihn nicht besuchen kommen möchte oder ob er am Wochenende nach Italien kommen kann. Und ich war so mit meiner Ausbildung beschäftigt, dass ich gar nicht darüber nachgedacht habe, dass die Situation für ihn vielleicht viel schwieriger ist. Ich bin von morgens bis spät Abends unterwegs und das meistens auch an den Wochenenden. Partys besuchen, um neue, einflussreiche Leute kennen zu lernen. Büffeln, jeden Tag mehrere Stunden lang... Ich hatte, um ehrlich zu sein, überhaupt keine Möglichkeit zum Nachdenken und Harry zu vermissen. Aber nun habe ich gemerkt...“ Ginny blieb stehen und sah Hermine offen an.

„Für seine Beziehung muss man auch etwas tun. Es reicht nicht, dass man zusammen ist und sich ein paar Mal die Woche über den Kamin unterhält. Und daher habe ich beschlossen, dass ich Harry von nun an häufiger besuchen werden. Wir werden mehr Zeit miteinander verbringen und unsere Beziehung wieder festigen.“ „Oh Ginny, ich bin so froh, dass sich das bei euch wieder eingerenkt hat! Ich hatte so ein schlechtes Gewissen und konnte die ganze Woche kaum schlafen. Ich hab gedacht, du würdest mir nie verzeihen!“

Hermine war den Tränen nah, als Ginny sie erneut umarmte und fest an sich drückte. „Es ist alles okay zwischen uns, Mione. Wirklich.“ „Danke, Ginny. Du bist wirklich die beste Freundin, die man sich nur wünschen kann.“ Ginny lachte. „Das will ich auch hoffen! So, und nun muss ich leider los. Ich hab Harry versprochen, mit ihm Essen zu gehen. Ich verabschiede mich noch von dir, bevor ich wieder fahre.“

TBC

Eiszeit

Hallo zusammen!

Da ihr so fleißig Kommis geschrieben habt, bekommt ihr diese Woche noch ein drittes Chap... :-)
Gaaanz lieben Dank an Black, **Dramione**, Samara Black, Mia, Jucy Potter, Ju_lei und **moonlight**~
für eure Kommis. Hab mich wie immer total darüber gefreut!!!! :-)

@ Mia: An dem Titel des neuen Chaps kannst du schon erkennen, dass sich die beiden mit Sicherheit eher aus dem Weg gehen, als sonst etwas zu tun. ;-) Ich fürchte, mit Seamus und Mione muss ich dich enttäuschen... Der arme Kerl ist in meiner FF nicht wichtig genug für eine kleine Affäre oder ähnliches mit Hermine... :-D Also ich hoffe, dass ich nicht schlechter geschrieben habe - dann bin ich nämlich gespannt auf deine neusten Komplimente. ;-) Danke für dein liebes und langes Kommi!

Ach ja: Ein herzliches Willkommen an die neuen Leser! Und tausend Dank, dass ihr ein Kommi hinterlassen habt. :-) **kekseverteilt**

So, nun lasst euch überraschen, was ich mir im neuen Chap hab einfallen lassen - es wird ein kleines bisschen... hmmm traurig? lustig? Lest selbst. :-)

Liebe Grüße,
Hauself

Die Wochen vergingen und der Spätsommer war schon bald einem windigen Herbst gewichen. Hermine und Harry hatten nach ihrem kleinen Techtelmechtel ein kurzes, nicht gerade angenehmes Gespräch gehabt. Beide gaben offenherzig zu, dass der Sex zwar schön gewesen war, aber mit Gefühlen nichts zu tun gehabt hatte. Hermine gab an, dass sie einfach verwirrt gewesen wäre über die Malfoy-Sache und Harry bestätigte, was Ginny bereits gesagt hatte:

Er war furchtbar einsam gewesen und Hermine war einfach im richtigen - oder falschen - Moment dort gewesen. Sie einigten sich darauf, dass dies eine absolut einmalige Sache gewesen war und nie wieder vorkommen würde. Und beide wussten mit Sicherheit, dass dies auch so sein würde. Ginny war Harrys große Liebe und da hatte sich auch nach dem Ausrutscher mit Hermine nichts dran geändert. Und da sie ihn nun häufiger besuchen kam, war die Sehnsucht nicht mehr ganz so groß - bzw. wurde sie häufiger gestillt, als vorher.

Ron hatte seine beiden besten Freunde einige Tage gekonnt ignoriert, doch Ginny hatte mit ihm gesprochen und ihm heftig ins Gewissen geredet. "Du hast mit der ganzen Geschichte überhaupt nichts zu tun, Ronald! Das ist eine Sache zwischen Harry und mir - und vielleicht noch Hermine. Ich habe das geklärt und wenn einer sauer auf die beiden sein sollte, dann bin ich das. Aber der Ausrutscher ist vergeben und vergessen, also solltest du das auch hinter dir lassen und aufhören zu schmollen. Ich kann gut auf mich alleine aufpassen!" Nach diesem Gespräch war Ron zwar eine Zeit lang wütend auf seine Schwester, sah aber letztendlich ein, dass sie Recht hatte und versöhnte sich mit seinen Freunden. Da beide nicht nachtragend waren und sie Rons Reaktion nachvollziehen konnten, war schnell alles wieder zwischen ihnen wie früher.

Hermine und Draco indessen waren ärgere Feinde denn je. Sie stritten sich zwar nicht öffentlich, doch die Ignoranz und die fast tödlichen Blicke, die sie einander zuwarfen, waren fast schlimmer als die verbalen Attacken.

Während Hermine sich immer mehr zurückzog, weniger aß und immer weiter in eine tiefe Lustlosigkeit absackte, war Dracos schlechte Laune kaum noch zu ertragen. Ständig lief er mit einem Gesichtsausdruck herum, als würde er gleich jemanden umbringen wollen und jeder, der ihn ansprach, bekam eine patzige Antwort. Harry, Ron und Blaise machten sich Sorgen um ihre Freunde und nicht nur einmal versuchten sie, die beiden zum Reden zu bringen. Doch nichts half. Mitte November wurde es ihnen zu bunt. Harry und Ron

schnappten sich an einem Samstagnachmittag Hermine, Blaise Draco, um endlich ein klärendes Gespräch mit ihnen zu führen.

Es war kalt und regnerisch draußen, weswegen Harry und Ron Hermine in ihr Zimmer gebeten hatten. Ein warmes Feuer prasselte im Kamin und die drei Freunde machten es sich auf dem Sofa bequem, mit einer Tasse Tee in der Hand und, für Hermine, die eine schreckliche Frostbeule war, einer kuschelig-flauschigen Decke. „Verratet ihr mir nun endlich, weshalb ihr dieses Treffen anberaumt habt?“, wollte Hermine wissen, während sie ihre Tasse in den Händen hielt und immer wieder kleine Schlucke von dem süßen Tee trank. Ron warf einen kurzen Blick zu Harry, in der Hoffnung, dieser würde den Anfang machen. Harry tat ihm den Gefallen.

„Um ehrlich zu sein, Mione, geht es um Draco.“ Überrascht sah Hermine auf. „Malfoy? Wieso denn das?“ „Ach, Mione, mach uns doch nichts vor!“, platzte es aus Ron heraus. „Seit Wochen bist du schlecht gelaunt, läufst herum wie sieben Tage Regenwetter. Du bist total abgemagert und wir haben dich seit Ewigkeiten nicht mehr Lachen sehen!“ „Wir machen uns echt Sorgen um dich.“, warf Harry ein. Hermine betrachtete ihre beiden Freunde und ihr wurde warm ums Herz. Was hatte sie doch für ein Glück mit den beiden... „Ihr seit süß, Jungs, wirklich!“, sagte sie und kassierte von beiden einen strafenden Blick für das ‚süß‘. „Aber ihr braucht euch keine Sorgen machen. Gut, momentan bin ich vielleicht nicht ganz die Alte, aber... ich hab eine schwere Zeit. Das geht vorbei.“

„Warum sagst du uns nicht einfach, was los ist? Wir sind deine besten Freunde. Und manchmal hilft es schon, wenn man über seine Probleme spricht.“ „Ron, das ist wirklich lieb von dir. Aber es gibt nichts, worüber es sich zu sprechen lohnt.“ „Natürlich gibt es das, Mione. Seitdem du mit Draco geschlafen hast, bist du so komisch.“, meinte Harry. Er bemerkte, wie Hermine kurz zusammen zuckte. „Damit hat mein Verhalten nichts zu tun.“, widersprach sie prompt. „Und womit dann?“ „Nun ja... Okay, indirekt hat es vielleicht schon mit Malfoy zu tun. Ich – ich kann einfach nicht verstehen, wie ich so blöd sein konnte, mit ihm zu schlafen. Ich meine, es ist Malfoy. Malfoy! Der Kerl ist... nun mal wie er ist. Das wissen wir alle. Bei Merlin, ich könnte mir selber in den Hintern treten, dass ich seinem Charme verfallen bin. Dabei hat er mir wenig später bewiesen, dass er dasselbe Arschloch ist wie eh und je.“

„Wie meinst du das, Hermine?“, fragte Harry erstaunt. „Das ist doch vollkommen egal. Ich hab herausgefunden, dass Malfoy ein Idiot ist und damit basta.“ „Aber...“, begann Ron, doch Hermine brachte ihn mit einem Blick zu Schweigen. „Nein, Ron. Kein aber. Nehmt es einfach so hin. Ich werd schon wieder normal werden, keine Angst. Es ist lieb, dass ihr euch Gedanken um mich macht. Aber ich komme klar. Es ist alles okay.“

Hermine stellte die leere Tasse auf den Tisch und wusste, dass weder Harry, noch Ron mit diesem Gespräch zufrieden waren. „Also: Entweder, ihr lasst das Thema nun sausen – und bitte, sprecht es nie wieder an! – und wir können noch einen lustigen Nachmittag verbringen, oder ich gehe.“ Harry und Ron warfen sich einen kurzen Blick zu. Sie wussten, dass für Hermine die Diskussion damit beendet war und sollten sie weiterhin darauf herumhaken, würde sie nur wütend werden und verschwinden. Aber erzählen würde sie mit Sicherheit nichts mehr, egal, wie viel sie sie löchern würden. Harry seufzte resigniert, was Ron zum Anlass nahm, das Thema ebenfalls fallen zu lassen. Stattdessen sagte er: „Wir haben schon seit Ewigkeiten kein Snape explodiert mehr gespielt. Habt ihr Lust?“

Blaise, der Dracos Verhalten nicht mehr dulden konnte, fand seinen besten Freund in der Bibliothek, ein aufgeschlagenes Buch vor sich und Löcher in die Luft starrend. Als all seine Überredungskünste nicht fruchteten und Draco sich vehement weigerte, mit ihm zu kommen, packte Blaise ihn kurz entschlossen fest am Arm und zog ihn, unter wilden Protesten, aus der Bibliothek. „Bist du des Wahnsinns, Blaise?“, fluchte Draco. „Was soll der Scheiß? Hör verdammt noch mal auf, mich wie einen Köter an der Leine hinter her zu ziehen.“ Blaise beachtete das Gekeife nicht, packte ihn nur fester und schleifte ihn zu ihrem Zimmer.

Dort angekommen stieß er Draco unsanft hinein, sodass dieser stolperte, verriegelte alle Türen und Fenster magisch und setzte sich dann in einen der grünen Sessel. Eine Zeit lang ließ er Draco wüten und toben. Der

Blondschoopf warf Gegenstände durch die Gegend, schrie und schleuderte alle möglichen Schimpfwörter auf Blaise. Als Blaise meinte, dass es nun genug sei, schoss er ein „Petrificus Totalus!“ gepaart mit einem „Silencio!“ auf Draco, ließ ihn zum Sofa schweben und ihn dort hinauf gleiten. Dann stellte er sich über ihn.

„So, nun ist es genug, mein Freund! Du hast dich lange genug ausgetobt. Nun wirst du mir zuhören: Ich habe keine Lust mehr auf deine schlechte Laune! Seit Wochen ertrage ich deinen miesepetrigen Gesichtsausdruck, dein ewiges Gezeter und deine patzigen Antworten auf jede noch so normale Frage, die man dir stellt. Ich will jetzt auf der Stelle wissen, was bei Merlins Bart mit dir los ist! Und ich lasse dich nicht eher gehen, bis du anständig mit mir geredet hast. Und wenn ich jetzt den ‚Silencio‘ von dir nehme: Wage es ja nicht, mich noch mal anzuschreien.“

Blaise hob den einen Zauber auf und bekam einen vernichtenden Blick von Draco, bevor dieser sich seinem Ärger Luft machte: „Sag mal, hast du sie noch alle? Was fällt dir ein...!“ Und schon war er wieder leise, als Blaise ihn erneut verstummen ließ. „Ich sagte dir doch, du sollst ruhig sein. Und das wird so lange weitergehen, bis wir uns vernünftigen unterhalten können. Also, sei artig und mach es uns nicht unnötig schwer.“ Erneut nahm Blaise den Zauber von Draco.

„Blaise, ich warne dich. Sollest du das noch mal versuchen...“ Dracos Stimme klang leiser, doch Blaise spürte den unterschwelligem Zorn. „Gut, wir haben dazu gelernt. Den Lähmzauber werde ich vorsichtshalber noch nicht aufheben. Das ist mir zu gefährlich. Aber zum Reden musst du dich ja auch nicht bewegen.“ Er klang fast fröhlich, doch in Wirklichkeit machte er sich seit Wochen Sorgen um seinen besten Freund. So hatte er ihn noch nie erlebt. Er ließ sich so neben Draco nieder, dass dieser ihn sehen konnte. „Nun dann... Ich bin ganz Ohr.“ Draco stöhnte. „Was willst du von mir, Zabini?“ „Oh, hab ich das noch gar nicht gesagt? Ich möchte, dass du mir endlich verrätst, was mit dir los ist. Seit dem du mit Hermine geschlafen hast, bist du unausstehlich.“ Draco schwieg und Blaise seufzte.

„Also, ich hab den ganzen Nachmittag Zeit. Wir können auch gerne...“ „Verdammt, Blaise! Mich nervt es einfach, dass sie mich danach rausgeschmissen hat, okay? Einen Malfoy schmeißt man nicht einfach so danach aus dem Zimmer. Sie... verflucht, sie hat so ganz anders reagiert, als wie ich es gewohnt bin. So, nun ist es raus und du kannst mich auslachen.“ Doch Blaise sah Draco mitleidig an. „Ich glaube, da steckt noch etwas ganz anderes dahinter, als dein verletzter Stolz, mein Freund.“, murmelte er nachdenklich.

„Und was bei Merlins Bart soll das sein?“ fuhr Draco ihn an. Wieder seufzte Blaise. „Ich denke, dass solltest du lieber selber herausfinden. Ich kann dir nur einen Tipp geben: Rede mit ihr, dann wird sich alles wieder einrenken. Und du wirst nicht mehr wie sieben Tage Regenwetter herumlaufen.“ „Fick dich doch, Blaise. Da hat sich nichts einzurenken. Die Sache ist gegessen.“ Sein Freund schüttelte nur den Kopf. „Ich versteh dich nicht, Draco. Wo zum Teufel ist das Problem, mal miteinander zu reden? Ist dir eigentlich aufgefallen, dass Hermine ebenfalls seit Wochen wie ein aufgeschrecktes Huhn herumrennt?“ Dracos überraschter Blick sagte ihm, dass diesem das nicht aufgefallen war.

„Das ist absoluter Blödsinn, Blaise. Und das weißt du. Granger ist für mich gestorben und das ist auch gut so. Kann ich jetzt gehen?“ „Erst, wenn du mir etwas versprichst.“ „Und das wäre?“ „Da ja – deiner Aussage nach – alles okay ist: Pflaume mich und deine Umwelt doch bitte in Zukunft nicht mehr so an, klar? Ich bin zwar dein bester Freund, aber ein bisschen Höflichkeit habe auch ich verdient.“ Draco musste sich ein Grinsen verkneifen, daher nickte er nur langsam. „Lässt du mich jetzt endlich gehen?“ Blaise nahm den letzten Zauber von ihm und sah Draco nach, der sofort das Zimmer verließ. Dann seufzte er zum dritten Mal, während sich ein breites Grinsen auf sein Gesicht schlich. „Unglaublich... Unser kleiner Draco ist verliebt...“

In den kommenden Wochen bemerkte man zwar kleine Verbesserungen bei Hermine und Draco, aber sowohl Harry und Ron, als auch Blaise wussten, dass dies nur nach außen hin so erschien. Hermine aß, wenn sie mit ihren Freunden zusammen war, wieder ein wenig mehr. Dies aber sehr Lustlos und davon zu nehmen tat sie auch nicht. Hin und wieder stahl sich mal ein Lächeln auf ihr Gesicht und sie gab sich Mühe, wieder ein bisschen fröhlicher zu sein. Dennoch verbrachte sie viel Zeit alleine und dann ließ sie ihren wahren Gefühlen

freien Lauf.

Mittlerweile hatte sie sich eingestanden, dass sie sich in Draco verliebt hatte. Natürlich war dies ein Ding der Unmöglichkeit, aber sie hatte keine Ahnung, wie sie das Gefühl verdängen konnte. Zwischendurch war sie kurz davor, die Regie beim Theater allein in Dracos Hände zu legen, damit sie sich nicht mehr so häufig sahen. Doch den Triumph wollte sie ihm nicht gönnen. In den kurzen Herbstferien fuhr sie nach Hause zu ihren Eltern, in der Hoffnung, etwas Abstand zu bekommen. Doch dort saß sie stundenlang alleine in ihrem Zimmer und grübelte. Ständig hatte sie Dracos Gesicht vor Augen, während er sie küsste. Das machte sie schier verrückt. Manchmal wünschte sie sich, alle Gedanken über ihn einfach abstellen zu können.

Sie wollte nicht in ihn verliebt sein, sie wollte ihn hassen. Mit Hass konnte sie besser umgehen als mit Liebe. Warum konnte sie die Gefühle also nicht umwandeln? Sie hatte ihn schließlich immer gehasst, da sollte das doch eigentlich leicht sein. Aber nein, das war es nicht. Es war schwer, sehr schwer sogar. Und als ihre Mutter sie innerhalb der ersten Woche immer wieder fragte, was mit ihr los sei, hielt es Hermine auch zu Hause nicht mehr aus.

Also machte sie sich wieder auf den Weg zur Uni, wo alle Gedanken und Gefühle erneut über sie hereinbrachen. Sie verweigerte wieder das Essen, ging stundenlang alleine spazieren, konnte nachts nicht schlafen und fragte sich, ob sie nicht mittlerweile verrückt wurde. Wie zum Teufel hatte sie sich so dermaßen in Draco Malfoy verlieben können? Alles war so schnell gegangen, sie hatte sich gar nicht daran gewöhnen können, dass er ihr immer sympathischer wurde. Und schon hatte sie mit ihm geschlafen und dann war ihre Welt zusammen gebrochen. Sie erkannte sich ja selbst kaum wieder. Das war doch nicht mehr die Hermine, die sie einmal gewesen war! Immer für ihre Freunde da, unendlich perfektionistisch, was das Lernen betraf, allzeit bereit, auf Malfoy zu treffen und seine fiesen Sprüche zu erwidern. Es war zum Verzweifeln. Was sollte sie nur tun?

Anfang Dezember hatte sie eine kurze Draco-Erholungsphase. Die Prüfungen standen bevor und es war das erste Mal seit langem, dass sich Hermine wieder auf etwas konzentrieren konnte, ohne an Draco denken zu müssen. Sie lernte wie eine Besessene und als die Prüfungen beendet waren, war sie sich sicher, in allen ein „Ohnegleichen“ erreicht zu haben. Dann jedoch stürzte wieder alles über ihr zusammen. Erschöpfung machte sich in ihr breit. Das wochenlange wenige Essen und das Lernen bis zum Umfallen brachten sie an den Rand zur Ohnmacht. Dies war die Zeit, in der sie häufig die Heilerin auf der Krankenstation aufsuchte, um sich Aufpäppeltränke geben zu lassen. Nun konnte sie endlich wieder schlafen, der Appetit kam zurück – aber die Sorgen blieben.

Draco hatte versucht, das Gespräch mit Blaise zu verdrängen. So wie er versuchte alles, was in irgendeiner Form mit Hermine zu tun hatte, zu verdrängen. Was nicht gerade leicht war, denn schließlich sahen sie sich jeden Tag im Unterricht und zusätzlich zu den Proben. Er hatte des Öfteren überlegt, ob er die Regie ganz an Hermine abgeben sollte, aber das war ihm dann doch sehr unreif und blöd vorgekommen.

Da er Blaises Blicke auf sich spürte, wann immer sie etwas gemeinsam unternahm, setzte er seine Maske wieder auf, die er normalerweise vor seinem besten Freund abnahm, lachte und scherzte mit ihm und tat so, als wäre alles wieder in Ordnung. Nur in den Zeiten, in denen er für sich war, ließ er seinen Gefühlen freien Lauf. Er konnte sich nicht erklären, was er an Hermine so anziehend fand. Schließlich war er zu dem Entschluss gekommen, dass es ihre Sturheit war. Bisher hatte er jede Frau bekommen, wenn er nur mit dem Finger schnipste. Hermine jedoch war anders. Anstatt ihm für den tollen Sex zu danken, hatte sie ihn einfach rausgeschmissen. Das hatte wohl seinen „Jagdinstinkt“ geweckt und genau deswegen musste er nun ständig an sie denken und bekam sie nicht aus dem Kopf.

Daher war er froh, als endlich die Herbstferien hereinbrachen. Er fuhr eine Woche nach L.A., um seine alten Freunde wieder zu sehen. Und in der Zeit dachte er auch nur selten an Hermine. – Nur beim Aufwachen, einschlafen, nachts und zwischendurch. Als er jedoch den Rest der Ferien bei seinen Eltern auf Malfoy Manor verbrachte, brach wieder alles Sinnflutartig über ihn herein. Immer wieder fragte er sich, was bei Merlins Bart

er an Hermine fand. Konnte es denn tatsächlich sein, dass es nur seine Arroganz und sein Stolz waren, sie zu erobern? Aber musste er deswegen ständig an sie denken? Es war doch wirklich zum verrückt werden. Sein Vater bemerkte natürlich nichts von seiner komischen Laune. Doch seiner Mutter konnte er nichts vormachen. Mehr als ein Mal fragte sie ihn besorgt, was denn mit ihm los sei. Also musste er auch zu Hause seine Maske auflassen, damit seine Mutter ihn nicht weiter nervte. Um keine Zweifel an seiner guten Laune aufkommen zu lassen, blieb er die gesamten restlichen Ferien zu Hause, auch wenn er liebend gerne gleich am ersten Abend wieder abgereist wäre. Aber das wäre einfach zu auffällig gewesen.

Und wie froh er war, als endlich die Prüfungen bevorstanden. So konnte er sich stundenlang in sein Zimmer verziehen, hatte immer Blaise gegenüber die Ausrede, dass er lernen müsse. – Und das tat er. Er lernte wie verrückt, stundenlang, bis tief in die Nacht hinein, bis er tot müde ins Bett fiel und traumlos bis zum nächsten Morgen schlief – um schnell vor dem Frühstück noch zwei weitere Lernstunden einzuschieben. Als er die Prüfungen hinter sich hatte, war er zwar der festen Überzeugung, diese gut gemeistert zu haben, doch damit begannen auch wieder seine Probleme. Also mischte er sich selber einen Aufbautrank und war froh, wieder Schlafen zu können und nicht mehr so fertig zu sein. – Seine Gedanken auslöschen konnte dieser Trank jedoch nicht.

TBC

Theaterchaos

Einen wunderschönen guten Abend!

Und wieder sage ich tausend Dank für eure lieben Kommiss! Hab eigentlich gar keine Zeit, wollte euch aber nicht noch länger auf ein neues Chap warten lassen.

@ Mia: Na, schnell genug? Extra für dich stehle ich mir heute ein paar Minuten, um das neue Chap reinstellen. Hermine und Draco müssen nun zwangsweise miteinander reden... ;-) Es gibt insgesamt 16 Kapitel und nun sind wir beim 13. Danke für dein Kommi!

keksefüralleaufeinentellerfüll

So, nun gehts los.

Viele Grüße,

Hauself

Es war zwei Wochen vor Weihnachten und den Wintersemesterferien, als Hannah Abbott auf Draco zu rannte, während Hermine nur ein paar Tische entfernt in der Kantine saß und verwundert auf eine ihrer Schauspielerinnen starrte, die keuchend vor Draco anhielt. „Ihr müsst sofort ein Treffen der Theaterleute anberaumen, Draco. Lavender und Seamus sind krank geworden und laut der Heilerin werden sie bis zur Aufführung nicht fit sein.“ Hermine stieß einen erschrockenen Laut aus und eilte auf Hannah zu, Malfoy mal wieder ignorierend.

„Hannah! Weißt du ganz genau, dass die beiden bis zur Aufführung nicht wieder gesund sein werden?“ Hannah nickte. „Ja, sie haben sich eine schwere Lungenentzündung eingefangen und obwohl Miss Padfoot ihnen gleich einen Heiltrank verabreicht hat, müssen sie mindesten zwei Wochen lang im Krankenflügel bleiben. Wenn sie Glück haben, sind sie an Weihnachten zu Hause.“ „Oh man, das darf doch nicht wahr sein...“, seufzte Hermine. „Was machen wir denn nun?“ Endlich meldete sich auch Draco zu Wort. „Wir werden uns jetzt sofort mit den anderen Treffen. Hannah, sorg dafür, dass sich alle Schauspieler in zehn Minuten im Theater einfinden. Dann haben wir noch eine viertel Stunde zur Krisensitzung, bis die Mittagspause beendet ist.“ Mit diesen Worten erhob er sich und verließ die Kantine.

Hermine folgte ihm in einigen Abstand und setzte sich in die erste Reihe, während Draco auf der Bühne hin und her lief und sich nachdenklich das Kinn rieb. Als endlich alle versammelt waren, setzte er sich neben Hermine – um den Schein zu wahren, sie würden sich weiterhin verstehen – und schaute in die überraschten Gesichter der Schauspieler. Nun ergriff jedoch Hermine das Wort. „Die Meisten von euch werden es noch nicht wissen – Malf... Draco und ich haben es selber gerade erst durch Hannah erfahren: Lavender und Seamus sind krank geworden und werden bis zur Aufführung nicht fit sein.“

Ein erschrockenes Raunen ging durch die Menge. Dann prasselten gleich mehrere Fragen auf die beiden Regisseure ein. „Was machen wir denn jetzt?“ „Übernimmt jemand anderes die Rollen?“ „Werden wir das Stück absagen müssen?“ Draco hob die Hand und alle verstummten. „Zum Umlernen und Umverteilen der Rollen ist die Zeit zu knapp. Außerdem müssten wir dann Ersatz für die beiden bekommen, die dann die Hauptrollen übernehmen würden. Uns bleibt also nichts anderes übrig, als das Stück abzusagen – oder zumindest zu verlegen.“ Protest machte sich breit und erneut plapperten alle durcheinander. „Das können wir nicht machen!“ „Jedes Jahr wird ein Stück vom Theaterkurs vor Weihnachten aufgeführt.“ „Ich möchte so gerne spielen...“ Hermine seufzte. „Hat denn jemand einen anderen, besseren Vorschlag?“

Einen Moment lang war es still, dann rief jemand: „Ja, ich! Ihr beide übernehmt die Hauptrollen.“ Sprachlos starrten Hermine und Draco denjenigen, der die Nachricht verbreitet hatte, an. Doch bevor sie etwas erwidern konnten, rief Hannah: „Das ist die Idee! Eine perfekte Lösung! Ihr könnt die Texte auswendig. Ihr könnt beide schauspielern. Ihr müsst die Hauptrollen übernehmen!“ „Aber...“, wandte Hermine ein. „Wir haben seit Ewigkeiten nicht mehr selber gespielt. Wir müssten fast komplett von vorne anfangen. Und so gut

können wir die Texte auch nicht...“ Draco nickte zustimmend. „Wollt ihr uns etwa im Stich lassen?“ „Das ist doch nur eine faule Ausrede.“ „Oder könnt ihr etwa gar nicht spielen?“

Hermine warf Draco einen verzweifelten Blick zu, der sie nachdenklich musterte. Dann zuckte er mit den Schultern, als wenn er sagen wollte, dass sie keine andere Wahl hatten. Seufzend wandte sich Hermine wieder der Truppe zu. „In Ordnung. Dann werden wir die beiden Hauptrollen übernehmen. Aber...“ Der Rest ging im allgemeinen Jubel unter. Draco packte seine Sachen, sah Hermine noch einmal an und wandte sich dann zum Gehen. Dann drehte er sich noch einmal um und murmelte: „Probe heute Abend um sieben bei mir, Granger.“ Damit verschwand er.

Hermine wusste nicht warum, aber sie war furchtbar nervös. Selten hatte sie so lange vor dem Kleiderschrank gestanden, um eine Auswahl zu treffen. Sie würde doch nur mit Malfoy proben! Sie konnten sich weiterhin nicht leiden, also warum machte sie sich so viele Gedanken? Schließlich entschied sie sich für eine Jeans und einen alten, viel zu weiten Pulli. Ein kurzer Blick in den Spiegel sagte ihr, dass sie genau so aussah, wie sie aussehen wollte: Wie jemand, der um zu Arbeiten einen verfeindeten Freund traf – oder einen befreundeten Feind? Hmm... war ja auch egal. Sie schnappte sich ihr Manuskript und verließ das Zimmer.

„Herein!“, rief Draco, als es an der Tür klopfte. Merlin sei Dank war Blaise heute mit Ron unterwegs und es würde spät werden. So hatte er das Zimmer für sich und er konnte ungestört mit Hermine Proben – ohne nachher bei Blaise Frage und Antwort stehen zu müssen. Er blickte auf und musste ein Grinsen unterdrücken, als er Hermine sah. Hatte sie extra für ihn ihren ältesten Pulli aus dem Schrank gekramt? Wie nett von ihr... „Setz dich doch. Möchtest du etwas trinken?“, fragte er höflich, während sich Hermine auf einen der Sessel fallen ließ. „Nein, danke. Lass uns am Besten gleich anfangen.“

„Okay. Also, an welche Szene hattest du gedacht?“ „Ich weiß nicht. Ich muss mir die Texte noch mal genauer ansehen. Vielleicht sollten wir direkt am Anfang starten.“, schlug Hermine vor. „Gut, dann lass uns anfangen. Dein Part.“

„Es war im Sommer 63, alle nannten mich Baby, und irgendwie hat mir das gefallen.“ (...)

Sie probten eine Stunde lang und wider erwarten klappte dies ohne besondere Vorfälle. „Ich denke, das reicht für einen Abend. Schauspielern können wir. Wir müssen uns nur noch die Texte genauer ansehen und dann funktioniert das schon.“, meinte Draco. „Das weit aus größere Problem ist: Wir müssen schnellstens Tanzen üben.“ Hermine seufzte. Das war wirklich ein riesiges Problem. Sie war zwar keine schlechte Tänzerin – aber tanzen mit Malfoy? Und dann auch noch für ein Theaterstück, verschiedene Tänze, die sie innerhalb von zwei Wochen lernen sollte? Das war schier unmöglich. „Und wer bitte schön soll uns das Tanzen beibringen?“, wollte sie wissen. Draco dachte einen Moment lang nach, dann grinste er. „Lass das mal meine Sorge sein. Ich hab da so jemanden im Hinterkopf. Komm morgen Abend um dieselbe Uhrzeit ins Theater. Dann findet unsere erste Trainingsstunde statt.“

Hermine hatte eigentlich nicht vor, Harry und Ron von ihrer neuen Rolle zu erzählen. Doch als sie sich am nächsten Abend auf den Weg ins Theater machte, kamen ihr die beiden vom Essen entgegen. „Hey, Mione! Warte mal.“ Schnaufend kamen sie angerannt und Hermine verkniff sich ein Grinsen. „Wir haben gehört, dass du und Draco nun die beiden Hauptrollen in eurem Stück übernehmen sollt.“, rückte Ron auch sofort mit der Sprache heraus. „Woher wisst ihr das?“ „Na, Blaise hat es mir erzählt.“ „Blaise?“ Hermine runzelte die Stirn. Es war ihr schleierhaft, dass Draco diese Sache sofort seinem besten Freund berichtet hatte. „Aber wieso? Ich meine, was hat Blaise denn mit der ganzen Sache zu tun?“ Harry und Ron warfen sich einen wissenden Blick zu, doch an Hermine gewandt zuckten sie nur die Schulden. „Das wirst du schon noch herausfinden, Mione. Viel Spaß beim Tanzen!“ Und mit diesen Worten verschwanden sie. Kopfschüttelnd machte sich Hermine wieder auf den Weg. Mittlerweile war sie zwar schon zu spät, aber es war ja nur Malfoy, der auf sie wartete – wenn er überhaupt schon dort war.

Er war dort. Als Hermine den Theatersaal betrat, sah sie Malfoy mit einem jungen Mann sprechen, der ihr den Rücken zugewandt hatte. Hermine betrat die Bühne. „Tut mir leid, Harry und Ron haben mich

aufgehalten. Ich... Blaise!“ Die Gestalt hatte sich zu ihr umgedreht und grinste sie nun fröhlich an. „Gut erkannt, Minchen.“ Hermine hob eine Augenbraue bei diesem unbekanntem Kosenamen, sagte jedoch nichts. „Was willst du hier?“ „Hat Draco es dir etwa noch nicht erzählt? Ich werde euch das Tanzen beibringen.“ Sprachlos sah sie ihn an, dann brach sie in Gelächter aus. „Alles klar, Blaise. Guter Witz. Aber nun verschwinde, wir müssen wirklich üben.“ Blaise rührte sich nicht vom Fleck. „Das war kein Witz, Schätzchen. Ich hab mehrere Tanzkurse in meiner Vergangenheit belegt und bei Dirty Dancing bin ich praktisch der absolute Profi. So, womit fangen wir am Besten an?“

Er durchblätterte das Manuskript, während Hermine noch völlig baff neben ihm stand. Draco beobachtete sie heimlich und grinste in sich hinein. Das war doch wirklich mal eine Überraschung gewesen! Nun durfte er sich nur nicht beim Tanzen blamieren...

„Ah, ich hab's!“, rief Blaise kurze Zeit später. „Hier die Stelle, wo sie zu ‚Hungry Eyes‘ tanzen und Baby immer wieder lacht, weil Johnny sie unbeabsichtigt kitzelt. Hach, ich liebe diese Stelle!“ Entsetzt starrte Hermine ihn an. „Das ist doch nicht dein Ernst! Ich meine – das brauchen wir doch nicht zu üben! Das ist doch... Kein richtiges Tanzen.“ Sie wusste, dass ihre Entschuldigung lahm klang und genau deswegen ging Blaise auch nicht darauf ein. „Hier, Draco, du stellst dich hier hin. Hermine, du musst direkt vor ihn, na los, komm her. – Noch ein Stück näher, ihr müsst schon ein bisschen Körperkontakt haben, sonst wird das nichts.“ Blaise war ganz in seinem Element und im Inneren freute er sich diebisch über die peinlich berührten Gesichter seiner beiden Freunde. Draco wusste ja gar nicht, was er ihm hiermit für eine Freude bereitere.

„Hermine, du hast den Film doch bestimmt schon hundert Mal gesehen. Also weißt du doch, wie die beiden bei Beginn dort stehen. So, heb deinen linken Arm – Draco, du musst ihre Hand nehmen... Ja, so! Und nun musst du langsam an ihrer Seite nach unten streichen, während Hermine – also Baby – anfängt zu kichern.“ Doch in diesem Moment machte sich Hermine von Draco los. „Das ist doch albern, Blaise!“, sagte sie wütend.

„Albern? Ich bitte dich, Hermine. Die Einzige, die hier albern ist, bist du! Bist du nun eine Schauspielerin, oder nicht? – Na siehst du! Also schalte dein Gehirn ab und versetz dich in die Situation rein. So, und nun noch mal!“ Hermine feuerte noch einen wütenden Blick zu Blaise, der diesen vollkommen ignorierte. Dann zwang sie sich, sich vorzustellen, sie sei Baby und hinter ihr stände Patrick Swayze und nicht Draco. Doch als er nun an ihrem erhobenen Arm langsam an ihrer Seite hinunter strich, vergaß sie vollkommen, dass sie hier schauspielerte. Eine angenehme Gänsehaut lief ihr den Rücken hinab und ab liebsten hätte sie sich zu Draco umgedreht und ihn leidenschaftlich geküsst. Aber nein – sie war Baby und das hinter ihr war Johnny. Und genau so musste sie sich auch verhalten. Also schaltete sie, wie von Blaise befohlen, ihr Gehirn ab und spielte ihre Rolle.

Hermine so dicht an sich gedrängt zu fühlen, bedeutete endlose Qualen für Draco. Zu seinem Missfallen reagierte sein Körper sofort auf sie und als er nun sanft mit der Hand über ihre Arme hinunter zu ihrer Hüfte fuhr, hätte er sie am liebsten zu sich herum gedreht und sie heftig geküsst. Aber nein. Er war Johnny und Hermine Baby. Sie spielten eine Rolle, mehr nicht. Und als er merkte, wie Hermine leicht erschauerte, zwang er sich daran zu denken, dass sie eine gute Schauspielerin war. Das hatte nichts mit ihm zu tun. Gar nichts. Sie spielte nur ihre Rolle. So wie er auch – so wie er es tun sollte. Also machte er seinen Kopf frei von jeglichen Gedanken, die mit Hermine zu tun hatten, und versetzte sich in die Lage von Johnny.

Als Hermine an diesem Abend im Bett lag, war sie vollkommen fertig. Blaise hatte sie drei Stunden lang getriezt und sie drei verschiedene Tänze immer und immer wieder Proben lassen. Er war ein guter Tänzer und ein noch besserer Lehrer, das musste Hermine ihm lassen. Aber er war auch daran schuld, dass sich Hermine Körper nun schmerzlich nach Dracos sehnte. Sie hatte nicht gewusst, dass sie immer noch so auf ihn reagierte. Aber ihn so nah bei sich zu spüren, seine Hände auf ihrem Körper und seine Augen direkt auf ihre gerichtet, während sie tanzten, hatte ihr Blut in Wallung gebracht. Was gäbe sie darum, nun einfach aufstehen zu können, zu ihm zu gehen und sich ihrer Sehnsucht hinzugeben. Hermine seufzte und legte sich auf die andere Seite. Wie konnte sie nun schlafen, wenn sie doch die ganze Zeit an Draco dachte? Unmöglich. – Sie schlug

die Decke zurück und stand auf. In der Küche füllte sie ein Glas mit Wasser, setzte sich ans Fenster und starrte in die Nacht hinaus. Erst, als ihr vor Müdigkeit die Augen zu fielen, ging sie zurück ins Bett.

Seit zwei Stunden lag Draco im Bett und warf sich von einer Seite auf die andere. Er konnte nicht schlafen, weil er ständig an Hermine und seine Hände auf ihrem Körper denken musste. Es war zum Verzweifeln. Noch nie hatte er sich so nach einer Frau gesehnt. Sein ganzer Körper schmerzte und besonders in der Lendengegend pochte es unaufhörlich. Er zwang sich, nicht daran zu denken. Es kam selten vor, dass er sich selber Erleichterung verschaffte. Normalerweise hatte er immer eine Frau zur Stelle, die dies für ihn übernahm. Aber er wollte nur Hermine und sie war nun mal nicht da.

Draco seufzte, stand auf und ging zur Tür. Mit einem Glas Feuerwhiskey kam er zurück in sein Zimmer, stellte sich ans Fenster und trank zwischendurch das beruhigende Getränk. Ein Blick auf die Uhr sagte ihm, dass er bereits seit einer guten Stunde hier stand. Und noch immer machten ihm die Gedanken an Hermine einen Strich durch die Rechnung, endlich schlafen gehen zu können. Unwirsch stellte er das leere Glas ab, legte sich ins Bett und schloss die Augen. Die Bilder, die sich vor seinem geistigen Auge abspielten, machten ihn verrückt. Schließlich hielt er es nicht mehr aus. Sich seinem Körper fügend wanderte seine Hand unter der Decke nach unten, in seine Boxershorts und begann, seine schmerzende Erregung zu massieren, um sich endlich Erleichterung zu verschaffen.

TBC

Abendliche Aktivitäten

Hällöchen!

Ganz lieben Dank an Hermione Granger-Weasley, Sethereth, Mia, Draco__Malfoy, _*Dramione*_ und Dr. S für eure lieben Kommis!!! *butterbierundkekseverteilt*

Hab leider wieder nicht viel Zeit, um auf alle eure Kommis zu antworten, aber seit versichert, dass ich mich über jedes Einzelne sehr gefreut habe. :-)

@ Mia: Jaaa, ich hab da schon so eine neue Idee im Kopf. Erstes Kapitel ist auch schon geschrieben, aber das wird noch dauern, bis ich die FF dann online stelle... ;-) Danke für dein bezauberndes Kommi.

@ Dr. S: Seit begrüßt, seltener Gast! :-D Aber ich bin ja selber nicht viel besser, hinterlasse aus zeitlichen Gründen auch nicht bei jedem Chap deiner zahlreichen FF ein Kommi... Dir sei also verziehen. ;-) Hmm, hast recht... Draco als Johnny passt nicht ganz so. Aber irgendwie muss das so halt gegen. Ich mag Ginny auch nicht, deshalb hab ich Harry sie ja betrügen lassen. Höhö. So, Regulus, komm her!!! Wassermelone tragen. Wo isser denn??? *such* ...

Viiiiiiel Spaß beim nächsten Chap.

Gaaaaanz lieben Gruß,
Hauself

Die erste Woche war bereits vergangen und Hermine und Draco hatten sich fast jeden Tag zum Proben getroffen. Hinzu kam der Tanzunterricht bei Blaise, der sie beide mehr verzweifeln ließ, als die einsamen Stunden zu zweit beim Schauspielern. Nun war es Sonntagabend. Blaise würde die Nacht bei Ron verbringen, sodass sie wieder in Dracos Zimmer saßen, wo sie ihre Ruhe hatten.

Mittlerweile waren sie bei der Hälfte angekommen, der Rest lief bereits recht flüssig. Nun kam jedoch der Teil, in dem Baby und Johnny das erste Mal miteinander schlafen würden. Sie würden sich zwar nicht vollkommen nackt auf der Bühne zeigen, sondern hautfarbene Wäsche tragen – und der eigentliche Akt wurde auch nur kurz angeschnitten – doch für Hermine war es die schlimmste Szene in dem ganzen Stück. „Ich finde, das können wir überspringen.“, sagte sie gerade, während sie bei Draco im Schneidersitz auf dem Bett saß, das Manuskript im Schoss. Draco, der lässig an der Wand lehnte, grinste. „Von wegen, gekniffen wird hier nicht. Die Szene werden wir genauso proben wie alle anderen auch.“ Er trat zu ihr und zog sie hoch, sodass sie gegen seine Brust prallte. Eine Zeit lang sahen sie sich schweigend an, dann beugte sich Draco leicht zu ihr hinab und gab ihr einen kurzen Kuss, den sie zögernd erwiderte.

Schon bald waren sie in eine stürmische Knutscherei verfallen. Draco entledigte sich schnell ihrer Kleidungsstücke, dann legte er Hermine vorsichtig aufs Bett und legte sich auf sie. Nach einem weiteren Kuss wanderte er mit dem Mund weiter hinunter. Übers Kinn zum Dekoltee, er verharrte bei ihren Brüsten, dann küsste er sich weiter den Bauch hinab bis er zwischen ihren Beinen angelangt war. Hermine gab ein Keuchen von sich, als sie seine Zunge an ihrer intimsten Stelle spürte. Sie warf den Kopf hin und her, krallte die Hände in seine Haare und biss sich auf die Lippen, während Draco sie weiter verwöhnte und sie schließlich zum Höhepunkt brachte.

Während Draco sich schließlich neben sie legte und ihr einen sanften Kuss gab, richtete sich Hermine auf und rutschte ein Stück nach unten. Mit der Hand umfasste sie fest seine Erektion und begann, sie schnell auf und ab zu bewegen. Draco schloss die Augen und musste ein Keuchen unterdrücken. Sie war gut und wusste, was sie tat. Als sie dann die Hand durch ihre Lippen ersetzte und seine Erregung in den Mund nahm, stöhnte er auf. Er drückte sich ein Kissen aufs Gesicht, um nicht laut zu schreien, doch lange hielt er nicht durch. Ein erlösendes Keuchen entwich ihm, als er endlich in ihrem Mund kam. Dann zog er sie zu sich hoch und legte einen Arm um sie. Schweigend blieben sie liegen und genossen die Nähe des anderen.

Keine fünf Minuten waren vergangen, als sie hörten, wie ein Schlüssel ins Türschloss gesteckt wurde. „Draco?“, erklang gleich darauf Blaises fragende Stimme. „Bleib hier.“, flüsterte Draco Hermine zu, während er sich schnell seine Boxershorts anzog und gerade rechtzeitig aus dem Zimmer trat. Blaise hatte das Wohnzimmer bereits zur Hälfte durchquert und blieb nun mitten im Raum stehen. „Da bist du ja. Wieso hast du mir nicht geantwortet?“, wollte er wissen. „Muss wohl eingeschlafen sein.“, murmelte Draco. „Was willst du hier? Ich dachte, du wolltest die Nacht über bei Weasley bleiben.“ „Hab meine Klamotten zum Wechseln vergessen.“, grinste Blaise und Draco bemerkte erleichtert, wie er in die Richtung seines Zimmers ging.

Er selbst öffnete vorsichtig seine eigene Zimmertür und winkte Hermine heraus. Gerade, als diese sich auf der Wohnung schleichen wollte, drehte sich Blaise jedoch noch einmal zu Draco um. „Sag mal, weißt du... Moment, Hermine?“ Er sah nur noch einen braunen Lockenkopf und ein verlegenes „Hi Blaise!“, dann flog die Tür zu und Hermine war verschwunden.

Langsam drehte Blaise sich wieder zu Draco um und nur, weil sie sich schon so lange kannten, bemerkte er den kaum sichtbaren Rotton auf Dracos Wangen. Ein Grinsen schlich sich auf sein Gesicht. „So so. Du hast also geschlafen. Und Hermine – hat hier herum gesessen und dir dabei zugesehen, oder wie?“ Draco schnaubte. „Lass den Mist, Blaise. Wir haben nicht miteinander geschlafen.“ „Nicht? Was dann? Moment, ihr... Ihr habt gekuschelt!“ Blaise beobachtete freudig, wie Draco bei dem Wort zusammen zuckte. „Wir haben nicht gekuschelt. So ein Blödsinn! Wir haben...“ „Ja?“ Das konnte ja noch interessant werden. Blaise ging zum Sofa und setzte sich. Dann sah er abwartend zu Draco auf.

„Sie hat mir einen geblasen und vorher hab ich es ihr... mit dem Mund besorgt.“ Merlin, er hasste solche Gespräche. Vor allem, da Blaise in solchen Sachen nie locker ließ. „Du hast es ihr mit dem Mund besorgt? Seit wann machst du denn so was, Dray?“ „Was soll denn das heißen? Willst du damit sagen, ich hab es noch keiner Frau so gemacht, oder was?“, brauste Draco auf. Blaise rieb sich in Gedanken fröhlich die Hände. Das war ja richtig einfach heute. Seinen besten Freund schien es ja wirklich verdammt erwischt zu haben.

„So war das nicht gemeint. Was ich damit sagen wollte ist, dass du sonst normalerweise nicht an die Bedürfnisse der Frauen denkst, mit denen du ins Bett gehst. Aber bei Hermine...“ „Jetzt mach mal halblang, Zabini! Woher willst du wissen, ob ich an die Frauen denke oder nicht? Manchen besorg ich es mit dem Mund, anderen nicht. So einfach ist das. Und bei Hermine... Hat es sich eben so ergeben.“ Blaise nickte verstehend. „Hat es sich so ergeben... Jaaa. Alles klar, Draco.“

Wütend baute sich Draco vor Blaise auf. „Hör auf damit, verdammt!“ „Womit denn?“, fragte Blaise unschuldig. „So zu reden, wie... du redest! Und damit, mir weis machen zu wollen, dass das mit Her... Granger anders ist als mit irgendeiner anderen Frau.“ Blaise erhob sich und schob Draco ein Stück von sich, aber so, dass er ihm direkt in die Augen blicken konnte. „Ist es das denn, Draco? Oder ist es das nicht?“, sagte er leise. „Ist vollkommen egal, ob es so ist oder nicht. Sie hat... sie ist... Ach, egal!“

Plötzlich sah Draco ziemlich hilflos aus und er tat Blaise augenblicklich ein bisschen Leid. Draco war immer der Macho gewesen, jemand, der seine Gefühle fast nie, und wenn doch sehr ungerne zeigte. Bei Frauen hatte er bisher nie Probleme gehabt. Sie waren ihm einfach nicht wichtig genug gewesen. Aber bei Hermine schien es anders zu sein. Er musste nur herausfinden, was vorgefallen war, dass sie sich plötzlich aus dem Weg gingen. – Es sei denn, das hatte sich mittlerweile seit heute Abend wieder eingerenkt.

„Nichts ist egal, was dich betrifft, Draco. Warum sagst du mir nicht einfach, was vorgefallen ist?“, fragte Blaise fast sanft. Einen Moment lang sah Draco ihn traurig an, dann verwandelte sich sein Gesichtsausdruck in Zorn. „Das fragst du noch? Sie hat mir Potter geschlafen! Kaum war ich aus ihrem Zimmer verschwunden, nachdem sie mit mir geschlafen hatte, steigt sie schon zu Potter ins Bett. Deswegen hat sie mich so schnell rausgeworfen! Sie wollte nur das Eine – und mich dann wieder loswerden.“

Blaise prustete los und hielt sich dann erschrocken die Hand vor den Mund, als er Dracos wütend

funkelnde Augen sah. „Entschuldige. Aber das ist so... Absurd. Normalerweise lässt du die Frauen immer fallen und sie trauern dir ewig hinterher. Und nun ist es umgekehrt.“ „Ich... Was? Ich trauere doch nicht Hermine hinterher! Blaise, mal ehrlich. Du hast echt nen Vollknall.“ Nun musste Blaise doch lachen. Draco klang so entrüstet, dass es einfach zu offensichtlich war, was er für Hermine empfand. „Danke, Dray. Ich bin froh, dass wir immer so offen und ehrlich miteinander sprechen können. Dennoch denke ich, dass du viel mehr für Hermine empfindest, als du mir und vielleicht auch dir selbst gegenüber zugibst. Aber das solltest du dir erstmal selbst eingestehen und dann sehen wir weiter. So, ich werde nun wieder zu Ron gehen. Der wartet bestimmt schon auf mich.“ Blaise trat auf Draco zu, hauchte ihm einen Kuss auf die Wange – was Draco entsetzt aufkeuchen ließ – und verließ fröhlich die gemeinsame Wohnung.

Hermine stand geschlagene fünf Minuten im Flur, ohne sich zu rühren. Was, bei Merlins Bart war das nun gewesen? Sie hatte sich mit Draco verabredet, um zu proben. Und dann – waren sie im Bett gelandet. Aber sie hatten nicht miteinander geschlafen. Draco hatte nicht einmal Anstalten in diese Richtung gemacht. Sie hatten einfach... einige gemeinsame intime Momente gehabt. Hmm, das klang verdammt komisch. Aber wie sollte sie es sonst nennen? Es war schön gewesen. Wunderschön. Und Draco hatte von sich aus angefangen, ihr Lust zu bereiten. Nicht, wie sie es immer wieder über ihn gehört hatte, dass er sich nur das nahm, was er wollte und dann wieder verschwand. Ob das etwas zu bedeuten hatte, dass er gerade bei ihr...? Nein! Sie schüttelte energisch den Kopf, um diesen Gedanken zu vertreiben.

So ein Schwachsinn. Als wenn Draco sich wegen ihr anders verhielt als bei anderen Frauen. Dabei war er so zärtlich gewesen, so liebevoll... Und danach hatte er sie einfach in seinen Armen gehalten, ihr durchs Haar gestreichelt und ihr sanfte Küsse auf den Scheitel gehaucht. Hermine seufzte sehnsüchtig auf. Das war wohl das erste und letzte Mal, dass sie Draco so erleben durfte. Wer weiß, was passiert wäre, wenn Blaise nicht plötzlich aufgetaucht wäre. Vielleicht hätten sie endlich mal vernünftig über das Vergangene sprechen können und vielleicht... Nein! Wieder schalt sie sich innerlich selbst. Ihre Gedanken wanderten zu weit ab. In Gefilde, die sie mit Draco niemals erreichen würde. Aber vielleicht sollte sie trotzdem...

„Hermine!“ Sie schrak auf und erblickte Ron, der bereits direkt vor ihr stand. Sie hatte ihn gar nicht bemerkt. „Hi. Was machst du denn hier?“, wollte sie wissen. „Ich wollte nach Blaise schauen. Er wollte nur ein paar Klamotten holen und nun ist er schon fast zehn Minuten weg.“ Hermine nickte nur abweisend und spürte somit Rons besorgten Blick nicht. „Was ist los, Mione?“, fragte er sogleich. Hermine fragte sich, wo er plötzlich das Feingefühl her hatte. Wahrscheinlich von Blaise... „Nichts. Was soll denn los sein?“, log sie nicht sehr gekonnt, denn sie wurde bereits rot.

„Solltest du nicht eigentlich bei Malfoy sein und mit ihm proben?“, fiel es Ron da ein. Hermine räusperte sich. „Ähm... ja. Da war ich auch.“ „Aber?“ „Wir sind schon fertig.“ Ron grinste. „Fertig? Womit?“ Verlegen schaute Hermine auf ihre Füße und wünschte sich, sie wäre, nachdem sie die Wohnung von Draco und Blaise verlassen hatte, einfach weiter gegangen und nicht auf dem Flur stehen geblieben, um einem neugierigen Ron in die Arme zu laufen. „Nicht damit, woran du jetzt denkst.“, antwortete sie eine Spur zu langsam. Ron hatte bereits aufgehört und grinste mittlerweile von einem Ohr zum anderen. „Nun sag schon, Mione.“ Er knuffte ihr freundschaftlich in die Seite. „Hör auf damit, Ron. Und geh Blaise suchen.“, murrte Hermine. „Blaise! Eine fantastische Idee! Wenn du mir nicht erzählst, was mit dir und Draco gelaufen ist, wird es bestimmt Blaise tun. Denn der scheint euch ja dabei gestört zu haben.“

„Wobei habe ich gestört?“, erklang Blaises Stimme und Hermine unterdrückte ein Stöhnen. Der hatte ihr gerade noch gefehlt. „Bei dem, was Mione und Draco bei euch in der Wohnung gemacht haben.“ Blaise grinste. „Ich glaube, die beiden waren bereits fertig. Aber ich hab sie wahrscheinlich beim Zärtlichkeitsaustausch danach gestört.“ Hermine boxte Blaise auf den Arm, doch der lachte nur, während Ron ihn sprachlos anstarrte. „Du meinst, sie haben...?“ „Nein, haben wir nicht!“, fuhr Hermine dazwischen. „Und rede nicht von mir, als wäre ich nicht da!“ Verwirrt blickte Ron sie an. „Aber, wenn ihr nicht... Was habt ihr dann...?“ Blaise legte liebevoll einen Arm um ihn. „Sie haben gekuschelt.“, betonte er und grinste Hermine zu, die ihm einen bösen Blick zuwarf. Ron prustete los. „Gekuschelt? Malfoy? Wo hat er das denn plötzlich gelernt? Sorry, Blaise, aber ich kann mir echt nicht vorstellen, dass Malfoy kuschelt! Geschweige denn, dass

er überhaupt weiß, was das Wort bedeutet. Ehrlich, Malfoys denken doch nur an das Eine und das hast du selbst immer über ihn gesagt: Seine eigene Befriedigung zu bekommen und mehr nicht.“

„Ja, das habe ich auch immer gedacht. Bisher war es ja auch so. Aber mit Hermine... Hat er gekuschelt.“ „Halt endlich deinen vorlauten Mund, Blaise Zabini!“, rief Hermine wütend. „Und damit du es weißt: Wir haben nicht gekuschelt! – Und selbst wenn, wäre es das erste und letzte Mal gewesen.“ Der letzte Satz war fast geflüstert, doch Blaise hatte ihn nur zu gut verstanden. Nachdenklich die Stirn runzelnd sah er Hermine an.

„Was willst du damit sagen?“ „Nichts.“ Hermine machte einen Schritt Richtung Tür, doch Blaise hielt sie am Arm fest. „Nun sag schon.“ „Es war das erste und letzte Mal, weil ich eine richtige Beziehung führen und keine Bettgeschichte haben möchte. So einen Typen wie Malfoy brauche ich nicht! Ich möchte einen Freund, mit dem ich ausgehen kann, mit dem ich mich zeigen kann. – So wie du und Ron! Und nicht jemanden wie Malfoy, der mit mir schläft und wenig später mit Lavender in die Kiste steigt! Und nun lass mich endlich gehen!“ Mit diesen Worten drängte sie sich an ihren beiden Freunden vorbei und lief davon. Blaise und Ron sahen ihr nach, dann blickten sie sich an. „Ich glaube, wir müssen mal ganz dringend ein Gespräch führen.“, meinte Blaise und zog Ron mit sich.

TBC

Die Wahrheit und nichts als die Wahrheit

Huhu!

Sooo, hab mal wieder nicht viel Zeit, hab nämlich heute Geburtstag und muss noch ein paar Sachen vorbereiten, bevor meine Gäste kommen...

Aber das vorletzte Chap wollte ich euch doch nicht länger vorenthalten. Das letzte kommt dann am Wochenende - wenn ihr lieb ein Kommi dalasst. ;-) Hatte ja gehofft, dass wir zumindest auf insgesamt 100 kommen..... :-D

*Tausend Dank an Dr. S, *_Dramione*_ , schokocookie, Black, Hermione Granger-Weasley und Draco__Malfoy für eure lieben Kommis!!!! :-)*

*@ Dr. S: Hehe, also ich bekomme das häufig zu hören, dass ich alles, was eigentlich gar nicht zweideutig gemeint war, zweideutig verstehe und angeblich immer nur an das Eine denke... Könnte man von dir auch behaupten, oder? ;-) Danke, dass du mir Reg ausleihst
regamkragenpackundhinterherzieh-wassermeloneindiehanddrück So, Reggie, nun trag mal fein. Danke fürs lustige Kommi, Dr. S! :-D*

*@ schokocookie: Ahoi und herzlich Willkommen! Freu mich, dass du da bist und dir meine FF gefällt. :-)
Danke für dein Kommi!*

*Wünsche euch nun viel Spaß beim vorletzten Chap.
Liebe Grüße,
Hauself*

Draco hatte sich nicht vom Fleck gerührt, nachdem Blaise gegangen war. Doch irgendwann erwachte er aus seiner Starre, schüttelte einmal den Kopf, wie um seine Gedanken zu vertreiben und ging zurück in sein Zimmer. Er ließ sich auf sein Bett sinken, verschränkte die Arme hinter dem Kopf und starrte an die Decke.

Wenige Minuten zuvor hatte er hier mit Hermine gelegen. Und es war unglaublich schön gewesen. Das ganze Zimmer roch noch nach ihr – einer Mischung aus Rosen und Regen und – konnte das sein? – einem Hauch von Parfüm. Draco schnupperte und kam sich gleich darauf albern vor. Er verhielt sich wirklich wie ein verliebter Trottel. Trottel – okay, das konnte er, zumindest vor sich selber, zugeben. Aber verliebt? Himmel, er war noch nie verliebt gewesen! Warum auch? Er brauchte die Gesellschaft von Frauen nicht. Millicent war immer seine beste Freundin gewesen und alle anderen Frauen um ihn herum hatten ihn nur angehimmelt. Was hieß, dass sie für nichts anderes zu gebrauchen waren, als fürs Bett.

Die Gerüchte über ihn sagten zwar, dass er es mochte, wenn Frauen ihm zu Füßen lagen und willig alles mit sich machen ließen, was er wollte. Und dass sie hübsch waren, dafür aber wenig Grips hatten. Gut, für das Eine waren sie dann wohl perfekt. Aber genau so jemand war absolut nicht fähig, eine Beziehung zu führen.

Bisher hatte er auch keine Beziehung gewollt. Er war immer zufrieden mit seinem Leben gewesen. Er brauchte keine Frau, neben der er abends einschlafen und morgens aufwachen konnte. Er brauchte keine gemütlichen Abende zu Hause, bei denen man Tee trank und miteinander sprach. Er brauchte keine, mit der er Lachen konnte oder bei der er einfach er selbst sein konnte. Er hatte sich schon immer gut verstellen können und es gab nur einige wenige Auserwählte, denen er sich so zeigte, wie er in Wirklichkeit war. Als er Hermine hier in der Uni besser kennen gelernt hatte, war sie die Erste seit langem gewesen, bei der seine harte Schale und die Mauer, die er um sich herum aufgebaut hatte, zu bröckeln begannen.

Zuerst hatte er gedacht, dass es einfach schön war, mal wieder eine gute Freundin zu haben. – Wie Millicent, die nach ihrem Hogwartsabschluss nach Australien gegangen war und sich nur alle Jubeljahre einmal blicken ließ. Aber dann waren ihm all die positiven Dinge an Hermine aufgefallen – nicht, dass er

Teile davon nicht schon vorher bemerkt, aber wohl doch nicht gebührend beachtet hatte: Ihre Intelligenz, ihre Fröhlichkeit, ihr Ehrgeiz und der Optimismus, mit dem sie grundsätzlich allem gegenüber stand. Und nicht zuletzt ihre Schönheit. Draco seufzte. Konnte er sich noch länger selbst etwas vormachen? Blaise hatte es längst bemerkt und er eigentlich ebenfalls. Nur das er es nicht wahrhaben wollte.

Er hatte sich tatsächlich in Hermine Granger verliebt. Freudlos lachte Draco auf. Das war absolut absurd. Doch er konnte es nicht länger leugnen. Seit er Hermine besser kannte, wollte er ständig in ihrer Nähe sein, sie betrachten, sich mit ihr Treffen, zusammensitzen und lachen und kuscheln. Ja, auch kuscheln. Er konnte es selbst kaum glauben, aber all dies wollte er. Mit Hermine. Nur mit Hermine. Aber sie hatte anscheinend nur an eine körperliche Beziehung gedacht. Schließlich hatte sie, nachdem sie miteinander geschlafen hatten, kein Wort gesagt. Hatte einfach die Tür geöffnet und ihn stumm gebeten zu gehen und die Sache nicht weiter zu erwähnen. Und kurz darauf war sie mit Potter ins Bett gesprungen. Als hätte ihr der Sex mit ihm gar nichts bedeutet. Andererseits... Warum hatte sie sich dann auf die Sache heute eingelassen? Sie hatte sogar Parfüm aufgelegt, was sie sonst nie tat. Draco setzte sich auf und raufte sich frustriert die Haare. Na wunderbar. Nun war er das erste Mal in seinem Leben verliebt, aber die Frau wollte ihn nicht. Unfassbar. Und was nun?

Als Hermine schwer atmend die Tür hinter sich schloss, bemerkte sie erst, dass sie sich draußen befand. Eigentlich hatte sie doch auf ihr Zimmer gehen wollen, aber Ron und Blaise hatten sie durcheinander gebracht. Sollte sie zurückgehen? Nein. Vielleicht standen die beiden immer noch dort und dann konnte sie sich ein paar blöde Sprüche anhören. Wieso war ihr das mit Lavender bloß rausgerutscht? Das klang ja nun so, als würde sie etwas für Draco empfinden.

Sie seufzte, starrte in den mit dunklen Wolken behangenen Himmel und machte sich, obwohl die Wahrscheinlichkeit auf einen dicken Regenguss sehr hoch war, auf den Weg zum Waldstück, um spazieren zu gehen. Die ganze Situation war doch wirklich völlig verkorkst. Sie war nicht der Typ Frau, die sich keine Gedanken um ihr Sexleben machten. Die einfach in den Tag hinein lebten und nahmen, was kam. Sie war noch nie für kleine Affären zu haben gewesen, so was lag ihr einfach nicht. Sie wollte eine Beziehung, eine richtige Beziehung. So, wie sie mit Ron gewesen war. Was nicht heißen sollte, dass sie Ron hinterher trauerte. Sie trauerte nur einfach der Geborgenheit hinterher, der Liebe und den vielen Abenden, die sie gemeinsam verbracht und gelacht hatten.

Sie wünschte sich einfach nur eine ganz normale Beziehung. Und genau zu dem Zeitpunkt trat Draco wieder in ihr Leben. Sie konnte nicht leugnen, dass er gut aussah. Dass er sehr gut aussah. Er war ein wenig muskulöser geworden in dem Jahr, in dem sie sich nicht gesehen hatten. Sein Haar war nicht mehr so grausam gegeelt gewesen, sondern war etwas länger und einzelne Strähnen fielen ihm immer wieder ins Gesicht. Der Dreitagebart stand ihm außerordentlich gut, obwohl er diesen leider nur bei seiner Ankunft getragen hatte. Dafür war er dann doch zu eitel. Dass er einen guten Kopf größer war als sie, war ein weiterer Pluspunkt. Aber das Schönste waren seine sturmgrauen Augen. In Hogwarts hatte sie sie immer als kalt, bedrohlich und unnahbar gesehen. Aber nun strahlten sie etwas anderes aus. Und genau diese Augen waren es gewesen, in die sie sich letztendlich verliebt hatte. Natürlich hatte sie es erst zu verdrängen versucht. Man verliebte sich nicht in einen Draco Malfoy. Und schon gar nicht jemand wie sie. Klang doch sehr klischeehaft. Die beiden ärgsten Feinde verlieben sich ineinander und schmachten sich aus der Ferne an, weil sich niemand traut, dem anderen seine Gefühle zu gestehen.

Hermine räusperte sich und wurde rot bei dem Gedanken. So ein Blödsinn. Dann müsste ja Draco genauso empfinden wie sie. Und das tat er nicht. Sonst wäre er nicht sofort verschwunden, nachdem sie miteinander geschlafen hatten. Und sonst hätte er nicht mit Lavender geschlafen. Aber was war das dann heute gewesen? Er war so liebevoll gewesen, so zärtlich. So, wie sie ihn noch nie erlebt hatte, aber so, wie sie ihn gerne immer hätte. Traurig seufzte Hermine auf. Aber sie hatten eh keine Chance. Selbst, wenn er auch nur ein bisschen für sie empfinden würde – warum hatte er dann gleich mit Lavender rum gemacht, nachdem er bei ihr gewesen war? Das ließ doch darauf schließen, dass er wirklich nur auf das Eine aus war. Oder? Hermine blickte gen Himmel, als sie einen Regentropfen auf ihrer Nase spürte. Es war mittlerweile rabenschwarz geworden und sie drehte um, um sich auf den Rückweg zu machen. Brachte ja doch nichts, sich über etwas Gedanken zu

machen, was man nicht ändern konnte. Sie musste die Situation einfach so hinnehmen, wie sie nun einmal war. Stimmt doch, oder?

Blaise hatte Ron mit in dessen Zimmer gezogen und, da dieser gerade anwesend war, Harry auch gleich mit eingebunden. Die beiden erzählten ihm, was in den letzten Minuten vorgefallen war. „Und was habt ihr nun vor?“, wollte Harry wissen. „Sieht doch alles ziemlich aussichtslos aus.“ Blaise grummelte in seinen nicht vorhandenen Bart.

„Das glaube ich nicht. Irgendwas passt da nicht zusammen. Ich weiß nur noch nicht, was. Lassen wir uns das Ganze doch noch mal zusammenfassen: Draco ist in Hermine verliebt. Das weiß ich genau, schließlich bin ich sein bester Freund und kenne ihn. Und so hat er sich noch nie verhalten. Und so wie es aussieht, hat auch unsere Hermine etwas für Draco übrig. Aber er ist wütend, weil sie mit dir geschlafen hat, Harry. Und sie ist wütend, weil Draco mit Lavender im Bett gewesen sein soll. Irgendwo da muss der Zusammenhang sein.“ Die drei grübelten. „Hmm... Es war doch Samstag, als Hermine und Draco miteinander geschlafen haben, oder?“, fragte Ron. „Stimmt. Er hat uns doch praktisch verscheucht, um den Abend mit ihr verbringen zu können.“, bestätigte Harry. „Und wenig später hört Hermine, dass Draco mit Lavender geschlafen haben soll.“, spannte Blaise den Faden weiter. „Woraufhin sie mit Harry geschlafen hat.“ „Das passt doch alles nicht!“, rief Ron und tigerte im Zimmer auf und ab. „Ich glaube, wir haben nur eine Möglichkeit, um heraus zu finden, was wirklich gewesen ist.“ Harry und Ron sahen Blaise fragend an. „Wir müssen mit Lavender reden.“

Der Krankenflügel befand sich am anderen Ende des Campus. Blaise, Harry und Ron waren vollkommen durchnässt, als sie dort ankamen. Schnell trockneten sie sich mit einem Schlenker ihrer Zauberstäbe und betraten dann leise das Zimmer. Die Heilerin sah auf, als sie die drei Freunde erblickte. „Was haben Sie denn hier verloren?“ „Wir wollten Lavender Brown besuchen.“ „Aber doch nicht alle auf einmal.“ „Es ist wichtig.“ „Papperlapapp. Wichtig ist, dass die Kranken Ruhe haben und wieder genesen.“, schnaubte die Heilerin und erinnerte die Freunde ein wenig an Madame Pomfrey. Alle drei setzten ihren Hundeblick auf, sodass sie schließlich seufzend aufgab. „Na gut, einer kann zu ihr.“

Schnell hatten sie sich auf Blaise geeinigt und während Harry und Ron den Krankenflügel verließen, ging Blaise auf das hinterste Bett zu, in dem Lavender lag und nun langsam die Augen öffnete, als er einen Stuhl heran zog und sich vorsichtig setzte. „Hey.“ „Hey. Wie geht es dir?“ „Schon wieder besser. Eine Woche habe ich noch vor mir, dann kann ich hoffentlich zu Weihnachten nach Hause.“ Lavender lächelte leicht. „Bis dahin bist du bestimmt wieder fit.“, versicherte ihr Blaise.

„Ähm... Also, ich bin eigentlich her gekommen, um dich etwas zu fragen.“ „Und das wäre?“ „Hast du mit Draco geschlafen?“ Zu Blaises Erstaunen lachte Lavender leise auf. „Nein, um Himmels Willen. Wie kommst du darauf? Ach warte, sag nichts. Du hast auch von den Gerüchten gehört, stimmt's?“ Blaise verstand nur Bahnhof. „Welche Gerüchte?“ „Na, dass Draco bei mir im Zimmer war und wir miteinander geschlafen haben. Aber zu dem Zeitpunkt war ich gar nicht da. Also muss er wohl bei Hermine gewesen sein, oder er hat sich einfach so in unsere Wohnung geschlichen. Ich hab versucht, das Gerücht aus der Welt zu schaffen, aber mir wollte niemand glauben.“

Sprachlos starrte Blaise sie an. „Das heißt, du hast nicht mit Draco geschlafen? Und du warst nicht mal im Zimmer, während er dort war?“ „Ich habe nicht mit ihm geschlafen und war nicht mal im Zimmer.“, bestätigte Lavender. Bevor sie etwas Weiteres tun oder sagen konnte, hatte Blaise sie schon fest an sich gezogen und ihr einen Kuss auf die Stirn gedrückt. Genau so abrupt ließ er sie jedoch wieder los. „Danke, Lavender! Du glaubst gar nicht, wie glücklich du zwei Menschen mit dieser Aussage gemacht hast.“ Und schon war er verschwunden und ließ eine vollkommen verwirrte Lavender zurück.

Harry, Ron und Blaise rannten förmlich durch den Regen, zurück zu den Wohnhäusern. Währenddessen berichtete Blaise, was er erfahren hatte. „Das heißt,“ keuchte er außer Atem, „dass die beiden einfach einem Missverständnis aufgesessen sind. Ein Missverständnis. Man, dass ich da nicht eher dran gedacht habe!“ Sie hatten die Wohnungen erreicht. Blaise machte kaum halt an Harrys und Rons Tür, sondern rief ihnen nur über die Schulter zu: „Sucht ihr Hermine und erzählt ihr alles! Ich werde es Draco berichten.“ Harry und Ron sahen

sich an und grinnten. Blaise schien völlig aufgelöst zu sein. Doch sie verstanden den Ernst der Lage und was davon abhing, dass sie alles ins Reine brachten. Also gingen sie zu Hermine's Wohnung und klopfen.

Es dauerte einige Zeit, bis sie öffnete. Ihre Haare waren zerzaust und sie trug nichts weiter als ein langes, viel zu großes Shirt. „Hast du schon geschlafen?“, fragte Ron überflüssigerweise, während Harry sich bereits an Hermine vorbei in die Wohnung drängte. Hermine blinzelte gegen das grelle Licht. „Anscheinend ja schon. Was wollt ihr hier? Wie spät ist es?“ „Tut nichts zur Sache, Mione, wie spät es ist. Wir müssen dir etwas ganz Wichtiges sagen. Über Draco.“, sprudelte Ron hervor. „Ron, das Thema hatten wir doch schon. Wir haben uns doch darauf geeinigt, dass wir nicht mehr darüber sprechen.“ „Aber es ist wirklich wichtig!“, rief Ron, packte Hermine am Arm und zog sie zum Sofa.

„Es könnte wirklich von Bedeutung sein, Mione.“, mischte sich da Harry ein, der sich neben seine beste Freundin setzte und ihr direkt in die Augen schaute. „Es war alles ein Missverständnis. Draco hat nicht mit Lavender geschlafen.“ Völlig perplex starrte Hermine ihn an. „Was?“ „Nun hör doch endlich zu!“ Ron, total hibbelig, konnte nicht still sitzen, sondern sprang auf, ergriff Hermine's Hände und zwang sie, ebenfalls aufzustehen.

„Er war bei dir, an diesem Samstagabend. Und irgendwer hat beobachtet, wie er aus eurer Wohnung kam. Da dachte er, Malfoy wäre bei Lavender gewesen, obwohl das ja völlig absurd ist. Was sollte Malfoy schon von Lavender wollen? Schwachsinn, wenn du mich fragst... Jedenfalls musst du sofort zu Malfoy gehen und ihm sagen, dass du ihn liebst.“ Harry musste sich mittlerweile das Lachen verkneifen. Ron war völlig außer Atem, konnte kaum sinnvolle Sätze sprechen und während er immer noch Hermine's Hände hielt und sie versuchte, zur Tür zu ziehen, sträubte sie sich heftig dagegen und schien das alles immer noch nicht richtig zu begreifen. „Ron, nun warte doch mal!“, Harry stellte sich neben seinen Freund und befreite Hermine aus dessen Klauen. „Mione, Ron hat Recht. Aber das Einzige, was du aus dem Wirrwarr an Worten verstehen musst, ist: Du hast falsch gedacht. Draco war nicht bei Lavender und hat nicht mit ihr geschlafen. Sondern er war bei dir. Und er liebt dich. Du solltest wirklich sofort zu ihm gehen.“

Zur selben Zeit in Dracos Zimmer:

Blaise war zur Tür herein gestürmt und als er Draco schlafend in seinem Bett vorfand, machte er Licht und zog an der Bettdecke, während er von einem Bein aufs andere trat. „Draco! Du musst sofort aufwachen!“ Ein Murmeln ertönte, dann ein Fluchen. Draco öffnete ein Auge, blinzelte, und schloss es wieder. „Blaise! Was zum Geier machst du hier? Es ist mitten in der Nacht.“ „Falsch. Es ist mal gerade 23 Uhr. Und ich muss dir was ganz Wichtiges sagen. Also werde endlich wach.“ „Was gibt es so Wichtiges, das nicht bis morgen warten kann?“, grummelte Draco. „Hermine.“, sagte Blaise nur und schon hatte er die ganze Aufmerksamkeit seines Freundes. „Was ist los? Ist ihr etwas passiert?“ Draco sprang aus dem Bett, zog sich ein T-Shirt über und war schon halb an der Wohnungstür, als Blaise ihn lachend aufhielt. „Nun mal langsam, mein Freund. Hermine geht es gut – hoffe ich zumindest. Ich wollte dir nur sagen, dass alles ein Missverständnis gewesen ist.“ „Ein Missverständnis?“

„Ja. Es ging nämlich das Gerücht um, dass du mit Lavender geschlafen hast. Was aber gar nicht so war, denn Lavender war gar nicht in der Wohnung, als man dich da hat rauskommen sehen hat. Denn du warst ja bei Hermine und nicht bei Lavender. Hermine jedoch hat das Gerücht geglaubt...“ „Und ist daher mit Potter ins Bett gegangen.“, unterbrach ihn Draco wütend. „Ja. Nein! So war das doch gar nicht. Das mit Harry hatte nichts zu bedeuten. Sie war verzweifelt, er war einsam... Da ist es einfach passiert. Aber in Wirklichkeit liebt sie dich, Draco. Sie war nur verletzt, weil sie dachte, du hättest, gleich nachdem du mit ihr geschlafen hast, mit Lavender rum gemacht.“

„Aber das ist doch völliger Quatsch!“, rief Draco aus. „Weil...“ „...Du nämlich Hermine liebst.“, vollendete Blaise und grinste von einem Ohr zum anderen, als Draco nickte. „Gut. Dann solltest du ihr das sagen. Am Besten sofort.“ Er packte Draco am Arm und zog ihn auf den Flur hinaus. Nur ein paar Meter weiter entdeckte er Hermine, die sichtlich mit Harry und Ron rang. „Perfektes Timing.“, grinste Blaise und schob Draco Richtung Hermine, während Harry und Ron dasselbe mit ihrer Freundin machten. Gleich darauf standen Hermine und Draco sich gegenüber. „Draco!“ „Hermine!“ Sie starrten sich an, während Harry, Ron

und Blaise kehrt machten und in ihren Zimmern verschwanden.

TBC

It's Showtime

Zum letzten Mal bei dieser FF:

Hallo ihr Lieben!

Hier ist nun das letzte Chap für euch. Ich hoffe, euch hat die FF gefallen und ich habe das Ende einigermaßen gut hinbekommen... ;-) Ich würde mich super freuen, wenn nicht nur meine treuesten Kommischreiber, sondern (fast) alle, die diese FF abonniert haben, ein letztes kleines Kommi hinterlassen würden. *hundeblickaufsetz* Ich würdet mir wirklich eine riiiiiiiiiiiiiesige Freude machen!!!! :-)

So, nun erstmal noch gaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaanz lieben Dank an meine treuesten Leser und Kommischreiber:

Black, Ju_lei, *_Dramione*_ , Dr. S, Hermine Granger-Weasley, LovelyRhia, Mia und Draco_Malfoy. Ihr habt mir insgesamt die meisten Kommis hinterlassen - und die schönsten. ;-) DANKE DANKE DANKE dafür!!!! *knuddelundkeksehinstell*

Danke auch an: Ginny Weasley, Mila, Eo-Lahallia, draco*love, DragonGirl1000, Samara Black, Jucy Potter, ~*moonlight*~, Sethereth, schokocookie, Laticia und Yassy15 für eure Kommis. :-)
auchkeksehinstell Und selbstverständlich auch danke an alle, die die FF gelesen haben und (leider) kein Kommi hinterlassen haben. ;-)

Hmm... ich hoffe, ich habe jetzt niemanden vergessen...

Ach ja, dankeschön übrigens für eure Geburtstagsglückwünsche! Hab mich echt gefreut. :-)

@ Laticia: Erstmal danke für dein Kommi. :-) Zu der Madame Pomfrey-Sache: Ich hab dir hier mal eine Textstelle kopiert: "(...)schnaubte die Heilerin und erinnerte die Freunde ein wenig an Madame Pomfrey" - das heißt also, sie ähnelt in ihrem Verhalten Poppy, ist es aber nicht selber. :-)

Ich wünsche euch ganz viel Spaß beim letzten Chap und hoffe, wir lesen uns bald mal wieder. :-)

GGGGGLG,
eure Hauself

Draco räusperte sich, doch kein Ton schien über seine Lippen kommen zu wollen. „Hat... hat Blaise mit dir gesprochen?“, fragte Hermine zögernd. Draco nickte. „Und Harry und Ron mit mir.“ „Ist... dann alles geklärt zwischen uns?“, wollte Draco wissen und wagte es kaum, Hermine in die Augen zu sehen. „Nun ja.“, unschlüssig stand sie da. „Eine Sache wäre da noch... Warum bist du, nach dem wir... miteinander geschlafen haben... einfach so verschwunden?“ Um ein Haar hätte Draco mit offenem Mund da gestanden, so verblüfft war er. Doch er konnte sich gerade noch beherrschen.

„Ich bin verschwunden? Du hast mich doch rausgeschmissen!“, rief er. In Hermine begann es zu Brodeln. „Dich rausgeschmissen? Bei Merlin, musst du immer die Schuld auf andere schieben? Sobald du gehört hast, das Lavender im Anmarsch ist, bist du doch sofort geflohen.“ Draco lachte spöttisch. „Geflohen? Mädchen, wo hast du deine Augen? Du wolltest doch nicht, dass mich Lavender bei dir sieht und darum hast du mich rausgeworfen.“ Zu seinem Erstaunen lächelte Hermine plötzlich. „Ich glaube, wir haben das beide komplett falsch aufgefasst, Draco.“ „So, und wie?“, fragte er herausfordernd.

„Du hast gedacht, ich würde nicht wollen, dass Lavender uns zusammen sieht, weil es mir peinlich sein könnte. Ich habe umgekehrt jedoch genau dasselbe gedacht.“ Langsam stahl sich ein Grinsen auf Dracos Gesicht. „Wir waren beide ganz schön blöd, oder?“ Hermine nickte und schmiegte sich an ihn. „Ja, das waren wir wohl.“ Sie blickten sich in die Augen und langsam fanden ihre Lippen zueinander. Hermine seufzte glücklich in den Kuss hinein, während Draco sie dichter an sich zog.

Schnell unterbrach er jedoch den Kuss, sodass Hermine erstaunt die Augen öffnete und ihn fragend ansah. Draco bemerkte, wie sich eine leichte Röte auf seine Wangen schlich. „Ich muss dir noch etwas sagen.“, krächzte er und verfluchte sich im Stillen für eine Unsicherheit. „Und das wäre?“ „Ich... ich liebe dich.“ Hermine lächelte, stellte sich auf die Zehenspitzen und berührte ganz sanft Dracos Lippen. „Ich liebe dich auch.“ – Hinter zwei nicht ganz verschlossenen Zimmertüren stahl sich ein dickes Grinsen auf drei Gesichter, die sich im Stillen für das junge Paar freuten.

„Ich finde, wir haben eine riesige Portion Eis verdient!“, rief Blaise und wurde unsanft von Draco auf den Stuhl zurück geschoben, da er aufgesprungen war. Die beiden saßen, zusammen mit Harry, Ron und Hermine, im campuseigenen Café. Es war drei Tage nach dem ereignisreichen Abend vergangen und Harry, Ron und Blaise verfolgten erfreut die Entwicklung, die das Liebespaar gemacht hatte. Seit sie sich ihre Liebe gestanden hatten, klebten sie praktisch zusammen. Sie warfen sich verträumte Blicke zu, tauschten in aller Öffentlichkeit Zärtlichkeiten aus und liefen mit einem überdimensionalen Grinsen rum. Blaise hatte sich bestimmt schon ein Dutzend Mal über Dracos Verhalten lustig gemacht, doch diesen störte das weniger, beziehungsweise bekam er nicht mal viel davon mit, weil er nur Augen für Hermine hatte. Harry und Ron waren einfach froh, Hermine endlich wieder glücklich zu sehen. Diese grinste ihre Freunde nun fröhlich an und winkte der Kellnerin.

„Du hast Recht, Blaise. Wir haben euch wirklich einiges zu verdanken. Wärt ihr nicht gewesen, hätten Draco und ich uns wahrscheinlich noch in zehn Jahren gegenseitig verflucht und das nur wegen einem gekränkten Ego. Also los, bestellt, was ihr bestellen wollt. Ich gebe aus.“ „Mir auch?“, fragte Draco und klimperte mädchenhaft mit den Wimpern. Hermine kicherte und gab ihm einen leichten Klaps. „Du wirst mir die Hälfte der Galleonen, die ich heute ausgabe, zurückerstatten. Schließlich hast du den dreien genauso zu danken wie ich.“ Draco seufzte übertrieben und schüttelte, sich geschlagen gebend, den Kopf.

„Apropos Galleonen.“, griff Blaise das Thema auf und grinste Ron verschlagen an. „Du hast noch Wettschulden.“ „Wettschulden, ich?“ „Ja, erinnerst du dich, dass wir gewettet haben, Hermine und Draco hätten sich geküsst? Ich hab gewettet, dass sie es getan haben. Und du hast dagegen gehalten. Und da es Hermine anfangs nicht für nötig hielt, uns die Wahrheit zu sagen, habe ich dir die fünf Galleonen gegeben, in der Annahme, ich hätte verloren. – Also.“ Blaise hielt Ron auffordernd die Hand hin. „Ich bekomme zehn Galleonen von dir.“ Ron grinste hinterhältig, gab Blaise einen langen Kuss und hauchte: „Kann ich die Galleonen auch in anderer Weise bezahlen?“ „Okay, überredet.“, sprudelte es ein wenig zu schnell aus Blaise heraus. Die Freunde sahen sich an und brachen in Gelächter aus, während die Kellnerin fünf große Eisbecher vor ihnen abstellte.

Es war Samstagabend, der letzte Tag auf dem Campus, bevor sich alle auf den Weg in die wohlverdienten Weihnachtsferien machten. Hermine stand hinter der Bühne, bereits in ihrem Kostüm für den ersten Auftritt und fuhr sich nervös mit der Hand durchs Haar. „Ich befürchte, ich habe meinen ganzen Text vergessen.“, jammerte sie und zerstrubbelte ihr Haar noch mehr. „Mione, um Himmels Willen! Lass deine Finger von der Frisur!“, schimpfte Ginny und packte Hermines Hände.

„Jetzt muss ich noch mal von vorne anfangen, nur weil du alles wieder kaputt gemacht hast.“ Ginny schwang ihren Zauberstab und richtet in Sekundenschnelle Hermines Haarpracht. „Ach, die ollen Haare.“, sagte Hermine mit einer wegwerfenden Handbewegung. „Die bringen mir auch nichts, wenn ich auf der Bühne stehe und mich an keinen einzigen Satz erinnern kann.“ Ginny musste ein Grinsen unterdrücken. Sie hatte ihre Freundin noch nie so aufgeregt gesehen wie heute. Hermine hatte zwar schon häufiger bei Theateraufführungen mitgewirkt, aber eher hinter der Bühne und ansonsten nur kleinere Rollen. Eigentlich war dies ihre erste Hauptrolle. Und wenn man bedachte, dass fast der ganze Campus vor dem Vorhang im Theater saß, konnte man schon nervös werden.

„Du schaffst das schon, Mione. Keine Panik. Du hast den Film tausend Mal gesehen und alleine deswegen kannst du ihn schon auswendig. Das ist nur das Lampenfieber. Wenn du erstmal draußen auf der Bühne stehst, ist das wie weggeblasen.“ „Das glaube ich nicht. Ich war immer furchtbar aufgeregt vor solchen

Aufführungen. Und dann war ich immer froh, wenn ich nur ein paar Sätze sagen musste und schnell wieder hinter die Bühne gehen konnte. Eigentlich bin ich auch gar keine Schauspielerin. Ich bin Regisseurin. Vielleicht sollte ich einfach Lavender von der Krankenstation holen, damit sie meinen Part übernehmen kann.“ „Damit ich dann am Ende Lavender küsse und nicht dich?“, ertönte da eine amüsierte Stimme von hinten.

Hermine und Ginny drehten sich um. „Draco!“ „Hi Ginny, schön, dass du es geschafft hast. Hermine, Süße. Trink das. Ein Glas Wasser vor der Aufführung ist immer beruhigend.“ Draco drückte seiner Freundin den Beruhigungstrank, den er eigens gebraut hatte, förmlich in die Hand und zwinkerte Ginny zu, während Hermine gehorsam das Glas leerte. „Gut so. Und nun setz dich noch ein paar Minuten hin. In fünf Minuten beginnt die erste Szene. Du wirst sehen, es wird schon alles gut gehen.“ Er drückte Hermine noch einen Kuss auf den Scheitel, was sie gar nicht zu registrieren schien, und verschwand.

„Er ist gar nicht aufgeregter.“, murmelte Hermine und ließ sich auf einen Stuhl fallen. „Kein bisschen. Er ist ganz locker. Wie macht er das nur?“ Hinter ihnen ertönten Schritte und wieder drehten sich die beiden um. „Na ihr zwei, alles klar?“ Harry zog seine Freundin an sich und küsste sie, während Ron etwas hilflos neben Hermine stehen blieb. „Wir wollten dir nur Hals und Beinbruch wünschen.“, grinste Harry und umarmte Hermine, die schlaff in seinen Armen hing. Als er Rons erschrockenen Blick bemerkte, lachte er. „Das sagt man so beim Theater. Um jemanden Glück zu wünschen.“, klärte er ihn auf. Ron nickte verstehend, drückte Hermine einmal kurz an sich und ließ sie dann schnell wieder los, sodass sie wieder zurück auf den Stuhl plumpste. „Das ist ja wirklich nett von euch.“, mischte sich Ginny ein. „Aber nun verschwindet hier, in zwei Minuten beginnt das Stück.“

Harry und Ron verabschiedeten sich, um ihre Plätze einzunehmen. Ginny warf Hermine einen prüfenden Blick zu und als diese ihr aufmunterndes Lächeln erwiderte, dankte sie Draco im Stillen für seine Zaubertrankkünste. „Ich muss dann jetzt auch mal los, Mione. Kommst du alleine klar?“ „Ja.“, sagte Hermine ein wenig zerstreut. „Sicher.“ „Okay, dann bis später. Ich sitze in der ersten Reihe und drücke dir ganz fest die Daumen.“ Ginny umarmte ihre Freundin kurz und ließ sie dann alleine.

Hermine spürte, wie sie ruhiger wurde. Sie musste sich jetzt konzentrieren und konnte sich nicht so hängen lassen. Fast der gesamte Campus war versammelt und wartete auf ein spektakuläres Theaterstück. Hermine wusste, dass alle ihre Schauspieler perfekt waren. Sie hatten alle Texte, jedes kleinste Detail immer und immer wieder geprobt. Es konnte gar nicht schief gehen – zumal sie die Generalprobe komplett versaut hatten und das war nach Expertenmeinung schließlich ein gutes Zeichen.

Also konnte doch praktisch gar nichts mehr schief gehen, oder? Nun ja, außer, sie vergaß den Text oder die Tanzschritte, oder sie verhedderte sich in einem ihrer Kleidungsstücke während der Szene, in der sie mit Draco-Johnny schlafen würde. Oder... „Hermine! Was sitzt du hier so blöd rum? Wir müssen uns beeilen.“ Dracos Stimme verscheuchte ihre Gedanken und sie spürte, wie sie vom Stuhl hochgezogen wurde. Draco schob sanft eine Hand unter ihr Kinn und zwang sie, ihn anzusehen. „Alles okay, Süße?“, fragte er. Hermine versank in seinen Augen. So wunderschöne Augen... „Ja, ich denke schon.“, murmelte sie und schloss bereits die Augen, bevor sich seine Lippen auf ihren Mund senkten. Es war ein leichter, sanfter Kuss, mehr ein Hauch und doch brachte er Hermines Herz zum Pochen. „Bereit?“, wollte Draco wissen. Hermine Augen klärten sich. „Ja, bereit.“ „Gut, Miss Houseman. Dann sollten Sie sich zusammen mit ihren Eltern und ihrer Schwester Lisa ins Auto begeben. Jetzt geht es in den Urlaub.“ Draco grinste Hermine zu, drückte ihr noch einen Kuss auf den Mund und weg war er.

Hermine setzte sich, zusammen mit Hannah, Samuel und Katie in das provisorische Auto. Sie schenkte ihren Schauspielkollegen ein nervöses Lächeln und schon ging der Vorhang auf und die Titelmelodie begann. Hermine warf einen Blick auf die Zuschauer. Jeder Platz im Theater war besetzt. In der ersten Reihe konnte sie Harry, Ron, Ginny und Blaise ausmachen. Sie winkten ihr zu. Und in diesem Moment war ihr Lampenfieber wie weggeblasen. Sie schlüpfte in ihre Rolle und während sie ihren ersten Satz sagte, spürte sie, dass das Stück ein Erfolg werden würde.

Alles ging glatt. Es gab keine Pannen mit der Requisite, kleinere Versprecher wurden vom Publikum liebenswürdigerweise überhört und große Aussetzer gab es, Merlin sei Dank, gar nicht. Hermine war bereits ganz euphorisch, als sie noch nicht mal die letzte Szene hinter sich gebracht hatten. Sie stand mit Draco-Johnny auf der Bühne und wartete, bis sich der Vorhang hob und sie ihren letzten Tanz tanzen konnten.

Das Publikum klatschte bereits jetzt wie wahnsinnig, verstummte jedoch, als der rote Stoff sich zum letzten Akt öffnete und Draco-Johnny sein Baby auf die imaginäre Bühne führte, um das zu tun, was er in jedem Jahr bei den Kellermanns getan hatte. Und während sie zur Schlussmusik tanzten, beugte sich Draco zu Hermine hinunter und küsste sie. Wieder und wieder und sie bemerkten gar nicht, wie die Zuschauer in Jubelstürme ausbrachen und sich schließlich der Vorhang vor ihnen schloss.

Ende